

Sterbbüchlein
Darin

Son den See-
len/ frem ort/ stande/ thun
vnd wesen /aller Menschen/ bis an
den Jüngsten tag/ aus Gottes wort
vnd der lieben Väter Schrifften/
warhafftiger bericht. Gefasset
durch Johannem Gar-
cium.

ESAIAS XXXVIII.

Herr/ von deinem Wort lebt man/ vnd
das leben meines Geists stehet gar in demselbis
gen. Denn du lieffest mich entschlaffen / vnd
machtest mich lebendig. Sihe / vmb trost war
mir sehr bange/ Du aber hast dich meiner Seele
herzlich angenommen/ das sie nicht verderbe/ denn
du wirffest alle meine sünde hinter dich zu rück.

PHILIP I. Cap:

Ich hab lust abzuscheyden/ vnd bey Chri-
sto zu sein/ welchs auch viel besser ist.

Wittenberg.

Gedruckt durch Peter Setz.

1573.



Handwritten text in a Gothic script, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. The text appears to be organized into several lines, possibly representing a list or a narrative.

Handwritten text in a Gothic script, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. The text appears to be organized into several lines, possibly representing a list or a narrative.



14082

Handwritten text in a Gothic script, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. The text appears to be organized into several lines, possibly representing a list or a narrative.

W
let
f
rid
ma
ne
deu
Ce
beu
T



Me
darn
eima
tröf
gen/
Guv

Dem Hoch-
würdigsten in Gott/Durch-
leuchtigsten Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn/Herrn Joachim Friede-
richen / Postulierten Administratori des pa-
rats vnd Erzbischoffs Magdeburg / Marggra-
ven zu Brandenburg / zu Stettin / Pommerns
der Cassuben / Wenden / vnd in Schlesien zu
Crosen Herzogen / Burggrauen zu Nören-
berg vnd Fürsten zu Rügen etc. meinem gned-
igsten Fürsten vnd Herrn / wündsche ich
Johannes Baptista Gottes gnad/ vnd
glückselige friedliche Regierung mit
frölichem langen leben/durch vn-
sern einigen Heiland Ihesu
sum Christum.



Sol ein Christ oft
betrachten dz grosse elend/
wie wir durch die sünde ge-
raten in den zeitlichen vnd
ewigen Tod/dazu wir al-
le von Mutter leibe ge-
boren/wo sie beide heft-
men / vnd waimb sie
Menschlichem geschlecht auffgeleget / vnd
darneben aus Gottes wort lassen/ die
einige freystrige Litzny / dardurch wir ge-
tröster / ein frölich sterbstündlin müssigen erlan-
gen/mit diesem trost gerüstet / das / wer an
Christ

Christum gleybet/der ein Fürst des lebens ist/
der solle den tod nicht sehen noch schmecken ewi-
glich/ davon S. Paulus gar herrlich schreibet/
zum Römern am 8. Capitel/ Das gleich wie vmb
des einigen sünde willen der tod geherrscher hat
durch den einen Menschen/also werden viel mehr
alle/so da empfangen die fälle der gnaden/ vnd
gaben zur gerechtigkeit/herrschen im leben/durch
einen Ihesum Christum.

Es meldet aber die heilige Schrifft/
das die vbertretung vnser ersten Eltern zweyer-
ley tod habe eingefüret/da durch einen Menschen
die Sünde in die Welt komen/vnd der tod durch
die sünde/vñ also der tod in allen Menschen hin/
durch gedungen/dieweil sie alle gesündiger ha-
ben/Ja beschreibet nicht allein den tod / das er
ewig vnd zeitlich /wenn oder warumb sie beide
auff die Menschen geraten/ auch was für jamer
vnd hertzleid/mit dem ewigen tod Adam vber
alle seine natürliche Kinder eingefüret / sondern
lehret daneben mit dem heiligen Euangelio/wer
der starke Samson sey/der solch reich der alten
Schlangen vnd des tods weggenommen/ vnd wie
man aus Gottes wort allein seligen trost fassen
solle/damit dem ewigen vnd zeitlichen tod abzu-
helffen.

Colo

Der Tod aber/wie der heilige Geist das
weiter in der Schrifft gebrant/ ist nicht
etwas erschaffens oder wesentlichs / wie die
Maler einen Menschen mit seinen rippen vnd
knochen vnd einer fensen malen / sondern ist
nichts anders / denn nur eine beraubung aller
gnaden / scherze/ gaben vnd ehren / die Engel
vnd

und Menschen haben verloren / sempt allem
jammern/ hertzleid / fluch und vermaledeuung / so
aus Gottes gerechtem zorn / durch die lünde / uber
er die Gottlosen und ungerichten / nach dem vns
wandelbaren gesetz und gestrengen gericht des
zornigen und schrecklichen Gottes / uber alle böse
Geister / und das ganze Menschliche geschlecht /
wie ein Sündflut in alle ewigkeit / gefallen ist.
Also heisset in der heiligen Sprach / der tod alles
unglück / fluch und vermaledeuung / so vmb der
lünde willen / auff böse Geister und alle Menschē
kommen ist. Die Griechen nennen den tod vom
vmbbringen / das dieser Tod alles wegnimpt /
und beraubt vns aller der güter / die der gerechte
Gott / in seine Creatur gebildet und eingeblasen
hat. Die Latiner nennen den tod vom nagē
und fressen / das er en vnterlas die Leut plaget /
naget / frisset / berühret / angst und lange machet /
darumb auch ein vnangenehmliches und ewiges
frew / ein nagender und vnsterblicher wurm ge-
nennet wird / der stetigs das hertz durchbeisset /
faist / die Geister und Menschen durchengstet und
durchquelet / das sie kein ruhe noch rast / kein fried
oder fröhlichkeit haben können.

Amor

Mors

Vm andern / lehret auch dis der heilige
Geist in Gottes wort / das der schreckliche
fressende tod / oder diese gresliche beraubung
alles guten / in die Welt kommen / erstlich auff
die ungehorsamen und stolzen Geister / die in
irrer warheit und leben / darzu sie freiwillig
geschaffen / nicht bestanden / sondern da Lucis
fer / die schönste Creatur vnter allen Engeln /
seiner

seiner gaben / jme von Gott aus milder gütte ge-
schendet/misbrauchet/vnd ungehorsam sich ver-
halten gegen dem demüthigen vnd ehrerbietigen
ewigen Son Gottes/darneben dem Menschen zu
dienen/viel zu stolz vnd hoch gehalten/hat er mit
sich durch seine Tausentkunst / vnzliche viel er-
schaffene Engel von Gott ihrem Schepffer abge-
wedet / die alle sampt auff sich selbst stolzierten/
Gottes Gesetz verlassen/vnd den lieben Emanuel
verspottet. Als bald aber dis Gottlose wesen des
leidigen Satans durch seine sünde eingenissen/der
sich freywillig / vngedultiger vnd ungewungen
von Gott abgewendet / der seiner sünde kein ver-
sich gemacht / vnd kein gefallen hat am sündli-
chen wesen / sondern ein Erzfeynd ist aller vnord-
nung/ungerechtigkeit vnd vneinigkeit / folge
als bald /nach Gottes vnwandelbaren gerechtigi-
keit/der sünden Sold/der bittere ewige Tod/das
die aller weiseste/geschickte vnd mächtigste Creatur
mit seiner ganzen bösen gesellschaft/Gottes
vnd aller Göttlichen scherz vnd wolthaten wird
beraubet/vnd aus seiner herrlichkeit vnd ehren
verstoßen/wie ein blitz / vom Himmel ins ewige
hellische feur geworffen wird / wie der 3. ERN
dis bezeuget Luce 10. Cap. da er zu seinen Jün-
gern sagt: Ich sahe den Satanam vom Himmel
fallen/als wenn es wetterleuchtet vnd blizet.

Wiewol aber der ewige Tod den Sa-
tan / seiner vbertretting halben / vberfallen/
nach dem gestrengen vnd gerechten gericht
Gottes/dennoch hat solcher tod vnd zorn Got-
tes je wesen vnd leben nicht weggenommen/
sondern

sondern da sie frey / freulich / mutwillig vnd
vngedultig von Gott abgefallen / haben sie nicht
ire vnsterblichkeit verloren / sondern leben vnd
weben in todes angst vnd hellischer gefahr zu
ewigen zeiten / nach Gottes rath / der recht / billich
vnd vnmündelbar.

Diese verstossung der verdampften Geis-
ter von Gottes angesicht / gibt dem Teuffel ver-
sach / das er dem Menschen (in seiner stat mit al-
ler weisheit / vollkomener gerechtigkeit vñ vnuer-
weslicher vnsterblichkeit durch die heilige Dreifaltig-
keit erschaffen / der mit Gott ewiglich leben /
vñ seinem Schepffer gehorsam leisten solte / auch
zu seiner bestimpten zeit aus dem Paradis / in ein
Geistlichs / vbernatürlichs leben solt versetzt
werden) gönnet diese hoheit ehr vnd freunds-
schafft nicht / dem newen Adam vnd seiner schö-
nen Brant / versuchet allerley mittel / wie er sich
am Son Gottes dem starcken Michael reche / der
in aus dem Huel verstoßen / verkleidet sich in ein
nen giftigen Wurm / in das aller schönste vnd lis-
tigste Thierlein / berebet durch seine giftige ge-
schwindigkeit / das sie Gottes gebot mit irem
Namen verachtet / vnd durch verbotenen Apffels
bis verleitet / zu fall gebracht werden.

Als bald aber der Teuffel durch seine
Schlangenkunst dis erhalten / das sie durch
iren vngedultig zur sünde vnd schand gera-
ten / Gottes bild vnd gleichnis verloren / vber-
felt sie zu gleich der sünden Sold / verlieren
den heiligen Geist / ire Göttliche angeschaffte
ne weisheit vnd gerechtigkeit / wird alles an
A nñ men

men vergiffet / das die zunicke Gottes ebenbild
getrage/ vor dem falle lebendige/weise/gerechte/
heilige / gesunde Menschen gewesen/one sündes/
furcht/zittern/schrecken/sagen/schmerzen vnd on
alles hertzleid/ist aber das sündige bild des neu
dischen leidigen Satans angezogen / vnd sich ge
sellet zu dem Erzfeind des ewigē Sons Gottes/
vnd im mit seinem mord vnd lägen die Herberg
eingereumet.

Darauff folget als bald auch die erfüll
lung Göttlicher drawung/ vnd wird ins Wort
gesetzt Gottes wort / Morie morieris, du solt
des Tods sterben / das der ewige vnd gewaltliche
Tod die ersten Menschen vberfellel / vnd sie ni
chts mehr denn zorn vnd vngnad Gottes fü
len/ta todes angst vnd not in irem vnsterblichen
gewissen/das/ob sie wol noch kümmerlich vnd el
end leben/ in den büschen sich vertriehen / dem
noch für Gottes angesicht dem gewaltlichen tod
zu teil werden. Ir leben nur ist ein tödlich leben/
vnd der Tod bey lebendigem Leibe zu freffen/
vñ ein vnaussprechlich fiewr in iren hertzen zu breu
nen/ angefangen.

Dem dis war zunicke verkündiget/von
dem ewigen Son Gottes / das der ewige Tod
würde folgen vnd nachdrücken / da man von
verbotenen fruchten essen würde / vnd Gott
vnghehoramen/ Morie morieris, Als wolt er
sagen / So bald du deinen Schepffer vnd fro
men Gott wirst vbergeben / vnd im vnghehor
sam sein / dich halten zu meinem abgelsagten
Feinde/im folgen/ wird dich eben der Tod mit
allen

allein jammer vberfallen/darin ist die bösen En-
gel stecken/vnd in irem Geistlichen vnsterblichen
Leben/bleiben vnd verderben.

Also verschlinget der Tod mit seinem
giff/durch die sünde vnser erste Eltern / ver-
lieren ire gaben/fallen in Gottes vngnad/fülen
seinen gerechten zorn/ den nagenden wurm / das
vnausleslich fiewr/werden vom tode gestressen
vnd durchmartert / Können auch nicht anders
schliessen/noch gedenden oder fülen / denn sie
müssen mit allen bösen Geistern inner vnd ewig
verloren vnd verdampft sein. Ja/da sie hören
Gottes stimme im paradys/vñ ir gewissen auff-
gewecket wird/zittern sie/mit gressen schrecken/
wie ein essen Laub/geben die flucht/wollen sich
für Gottes angesicht verbergen/vnd mit Feigen-
blettern iren fall vermenteln / wie Adam selbst
bekennet/Ich hörete deine stimme /die erzeuge
mein verletztes gewissen / vnd fürret mir dein
schrecklich wort zu gemüte. Darumb fürcht ich
mich/vnd bin geflohen für deinem zornigen an-
gesicht/vnd brunnenden euer.

Das ist nu der erste vnd ewige schreck-
liche Tod/so durch die sünde vnd anleitung der
Teufel auff die ersten heiligen Menschen gefal-
len/dadurch sie geraten in Lucifers gesellschaft/
beide in das ewige vnauslesliche hellische fiewr
gesunken/daraus sie sich selbst oder durch Engel
vnd Creaturen hülff / nicht haben entbrechen
können.

Im dritten / lehret auch dis Gottes
wort / wie die getödteten vnd verbrannten Men-
schen/

schen/ in jrer Zellenglut rath vnd hülf vberko-
men/nemlich/allein durch den ewigen eingebor-
nen Son Gottes/ der durch seine fürbitt/vnser/
handlung/susfall vnd künfftiges Opfer/seines
himlischen Vaters zorn gestillet / vnd aus der
gruben vns erlöset/in welcher kein wasser gewes-
sen. Denn da die ersten Menschē iusto iudicio Dei
conscientia, im Tode vnd der Zelle steckē/sin-
det der ewige Mittler Ihesus Christus gar bald
gute mittel/dadurch wir erbeten/im geschendē/
mit Gott ausgesünet / vns elenden wärmeim/
in jnen/ aus gnaden / alle schulde vnd sünde gel-
schendē wird / durch lauter barmhertzigkeit/
Vnd diesen trost leset Gott bald offenbaren vnd
verkündigen/durch sein wesentliches wort/das er
alle groffe vnd kleine sündē wolle aus gnaden
vnd vmb sonst wider annehmen/für gerecht schätz-
en / von sünden abschütten / mit dem heiligen
Geist vernewren/zu recht bringen/vnd zu erben
Gottes machen alle/die sich des opffers vnd tods
des verheissenen Weibsamens annehmen würden.

¶ Vnd diese verheissung/ die der ewige
Hohepriester / im anfang / zu den gefallen
Menschen gethan / das des Weibsamens den
Schlangenkopff zu knirschen / vnd des Teufels
werck zu stören werde / ist Adam vnd Eua vmb
sonst/mit allen Natürlichen erben / im glauben/
on eigen verdienst/ehum vñ würdigkeit/gerecht/
selig / Gott angenem vnd ein kind Gottes/vnd
Bürger der himlischen gemeinschaft geworden.

3^{ten} vierten / da Gott nach seiner
unermesslichen güngkeit mit herzlichem mit-
leiden / der ganzen Menschlichen natur / in
unsere ersten Eltern / erledigung vom ewigen
tod / verggebung aller ihrer sünden / vnd den heil-
igen Geist widerumb geschencket / vnd neben
dem geoffenbarten Euangelio / durch das
wort der gnaden vnd versönnung in men ge-
wircket / vnd fröhliche lebendige gedanken /
von Gottes güt / in ihren hertzen angesündet /
vnd durch frembde hälffte im Glauben / auff
zuversicht vnd verheissung des verheissenen
Weibsamens / sie von der todslast erlediget /
Dennoch hat Gott die ewige pein / marter vnd
zagen zu kützen / auch vmb der hinderstelligen
sünde willen / die ewige in eine zeitliche straffe
verwandelt / das der Mensch endlich vnter die
Erden begraben / zur asche vnd staub werden
solle / Du bist erde / sagt der ewige Mittler /
vnd solst wider zur erden werden / als wolt er
sagen / Weil dir deine sünde zugedecket / vnd
geschencket sein / vnd nu gleich deine nahrung
mit Weib vnd Kind sehr schwer vnd blus-
tig saure fürfallen wird / vnd sonst allerley
anfechtung vnd pläge dir gar hart wird
zusetzen / damit du dich deiner sünde erin-
nern / dieselbe in dir dempffen vnd tödten /
vnd Gottes gerechten zorn wider die sünde /
daraus empfinden mügest / dennoch wil ich /
auch in dieser zeitlichen straff / durch meines
Sons fürbitt vnd sterben / meine barmhertzig-
keit lassen leuchten / das du von deiner mühe
seligkeit durch einen andern tod auffgelöset /
aus dem schweren sünden Joch / vnd des tods
angst / ausgespant vnd ledig gemacht werdest.

Ich

Ich wil dir vnd deinen Erben das leben ver-
fürzen / vnd dich aus dem elenden sündlichen
Lebe erretten/damit du in deinem Grabe vnd
Ruhebetlein zu frieden ligest/vnd erwartest/wie
in einem sanfften schlaff/der Auferstehung mei-
nes einigē Sons /des einigē Weibesamē/vñ des
Jüngsten tags / daran der tod entlich im Sieg
verschlingen/vnd die Helle zerstöret / alle angst
vnd not. bey allen gleybigen anstehen /vnd ein
ewiges leben in völliger gerechtigkeit vnd weis-
heit wider angehen/vnd in alle ewigkeit bleiben
wird.

22. so ist der erste ewige tod/in den zeit-
lichen vnd gnaden tod/allen gleybigen/verwun-
delt worden/die in water bekennnis vnd anruff-
ung des Sons Gottes/hie in gedultiger hoffnung
leben vnd seliglich sterben / das es kein tod vnd
verderben sein mus / sondern allein ein seliger
schlaff vñ tröstliche aufflösung/da Gott die ewi-
ge straffe wegnimpt/vnd die zeitliche/so wir alle
bis an den Jüngsten tag hetten tragen vñ leiden
müssen/indert/verkürzet/vnd samlet vns aus
gnade/in vnser Ruhebetlein/Da wir one fürcht/
schrecken/ sünde/ angst vnd todes stachel ruhen
vnd schlummern sollen / bis das vns der Son
Gottes vom schlaff mit freuden erwecke / vnd
zum öffentlichen freudenleben ruffe vnd einführe.

DVrch diesen leiblichen Tod / hat der
ewige Son Gottes den ewigen tod weggenom-
men/darin Adam mit den seinen hette ewig-
lich stecken vnd gequelet sollen werden / hat
den

den zeitlichen schlaff verordnet/ Adam vnd allen
glaubigen zum trost/ damit sie nicht für vnd für
bis an die letzten tage der Welt/ in angst/ not vnd
todess fürcht leben / vnd ire tage kümmerlich in
jammer vnd gefahr zubringen. Darumb auch
der Son Gottes der glaubigen abscheid / die mit
S E R R V vnd warer anruffung abscheiden/
nicht ein tod/ sondern einen sanfften vñ lieblichen
schlaff nennet/ der durch seinen vñschuldigen zeit-
lichen vnd geistlichen andern tod/ in welchem er
mit der Hellen vnd ewigen verdammis gekempft
fett/ allen glaubigen iren tod erwärget/ das allein
der zeitliche tod zur verwandlung der hinderstels-
lige sünden halben/ ihnen dienen mus/ vnd dars
durch das sterbliche vnd vergengliche/ ein ewiga
vnd vñuerghengliche wesen anziehen mus.

Im fünfften lehret auch dis Gottes
wort/ das nach dem fall / von des versöneten/
erbetenen vnd erlöseten Adams sündigen
Fleisch/ Blut / vnd vnreinem Samen / alle
nachkömmlingen in sünden gezeuget / das die
verderbung vnd zurechtung ihnen angebrandt
vnd angestemmet. Dem diu weil sünd vnd
tod auff im ligen bleiben/ vnd durch den künfft-
igen tod des verheissenen Weibesamen von
dem ewigen tod erretet / durch den glauben
einen kurzen vnd gnedigen tod in Christo er-
wartet / dennoch pflanzet Adam solche Kra-
ben/ die seinem bilde ehnlich sein / bringet auff
sie mit seinem fleischlichen natürlichen sündi-
gen vnd sterblichen bilde / den ewigen tod / der
dem neuen Adam / aus Gottes wort vnd
Geist

Geist von newes gebore / aus gnaden geschencket
worden / Darumb vns die Schrifft kinder des
zorns vnd tods von natur nennet / welche inner
vnd ewig vmb angeborner Erbsünde / Gottes
fande vnd hellebrende sein müssen / da nicht die
widergeburt / durchs wort vñ Geist erfolget/
wie dis S. Paulus bezeuget Rom. 5. Cap. das
durch einen Menschen / nemlich Eua vnd Adam/
die sünde vñ der sünde Sold / vnd alles was Gott
missethlig / in die Welt eingedrungen sey.

2. Aus wil folgen / das der sünden hal-
ben / damit der ganze Mensch durchguffet / der
ewige Tod / der sünden Sold vnd straff / auff alle
Menschen durchdringe / dieweil sie aus vñ einem
Samen empfangen vnd geboren werden. Denn
was in sünde vnd vñeinigheit gezeuget / Psalm.
51. das gehöret zum ewigen tode / zorn Gottes
vnd ewiger straffe / daher wir auch nicht allein
Sündenkinder / sondern auch des tods / zorns / der
ewigen verdammis / fleisch vnd vermaledening
kinder genennet werden / Eph. 2.

Vñ diesem grossen elend / schrecklich-
en krankheit / verderbung vnser natur / vñ
gewalt des ewigen tods / vnser schuld vñ
straffe / weis der Mensch in seiner höchsten
Klugheit nichts / denn allein aus Gottes wort
haben wir gründliche erkenntnis dieser lehr/
als vom Tod vñ hellischem Fewr / Vñ
gleich wie die verminst nichts gründlichs
verstehet von Gottes zorn vñ gestrengem
gericht / also weis sie nichts tröstlichs / wie man
ein erschrocken vñ betrübtes hertz / das yet
mit dem ewigen vñ zeitlichen tode kempffet / auff

auff-
mand
ist die
liebe
kunst
vber
vñ
chen

das a
vñ
zeitlic
vnter
ligen
des t
leben
sünde
diesen
den /
vnser
nur la
vñ d
Glaub
Cörpe
brechli
lich/
vnser
Jhesu
mit ew
gesicht
erhalte
in seine
vñ we
hoffnung
liebliche

auffrichten vnd trösten solle / Vnd wiewol nie-
mand den leiblichen tod verleugnen kan/ dennoch
ist dis zu beklagen/ das die Weltweise leute das
liebe wort Gottes verachten/ daraus alle diese
Kunst herfließt/ die da lehret/ wie man beide Tod
vberwinden/ mitten im tod beim leben bleiben/
vnd mit freuden einschlaffen/ vnd wider auffwa-
chen solle.

DIs bezeuget die tegliche erfahrung/
das alle Menschen / nicht allein die Gottlosen
vnd Heiden / sondern auch die Christen dem
zeitlichen tod / oder der verwandlung müssen
vnterworfen sein / Ja es müssen auch die heil-
igen etwas schmecken / in diesem leben / von
des todes bitterkeit / ehe sie die süßigkeit des
lebens schmecken / vnd erwachet die lenge der
sünden sold / es were lang oder kurz. Aber
diesem vorteil haben alle gienbigen aus gnas-
den / durch den vnschuldigen Tod vnd Sieg
vnseres **HEXXII** Ihesu Christi / das jr tod
nur lauter gewins ist / wie S. Paulus sagt/
vnd das leben / das wir in Christo / durch den
Glauben besitzen / vnsterblich ist / an vnserm
Cörper nur allein stübet / was sterblich/ ge-
brechlich/ elend / sündig / schwach vnd vnehe-
lich/ die vernünfftige Seele aber / vnser Geist
vnsterblich bleibet / gefüret in den Schos
Ihesu Christi/ durch die heilige Engel / da sie
mit ewigem frolocken Gott dienet vnd sein an-
gesicht anschawet / in der hand des **HEXXII**
erhalten / vnser assche auch vnd steublin schlefft
in seinem Ruhebettlein / im stillen Kummerlein
vnd weichen Ruhebettlein / mit dieser seligen
hoffnung / das eine fröliche erlösung bald im
lieblichen Lengen werde anbrechen / da aus dem
ver-

versaulten Weizenkörnlein/ ein spannewer Leib
wird erfür wachse/ erfüllet mit aller herrlichkeit/
ehre/ krafft/ Fließheit/ gerechtigkeit/ weisheit/ vnd
ewiger vnsterblichkeit.

SOLcher wechsel vnd abscheid der heil-
gen/ mag mit aller billigkeit ein gewin sein vnd
bleiben/ da durch Christum men geholffen an
Leib vnd Seele/ das ire heimfart sein mus ein
anfang ewiger freud/ trost/ erquickung vnd selig-
keit/ wie Lazarus Historia Luce 16. Capitel/ erzeh-
let/ Da der Gottlosen hellefart nur ist lauter ver-
lust/ sie leben oder sterben. Denn da sie leben/
haben sie keine ruh noch rast/ es greiffet sie der
Tod an/ es ist bey men lauter heulen vnd weinen/
murren vnd ungedult/ wollen vnd können nichts
hören vom tod vnd Gottes straffen/ geedencken
hie ewig zu leben/ oder da die sünde auffwachet/
peccatum cubans, vnd etwas zum anfang von
dem ewigen Tod schmecken müssen/ fallen viel
Seelen in verzweimelung/ faren mit verführung
ires lebens/ da sie der marter sich abhelffen wol-
len/ aus dem zeitlichen tod in den ewigen/ das es
gehet/ wie der Vers anzeiget. Vitaq; cum fremis
fugit indignata sub Oreum. Davon wir Exempel
haben an Saul/ Iuda/ Chore/ vnd dergleichen/
die lebendig zur hellen gefaren/ dafür vnser gnedi-
ger Vater alle Menschen gnediglich begehret
wolle.

GLEich aber/ wie nicht allein der heil-
ligen Seele vnsterblich ist/ vnd der Leib sein
leben behelt im Glauben/ da er in dem Ru-
hebetlein schleffe/ also hat der verdampften
Geist

Geist
von
sinnli-
per
erwa-
tod
der
wahr

sonst
ist b
Sre
mir
den
pen-
so v
mor-
ben-
des
zorn
psalm
in je
Chr-
dah-
sen
vnd
ist/a
lechte

heim-
von
sonde

Geist sein wesen vnd vnsterblichkeit / da er das
von feret mit grosser angst / vnd hat eine sehr vn-
sanfftigen vnruhigen stand / behelt auch der Cö-
per seine wonunge in einem vnseiligen stande /
erwartet seiner Auferstehung / da der ewige
tod ewiglich vber men wird herrschen / vnd sie in
der Hellen zwischen allen Teufeln wird fressen /
würgen vnd peinigen / one ende vnd auff hören.

Darumb hat der heilige Geist nicht vmb
sonst gesagt / *Mors peccatorum pessima*. Denn da
ist bey solchem abscheid / wie wir sehen am reichen
Gresser / nur etel ewiger verlust vnd schade / ist
nur an Leib vnd Seele / nichts anders an men /
denn ein ewig ach vnd wehe / heulē vnd zeentlap-
pen. Aber mit den heiligen Gottes heissers als
so / wie Johannes spricht / *Beati, qui in Domino*
moriuntur. Selig sind / die im **XXXX** ster-
ben. Denn ob sie wol bisweilen die bitterkeit
des todes kosten / fülen Hellen angst vnd Gottes
zorn / so weret doch solchs nur ein augenblick /
psalm 30. vnd fülen widerumb trost vnd freude
in irem hertzen durch den heiligen Geist. Denn
Christus ist allein zu leben / vnd da sie in Christo
dahin faren / mit dem alten Vater Simeon / schlaf-
fen sie ein / ligen im friede / haben ruhe an Leib
vnd Seele / wie ein gesundes Kindlein / das müde
ist / an der Mutter brüsten einschleffet / im schlaff
lechlet vnd sanfft ruhet.

Dis heilige friedliche leben / das noch
heimlich vnd verborgen / allein was wir das
von wissen / haben wir aus der Schrift / in
sonderheit aus der Historia vom Lazaro vnd
reichen

reichen Greßer / hat vns Gott im natürlichen
Schlaff fargebildet / was den Körper belanger/
damit wir vns dieses Geistliche schlaffs erinnern
mögen. Denn gleich / als der nicht todt ist / der
da schlefft / von seiner erbeit ruhet / vñ den schwa-
chen Körper erquickten wil / nicht für vñ für schlaf-
fen / sondern zu rechter zeit / in seine erbeit / wider
einzutretten begeret / wie wir dis für augen sehe/
vnd an vns selber teglich erfahren / ob wir wol
nicht wissen selber / wie wir eingeschlaffen / oder
was wir in vnser ruhe gemacht haben / Also for-
men wir auch durch den Natürlichen tod / erst zu
vnser rechten ruhe / rasten in vnserm schlaffen
merlein / vnd leben in Gottes hand / oder im scho-
Thesu Christi.

Im letzten / das wir aber seliglich im
ZERRR entschlaffen / mit dem armen heiligen
Lazaro / mit fried vnd frewd / an Leib vnd Seele
wol faren mögen / hat vnser getrewer Heiland /
nicht allein durch seinen vnschuldige tod / den ewi-
gen tod erwürget / die Helle zerstöret / vnd den
zeitlichen tod geheiligt durch seinen heiligen
Sabbath in der Erden gehalten / sondern hat vns
auch in seinem wort fargestellet / die rechte sterb-
Funst / das wir mit Leib vnd Seele wol mögen
heimfaren / also / das alle / die sich zum wort des lei-
bens halten / vnd dem Euangelio glauben / ge-
wislich schliessen sollen / Gott habe sie der gnaden
in Christo angenommen zur ewigen Kindschafft /
vnd vom ewigen tod / ja auch von aller gefahr
des leiblichen tods erlediget.

Da von hat vns der ZERR einen schö-
nen trost fargehalten Johannis am 8. Capitel /
der

der
So
den
war
ber
ich
liche
einen
Fein
mein
scho
mein
gen
scha
ende
vnd
her
anne
vnd
im
färe
gen
nich
tod
ver
sen
den
gen
vnd
vnd
grei
Gla
mein
vnd
Gla

der also lautet/Warlich warlich ich sage euch/
So jemand mein wort wird halten / der wird
den Tod nicht sehen ewiglich / als wolt der
warhafftige Son Gottes / der die warheit selb
ber ist / sagen / Dis bedeuete vnd betreffen
ich bey mir selber / der ich das ewige wesent
liche wort des Vaters / dis bestetige ich mit
einem gedoppelten Eide / das alle Menschen/
Keinen ausgenommen / gesund oder krank / die
mein wort halten / das ich aus meines Vaters
schos vnd hertzen herfür gebracht / vnd durch
meine Zeugen öffentlich ausruffen vnd predi
gen lasse / das alle / die meine liebliche Bots
schafft / das liebe Euangelium / die seligmach
ende krafft Gottes / von meinem gehorsam
vnd vberwindung des tods / mit gleybigem
hertzen halten / erkennen / ergreiffen / gleuben /
annemen / darauß hoffen / alle zuuersicht trost
vnd leben darauß setzen / den ewigen tod / der
im anfang vom Teuffel auff die Menschen ges
füret / der auff den Gottlosen in ewigkeit li
gen wird / sie fressen vnd durchmartern wird/
nicht haben zu fürchten/vnd ob wol der zeitliche
tod / der hundertstelligen sünde halben in irem
verderbten fleisch meine Schefflein wird fress
sen/dennoch wird men dieser tod nicht schaa
den / sondern wird sie aus allem gegenwertis
gen vnglück erlösen / vnd zu irer seligen rast
vnd ruhe befördern. Denn wer mein verdienst
vnd vorbitt / mein sieg vnd vberwindung er
greiffet / sein hertz gründet auff mein wort im
Glauben / der ist mit Gott ausgesöhnet / durch
mein Blut vnd Wunden / vnd sol mein bruder
vnd miterbe sem / der ist nicht allein durch den
Glauben meinem Vater angenehm / gerecht
vnd

vnd selig/sondern ist auch vom ewigen tode er-
rettet/schmecket vnd fület keinen tod vnd vn-
gnad. In der Mensch sol ewiglich erhalten
bleiben/desselden Seele wil ich in meiner hand
mit trew vnd glauben bewaren / vnd durch den
leiblichen tod in dieruhe einfüren / vnd hernach
in der Auferstehung zu ewigen ehren vnd freu-
den bringen.

Wans wil dis folgen/das alle Mensch-
en/welche dis selige wort verachten/gar vbel far-
ren/ir armes Seelichen verwarloset zur vnre-
come/vnd von Gott verworffen/durch den zwi-
lichen vnd engstlichen tod in den andern tod ge-
rathet/der ewiglich plaget/vnd mit ewigem he-
lischen Feuer durchmartert vnd verzereet alle
Gottlosen.

Dis ist gar ein schöner vnd seliger trost/
den vns Christus der ewige Tröster vnd HEL-
des lebens zusagt/vnd gar tröstlich fület/das
die gלבigen/so am Wort bleiben/den tod nicht
als die Gottlosen/ewiglich sehen vnd schmecken
sollen/vnd ob wol die heiligen des todes angst
fülen/vnd nicht on ringen vnd Kempffen hin-
durch zum leben dringen können / Dennoch ist
dis der trost/das in der gלבigen abscheid / alle
macht der tod verleuret / on allein die Christus
lebendig gemacht/vnd alle/so sich ans wort hal-
ten/des todes vnd triumphs Christi trösten / sei-
nes lebens vñ beystands/endlich als rechte Jhesu-
liter obsiegen mit irem Erzvater/vnd die süssig-
keit des HELLEN schmecken ewiglich.

Mit diesem trost hat der heilige Geist
S. pauli hertz erfüllet / der dieses sündigen
sterb

sterb
herz
Chri
alle
also
gere
sein/
ich t
gleich
stam
ben/
aus
wed
vnd
HE
den/
der
vnd
rette
ben/
keit
herr
werd

Erre
hie a
ewig
hung
trag
leben
treu
diene
den 3

sterblichen lebens gar vberdrüssig / von ganzem
hertzen auffgelöset zu werden begeret / das er bey
Christo sein müge / wil gerne sterben / das er nicht
alle tag sterben / vnd mehr sündigen dürffe / sagt
also / *Cupio dissolui & esse cum Christo.* Ich be-
gere auffgelöset zu werden / vnd mit Christo zu
sein / als wolt er sagen / Ach ich elender Mensch /
ich trage an meinem halse eine staubichte erde / die
gleich wie ein thon zusammen gedrücket / keinen be-
stand haben kan / die wider resoluiert oder zutrie-
ben / zu asch vnd staub werden mus / bis das Gott
aus dem alten thon / einen newen Leib wider er-
wecken / vnd zu den alten / ja noch grössern ehren
vnd werden bringen wird. Darumb / oh lieber
HERR Ihesu Christe / löse mich auff mit gna-
den / las mich nach deinem befehl vnd willen / wi-
der zu asch vnd staub werden / damit die sünde
vnd der sünden Sold heraus kome / erlöse vnd er-
rette mich aus diesem elenden vnd sündlichen le-
ben / damit meine Seele bey dir in deiner heilige
Feit wone / bis ich wider zum öffentlichen vnd
herrlichen leben / mit allen schlaffenden erwecket
werde.

Dauon haben wir ein sehr tröstlich
Exempel am lieben Lazaro / Luce 16. welcher
hie auff Erden das Fegfeuer gehabt / mit dem
ewigen tod gekempffet / gros elend / kummer /
hunger / durst vnd andere schwere bürden er-
tragen / damit in Gott heimgesücher / vnd des
lebens vberdrüssig gemacht. Da aber der ge-
trewer Gott das seufftzen seines lieben armen
dieners erhöret / der allein seine hoffnung auff
den zugesagten Samen Abrahe gesetzt / vnd

Philip: 1.

durch Christum die seligkeit suchet im Glauben/
vnd im selben abscheidet/wird er durch gar gute
trewe geferten/der lieben Engel beystand/gesü-
ret vnd gebracht in den schoß Abrahæ / zu aller
heiligen versamlung/da er geneust der herrlichen
zusagen/ die vns der getrewe Vater durch des
Weibsamens zugesaget hat vnd verheissen / da
alle thränen von seinen augen abgewischet / in
ewiger ruhe vnd seligkeit bey allen Anserwel-
ten/Gottes Angesicht anschawet / vnd des todes
angst vnd marter nicht mehr schmedet in ewig-
keit.

¶ Jeweil aber gar nötig ist/in diesen ley-
ten zeiten/das von vnserm seligen stande/in zu-
künfftiger herrlichkeit/wie es mit vnserm Geiste
nach seinem abscheid/von dieser sterblichen hütt
für gelegenheit hab/reine gesunde lehre erhalten
werde/das wir nicht in Epicurische Sadnessen
Gewisse gedanken geraten / damit der Teufel
den grösten teil der Welt plaget/als sey es alles
nichts/was man aus Gottes wort lehrer von der
vnsterblichkeit vnser Seelen nach diesem leben/
Durchleuchtigster hochgeborner Fürst vnd Herr/
hab ich von dem stück vnser Christlichen
glaubens / eine kurze bekenntnis / Erinnerung
vnd vermanung gefasset / vnd so viele / als dar-
von in der heiligen Schrift offenbaret / erwün-
sen wollen/ das der ewige tod den Seelen al-
ler heiligen / nach irem abscheid nichts schade
vnd nicht zum Segewe / sondern zu irer seli-
chen ruhe geraten / da hiegegen dis die war-
heit/das alle Geister der verdampften an iren
ort der vnsterblichkeit geraten / da vber Teufel
vnd

vnd Gottlosen ewiglich herrschet der bittere tod/
vnd Gott sein schrecklich gericht vñ ewigen zorn/
vber sie zu ewigen zeiten ausschütter.

Diese Christliche widerholung / Gnedig-
ster HERR/wolle E. S. G. jr lassen wolgefah-
len/vnd mit Christlichem Fürslichen gemüt die-
se erbeit indiciern vnd dahin deuten/das ich für
meim person andern hochbegabten Lehrern hab
ursachen geben wollen/diesen stückē weiter nach/
zudencken/vnd mit vnd andern/so viel als wir
dauon aus Gottes wort wissen sollen oder mögē/
guten gründlichern vnd bessern bericht dauon
fürzustellen. Der allmechtige ewige Gott vnd
Vater vnser HERR Ihesu Christi / wolle
E. S. G. angefangene regierung gnediglich seg-
nen/vnd mit dem heiligen Geist leiten vnd fñre/
das E. S. G. jren vñ benachbarten Kirchen vnd
Länden / lange zeit erhalten / seliglich vnd mit
frewden/in gutem friede/ mögen fortsetzen vnd
erhauen/das zu Gottes ehren/ vnd beförderung
vieler Menschen heil vnd seligkeit dienstlich/Das
mit ich E. S. G. dem Vater aller barmhertzig-
keit/vnd aller heiligen Engel schutz ewiglich zu
befehlen. Datte in der Newenstad Branden-
burg/am tage Johannis des heiligen Teuffers/
Im jar nach des HERRn Christi geburt/1568.

INDEX

INDEX CAPITVM HVIVSTRACIAVS.

Kurze anzeigung / der für-
nehmen Hauptstücke / welche in die-
sem Büchlein verhandelt vnd aus
Gottes wort erkleret
werden.

1. Was die Seele sey in vns Menschen.
2. Das die vernünfftige Seele aller Menschen vnsterblich sey.
3. Von dem ortsprung aller Menschen Seelen.
4. Von der herrligkeit vnser Seelen.
5. Vom vnterscheid des Menschen Seele vnd vnuernünfftiger Thier/

PI
Thier/auch von irer Wirkung im
Menschen/dieweil er lebet.

6. Das des Menschen Seele
warhafftig vom Körper sich ab-
sondere / durch den Natürlichen
leiblichen tod.

7. Von dem abscheid der Seelen
von irem Körper/aus diesem thra-
nenthal.

8. Wodurch die Seele/zu irem
seligen vnd frölichen abscheid / ko-
men könne.

9. Von den orten der Seelen
beide der gerechten vnd ungerech-
ten/nach irem abscheid.

10. Etliche beweisungen/das kein
Fegfeuer sey.

11. Das die Seelen aller gläub-
gen / im alten vnd neuen Testa-
ment/ da sie von hinnen abgefö-
dere

dert/allein durch des H E R R N
Christi verdienst / aus der hellen
vnd ewigen verdammnis erlöset.

12. Auff was weise vnd wenn die
Seele der Gerechten vnd Unge-
rechten an iren ort komen.

13. Durch welchen die Seelen
der Gerechten vnd Ungerechten/
in iren ort komen.

14. Ob die Seelen vnd Geister
vom Körper abgesondert vnd ge-
trounet / wider ire Hütten einne-
men/ für dem letzten gericht / vnd
hieauff Erden widerumb erschei-
nen/ gesehen vnd erkennet mügen
werden.

15. Ob die lieben Seelen schlaf-
en/der Auserweleten / da sie von
irem Körper abscheid genommen.

16. Was für ein leben sey der
heils

heil
dis.

17.

heil
lige
Ba

18.

Ge
thu

19.

ken
Hi

20.

ten
selig

21.

heil
ben

22.

vert

heiligen Seelen in irem Para-
dis.

17. Die beschreibung in sonder-
heit des ewigen lebens/ aller hei-
ligen Seelen/ in vnserm seligen
Vaterland.

18. Was die lieben Seelen vnd
Geister der gerechten im Himmel
thun.

19. Von dem wissen/vnd der er-
kenntnis aller heiligen Seelen im
Himmel.

20. Das die lieben auserwele-
ten Seelen einander kennen in irer
seligkeit.

21. Von vnterscheid der klar-
heit aller seligen nach diesem le-
ben.

22. Vom leiden vnd peyn/aller
verdampfen Seelen.

Was

23. Was die Seelen der Gott-
losen für einen stand führen nach
diesem leben.

24. Von der erkenntnis vnd wif-
senschaft aller verdampften.

25. Vom vnterscheid aller vn-
seligen / in irer qual / schand vnd
ewiger schmach.



sta-
ler



von
gen
lich
zist
reich
den s
leben
Natu

Von den Seelen/

In dem Orte/

stande/thun vnd wesen/ al-
ler Menschen/ bis an den Jüng-
sten tag/ aus Gottes wort/ vnd
der heiligen Veter gezeug-
nissen warhafftiger
bericht.



Ir haben vnserm
Herrn Ihesu Christo/
dem getrewen Heiland/
herzlich dafür zu dan-
cken/das er vns elen-
den sündenwürmlein/
von Natur der sünden halben zu ewi-
gen hellebrenden geworden/gar herr-
lich vnd gründlich entdecket / in der
Historia vom Lazaro vnd
reichen Schlemmer Luce 16. Capitel/
den stand aller Menschen nach diesem
leben. Denn dieweil alle Menschen/ von
Natur/nicht alleine Christen/ sondern
auch

auch Zeiden sich darumb bekümmern/
vnd darnach mit sonderlicher lust vnd
lieb zuporschen sich bemühen / was es
mit der verstorbenen Seelen für gele-
genheit hab/ was jr thum vnd wesen/
wo sie sich verhalten bis auff die ge-
meine Außerstehung dieses fleisches/
von irem abscheide anzurechnen / hat
vns in fürgestelter Parabel der H. Er-
Christus / dar in schönen nötigen be-
richt fürgestellet / Wollen derhalben
vns zu trost/sterckung des schwachen
Glaubens / vnd Christlichem unter-
richt/die Lere von den Seelen wider-
holen/ vnd dadurch vnser hoffnung er-
wecken vnd anzünden / derselben him-
lischen Scherze/nach welchen wir mit
der Seelen vnd vnserm Geist / durch
Christi blut gereiniget vnd lebendig ge-
macht/herzlich sehnen vnd verlangen
haben.

I.

Erstlich/Was die Seele
sey in vns Menschen.
Erstlich

Ene E
Got
ersch
teil/
als d
chen
blase
woh
der
net/
müß
der
alles
schlic
eine
vern
dem
guten
begeh
absch
vnd
dern
ben
in her

Erfelich sol ein Christ dis
wissen / das des Menschen / als
einer vernünfftigen Creatur sei-
ne Seele sey ein Geistlichs wesen von
Gott / nicht aus den vier Elementen
erschaffen / das es sein sol das ander
teil / dadurch der Mensch ergëzet wird /
als durch einen lebendigen Odem / wel-
chen Gott selbst seine Ebenbilde einge-
blasen hat / vnd also im ganzen Körper
wohnet / als das helle schöne Licht in
der lufft wircket / leuchtet vnd schei-
net / dadurch dis geschöpff von vner-
nünfftigen Creaturen vnterschieden /
der Mensch lebendig gemacht wird /
alles kan fassen / verstehen / vrteilen /
schliessen / vnterscheiden / an sich hat
eine ewige vnsterbliche Natur / on alle
verwesligkeit / der eigenschafft nach
dem fall / das damit der Mensch zum
guten oder bösen aus freiem willen sich
begeben kan / vnd da sie vom Körper
abscheidet / warhafftig jr wesen behelt /
vnd nicht ist ein müßiger Geist / son-
dern da sie durch Gottes gnad im glau-
ben abscheid genomē aus diesem leben /
in herrlicher freude on alle schmerzen /

in

in der hand des Herrn erhalten/ Gottes angesicht anschawet / erwartet der seligen aufferstehung vnd vereinigung mit der alten erneuerten Hütten / oder da sie im vnglauben vnd vnbusfertigkeit von himmen gefaren / in die Hellen gefüret / des schrecklichen gerichtes / ewiger qual vnd angst / mit allen verdampften erwartet.

Man pflegt die beschreibung der Seelen also kurz einzufassen für junge Leute: Die vernünfftige Seele ist ein verstendiger Geist / als das andertheil des Menschen / vnd verschwindet nicht / wie ein dampff oder rauch / da er von dem Körper abweichet / sondern ist ein vnsterbliches wesen / dauon der Mensch / leben / regung / sinn / vernunfft vnd willen hat / vnd ob sie gleich vom Leib der sünden halben abscheiden mus / dennoch wird sie widerumb mit ihrem eignen Körper vereiniget / in der seligkeit oder in der straff ewiger Hellen glut zu leben.

Dem Gott hat den Menschen also im anfang erschaffen / das er einen leib aus Erden gemacht / vnd einen Geist

Geist
sich
für
beid
Me
Ath
anz
ist d
wel
jre
tren
vnd
Glei
en / 2
liche
son /
ewig
ters
dz d
bind
welen
die P
leben
angen
lassen
cenus
plicit ad

Geist Göttliches lebens teilhafftig/an
sich haben sol/damit ein schön herrlich
fürbild der wunderbaren vereinigung
beider Naturen/ der Göttlichen vnd
Menschlichen / vns fürgestellt / wie
Athanasius vnd Justinus Martyr fein
anzeigen. Denn gleich wie vnser Leib
ist das Instrument vnd werckzeug / in
welchem vnd durch welchen die Seele
ire Wirkung hat/vnd da diese beide ge-
trennet / der Leib gar zu nicht wird/
vnd die vernünfftige Seele vnd dein
Fleisch einen ganzen Menschen mach-
en/Also ist die Göttliche vnd Mensch-
liche natur im H^hErn Christo eine Pers-
son/vnd hat sich in seiner Gottheit der
ewige Son Gottes/das wort des Va-
ters/mit vnser Natur also vereiniget/
dz durch diese ewige vnzutrenliche ver-
bindung vnd vereinigug / alle auser-
welete lebendig gemacht werden / wie
die Pfröffreislin aus dem stammten zu
leben haben / vnd vnser natur ein mal
angenomen / zu ewigen zeiten nicht ver-
lassen vnd ablegen wird / wie Damas-
cenus fein gesagt: Quod semel assum-
psit $\alpha\delta\gamma\theta$, nunquam deseruit.

ES haben vorzeiten etliche an-
gefochten/ der Seelen jr substantz vnd
wesen/ vnd fürgeben/ es sey nur ein
schatten oder ein nichtig ding/ nicht
ein selbstendiges wesen des Menschen
Seele/ sondern etwas das wie ein wind
oder rauchdampff verschwinde vnd
ausgehe. Diese schwermerey vnd
falsche opinton ist aus Gottes wort
gar wol zu widerlegen/ vnd sonderlich
aus der Parabel vom reichen Manne/
dauon dis der HErr bezeuget/ das sei-
ne Seele in der Hellen gequelet werde/
Wie kan aber das etwas/ mit durst/
angst/ Hellenqual leiden vnd fühlen/
das gar nichtig ist. Saget nicht der
HErr zum rechten Schecher / du solt
mit mir heut im Paradis sein/dz nicht
von dem Körper/ sondern von dem
Geist mus verstanden werden/ wie
S. Stephanus rüffet mit lauter stim-
me/ HErr Ihesu/ nim meinen Geist in
deine hende/ vnd S. Johannes hat in
seiner offenbarung am 6. Cap. gesehen/
der erwürgten heiligen Märterer jr
Seelen/ daneben jr seuffzen gehört/
auch wie sie mit schönen weissen Klei-
dern

derm
heil
ist/
Cör

der
por
aus
ser
der
fin
sche
We
das
grei
ben
tur
Vn
ver
Ger
geli
Hei
Gei
vber
Ste
HE

bern angethan etc. welchs alles der
heilige Geist von dem redet/das etwas
ist/vnd sein wesen im abscheid von dem
Cörper behelt.

Dieser Geist hat an sich ein son-
derlich wesen/das man nennet in cor-
poream substantiam/das ist/er ist nicht
aus den vier Elementen/daraus vn-
ser Cörper sein fleisch vberkommen/son-
dern hat eine sonderliche eigene erschaf-
fene Natur/ die viel herrlicher vnd
schöner/denn alles was in der ganzen
Welt zu finden/bey allen Creaturen/
das man nicht mit der vernunft be-
greiffen vnd fühlen kan/sondern im le-
ben vnd allerley Wirkung dieser Na-
tur verstehen/spüren vnd erkennen/
Vnd dis wesen der Menschen/ als die
vernünftige Seele/nennet man/den
Geist des Menschen/wie die Euan-
gelisten zeugen/Ihesus habe sein
Heubt geneigt/vnd dem Vater seinen
Geist/ zu trewen henden befohlen/
vbergeben/vnd der erste Mercker S.
Stephanus/spricht in seinem Gebet/
Herr Ihesu/nim meinen Geist auff/
E ij suscipe

lucipe Spiritum meum. Mit diesem
Namen allein können wir / so viel als
jetzt möglich / in dieser vnser groſen
ſchwachheit / des Menſchen Seele be-
ſchreiben / als das wir glauben / es ſey
ein Geiſt / vnd habe eine beſondere ei-
gene Natur von Gott erſchaffen / vnd
eingeblaſſen / weit zu vnterſcheiden /
von vnſerm Körper / darinne die Seele
wircket vnd regierung hat.

Dem gleich als die lieben heili-
gen Engel vnd die ſchönen Sterne am
Firmament / ſie beſondere Natur vnd
ſubſtanz an ſich haben / vnd nicht je
weſen aus den Elementen genommen /
Alſo iſt eine ſonderliche Subſtanz / da-
raus Gott die Seele erſchaffen / gar
herrlich vnd ſchön / weit zu vnterſchei-
den von allen andern Geiſtern / welche
warhafftig ein beſtendig weſen hat / vñ
allezeit wircket / das wir mit gedanken
en nicht gnug ergründen / oder mit
Menſchen zungen ausreden vnd vol-
kommen beſchreiben können. Daraus
denn auch diß folget / das derſelben
opinion falſch vnd zu ſtraffen / da-
mit etliche fürgeben / Gott ſey ſelbſt
des

des
ſein
derl
dein
hab
lerl
rein
ſtee

D

S

lich
ertr
ſchl
weſ
be a
keit
vnd
treff

des Menschen Seele/oder ich ein stück
seines Göttlichen wesens. Denn dis wi-
derlegt Gottes wort/ vnd leret/das
deine Seele sey Gottes geschepff/vnd
hab sich nach dem fall gestürzet in al-
lerley verenderung vnd sündliche vn-
reinigkeit/welche eigenschafft des Gei-
stes/niemand Gott zuschreiben sol.

II

Das die Seele oder Geist aller Menschen vnsterb- lich sey.

In diesem stück haben sich
auch die Heiden hart bemühet/
vnd die lenge aus dem Natur-
lichen liecht irer vernunft/ dis gewis
erkündiget vnd vnwidersprechlich ge-
schlossen/das die Seele ein vnsterblich
wesen habe/auch da sie schon vom Lei-
be abscheidet/jr leben vnd vnsterblig-
keit behalte/jr thun/Natur vnd wesen/
vnd dis wird von verstendigen hohen
trefflichen Philosophis starck vnd
C ij treff-

erfftig erweist. Wir wollen aber
aus der heiligen Göttlichen Schrifft/
nicht aus dem Natürlichen liecht der
vernunft/vnsern Glauben gewis ma-
chen vnd stercken / das damit allen
Epicurischen vñ Saduceischen gedan-
ckē gewehret/ein Christ an dieser Lere
kein zweüel trage/ Der ewige Son
Gottes wolle durch seinen heiligen
Geist/das hertz erleuchte /dz es an die-
sem Artikel fest halte vñ dabey beruhe

ERstlich aber kan man dis erwei-
sen/aus der Seelen erschepffung/ da-
von Moses meldet/ Gott habe den
Menschen gemacht / aus dem Erden-
klos/vnd im eingeblasen einen lebendi-
gen Odem in seine Nasen/ vnd also
ist der Mensch geworden eine lebendi-
ge Seele/die im Gott ein vnsterbliches
wesen hat mitgeteilet/ das er in ewig-
keit leben sol. Dieweil ein solcher Odem
von Gott eingeblasen wird/so mus er
ja ein lebendiger/ ewiger vnd ein vn-
sterblicher Odem vnd Geist sein/Denn
an Gott ist nichts todes/ oder vergeng-
lichs/ vnd nichts sterblichs/sondern
alles lebendig vnd ewig/ das für vnd
für

für bleibet. Dis hat Salomon ausge-
legt im Buch der Weisheit Cap. 2. da
die wort also lauten: Gott hat den
Menschen geschaffen zum ewigen le-
ben/vnd hat in gemacht zum bild/das
er gleich sein sol/wie er ist/Item Cap.
11. Du schonest aller/denn sie sein
dein/du liebhaber der Seelen/vnd dein
vnuergänglicher Geist ist in allen/das
ist/du hast allen Menschen einen vn-
uergänglichen Geist mitgeteilet/Da-
rumb liebest du sie/ vnd schonest jr.
Item Cap. 12. sagt der Prediger Sa-
lomonis/Der staub mus wider zu der
Erden komen wie er gewesen ist/vnd
der Geist wider zu Gott/ der in ge-
geben hat/als wolt er sagen/ Deine
assche/ das ist/ dein Körper aus der
Erden geschepffet/ wird widerumb
der sünden halben zur Erden werden/
Aber dein Geist kömpt zu Gott/das
ist/ deine Seele wird nicht zu nichte
vnd assche mit deinem Körper/ da-
von sie nicht genomen/ auch ver-
schwindet sie nicht in der lufft/daraus
ir wesen nicht geschepffet/ sondern da
der Leib sein ziel erreichet/ feret dein
C iij Geist

Geist zu seinem schepffer/der dir einen lebendigen Othem hat mitgeteilet/ nicht des tods/sondern des lebens/ der auch als ein ortsprung vnd quell des lebens/ dieselbe Seele von im erschaffen/nach seiner allmechtigkeit weis zu erhalten/ob wir dis schon mit gedanken nicht können erreichen.

Als ander Argument/daraus die vnsterblichkeit der Seelen zu beweisen/ ist zu nemen/ aus dem hohen tewren wercke vnser erlösung. Denn da der Mensch der sünden halben am Leib vnd Seele/des ewigen tods schuldig geworden/hat sich der ewige son Gottes vnser angenommen/ vnd ist darumb gestorben vnd von todtten erstanden/ das wir an Leib vnd Seele/durch seine krafft/verdienst/gehorsam vnd würckung erlöset/vom ewigen tod entfret/zur seligen vnsterblichkeit komen/ vnd mit der ganzen heilige Dreifaltigkeit/den lieben Engeln vnd allen heiligen/ewig leben sollen / Da wir aber dieser herrlichkeit solten beraubt sein/vnd nur wie ein Ruc oder Saw in der Erden bleib

bleiben / würde dis tewre werck vnser
Erlösung/gar vmb sonst sein / dauon
vns viel anders vnterrichtet Gottes
wort/ Denn Johannis 3. sagt also der
Herr zu Nicodemo: Also hat Gott
die Welt geliebet/das er seinen einigen
Son gab/auff das alle/die an in gley-
ben/ nicht verloren werden/ sondern
das ewig leben haben. Item Cap. 6.
Das ist der wille des / der mich gesand
hat/das wer den Son sihet / vnd gley-
bet an in/habe das ewig leben/ vnd ich
werde in aufferwecken am Jüngsten
tag.

Als dritte Argument sol man
nemen aus des Herrn Christi auffers-
stehung/Denn das aller schöneste ge-
zeugnis der vnsterblichkeit vnd vons
ewigen leben/ stellet vns für des Hei-
landes Ihesu Christi fröliche Auffers-
weckung von todten vnd sieghafftiger
triumph/ Warumb ist sonst mein ge-
trewer Messias auffgestanden/vn aus
was vrsachen hat er sich lebendig dar-
gestellt durch mancherley weise ganz
er vierzig tage? allein in diese frölich-
en gesprech vnd Synodo triumphali zu-

C v erwei

erweisen/ das er warhafftig lebe/vnd
das sein Körper/darin er zuvor gtlebet/
vnd im grabe geruhet / mit der Seelen
widerumb vereiniget/ wie danon im
16. Psalm gar herrlich geweissagt.

DJe vierde erweisung nemen wir
aus den gezeugnissen Göttliches worts
Denn der **H**Err Christus sagt Matt.
10. Fürchtet euch nicht für denen/ die
den Leib tödten/ vnd die Seele nicht
mögen tödten. Fürchtet euch aber viel
mehr für dem/der Leib vnd Seele ver-
derben mag in der Hellen. Item Matt.
16. Wer sein leben verleuret vmb mei-
nen willen/der wirds finden. Wer sein
leben erhalten wil/der wirds verlieren.
Was hülfss dem Menschen/ so er die
ganze Welt gewünne/vnd neme doch
schaden an seiner Seelen? Vnd Joh.
f. Cap. lautet die verheissung also/
Warlich warlich ich sage euch/ wer
mein wort höret/vnd glaubet dem/der
mich gesand hat/der hat das ewige le-
ben/vnd kompt nicht in das gericht/
sondern er ist vom tode zum leben hin-
durch gedungen. **H**ie bezeuget der
HErr

3^{er} ganz klar/das wir vom tode zu
leben eindringen. Daraus wil folgen/
das die Seelen vnsterblich sein. Item
Johan. 8. Cap. Warlich warlich ich
sage euch/So jemand mein wort wird
halten/ der wird den tod nicht sehen
ewiglich. Zieher gehörendergleichen
Sprüche/die hin vnd wider fürfallen/
wol zubetrachten.

Als fünffte Argument geben
vns die Exempel der lieben heiligen/die
dis gar herrlich bezeugen/ als erstlich
von dem ersten verstorbenen Menschen
Abel schreibet Moses im erstē buch am
4. Cap. das er noch lebe/ mit Gott re-
de/zu im ruffe vnd schreie/ da er doch
von seinem bruder Cain dem Ermör-
der erwürget/zeuget daneben/dz Gott
sein seuffzen vnd blutiges geschrey er-
höret/ darumb zu Cain spricht/ Cain
was hastu gethan/ die stimme deines
bruders Blut/schreiet zu mir von der
Erden. Zum andern schreibet Moses
in diesem Buch Cap. 5. das Enoch
weggenommen von Gott/vn nicht mehr
auff Erden gesehen wordē. Hat in aber
Gott zu sich lebendig genommen/wil fol-
gen

gen / das er lebe. Denn Gott nicht ein
Gott der todten / sondern der lebendi-
gen Matthei 22. Luce. 20. Capitel/
Zum dritten hat Gott die vnsterblig-
keit der Seelen/vnd das ein ander lebē
sey/nach diesem lebē/nicht allein durch
Abel vnd Enoch für der Sündflut in
der ersten Welt fürgebildet vnd be-
kräftiget/sondern auch dis thum wol-
len/in der andern Welt bis auff Chris-
tum gestandē / durch den trewen Pro-
pheten Eliam/welchen er in einem few-
rigen Wagen zu sich gezogen vnd ge-
nommen/allein aus dieser meinung / das
alle gleubige vnd auserwelte heiligen
Gottes/trost vnd hoffnung eines an-
dern lebens daraus schepffen sollen/
mit beständigem Glauben.

Vm vierden/was geschicht im
Newen Testament: da der Herr Chri-
stus von Todten aufferstandē/ viel
tage gesprech gehalten mit den seinen/
hat er als der Erstling von den todten
viel heiligen mit sich lebendig gemacht
vnd hernach mit herrlichen triumph
zu himel genommen/vnd die krafft sei-
ner Aufferstehung an jnen beweiset.

Zum

da
Ch
se
vo
fü
au
ni

sch
den
Pa
ver
den
ter
da
den
let/
Da
der
sey/
nich
men
ret r

kreff
brau

Vm fünfften/dis bezeuget auch
das herrliche Concilium/ das Ihesus
Christus Luce 9. Matt. 17. mit Mo-
se vnd Elia gehalten/ die mit Ihesu
von dem ausgang/ welchen er solt er-
füllen zu Jerusale/ geredt habē/welche
auch die Jünger kennen/Wie solt denn
nicht ein leben sein/nach diesem leben?

✓ Jeher gehöret auch/das Moses
schreibet von Abraham Gene. 25. Cap.
dem Vater aller gleubigen/ wie in S.
Paulus nennet/er sey zu seinem Volck
versamlet worden/vnd diese art zu re-
den/von dem abscheid der heiligen Ve-
ter ist gar gemein im alten Testament/
da der heilige Geist der lieben Veter ge-
dencket/wie sie zu irem Volck versam-
let/vnd zu iren Vetern gegangen sind.
Daraus denn dis erfolget/das ob schon
der Leib begraben/dennoch ein Volck
sey/ das nicht gar vntergangen/vnd
nicht zu nicht worden/ sondern bey-
samen sey vnd lebe/dazu Abraham gefü-
ret worden vnd andere Veter.

✓ Sonderheit aber sollen wir zu
krefftiger erweisung dieses Artickels ge-
brauchen die Historien Luce 16. Cap
vom

vom reichen Man and armen Lazaro/
Denn allhie wird mit deutlichen hellen
worten angezeigt/das Lazarus/der als
le seine hoffnung in Gott gehabt/sich
in seinem elende/ aus Gottes wort
getröstet eines andern/bessern vnd ewi
gē lebens/von den Engeln in den schoos
Abrahe sey getragen worden/ darinne
er mit herglicher freude ruhe vnd lebe.
Dagegen wird dis gemeldet vom reich
en Man/den der tod vberleitet/wie ein
Gottloser one bekerung zu Gott/ in
grewlichem zittern vnd zagen gestor
ben/mit der Seele an den ort gebracht/
da er in solcher qual angst vnd not sein
wesen füret/das jm auch ein tröpfflin
wasser abgeschlagen wird/ vnd mit
ewiger hellenangst sich mus fressen/
bis auff den Jüngsten tag.

Vom sechsten dienen vns auch hie
zu die heiligen Merterer mit irem blut/
die darumb gar bestendiglich jr leben in
den tod gegeben/ das wir gewislich
schliessen sollen/es sey ein vnsterbliches
ewiges leben/da mit ewiger glorie vnd
vnuerwelcklicher Crone der herrligkeit

der
ten
win
in e
go
Ba
gen
abe
feil
sta
vn
geb
sein
den
der
heil
wir
den
ten
sch
sch
Pro
vns
meld
vñ g
mit
halt

3. Vm siebenden gehören hieher die
Propheceien/damit dz ander leben der
vnsterblichkeit zuerweisen. Judas ver-
meldet/das Enoch habe geweissaget
vñ gesprochen. Sihe/der Herr kompt
mit viel tausent Heiligen/ gericht zu
halten vber alle/vnd zu straffen alle ire
Gotta

Gottlosen/umb alle werck ires Gott-
losen wandels/damit sie Gottlosen ge-
wesen sein / vnd umb alles das hart/
das die Gottlosen sündler wider in ge-
redt haben.

Was sagt Esaias Cap. 57. Die
gerechten werde weggeraffet/für dem
vnglück / vnd die richtig für sich ge-
wandelt haben/komen zum friede/vnd
rugen in jren Kamern etc.

Vm achten/beruffen wir uns
auff die schönen vnd herrlichen gesich-
te/die Johannes beschrieben in seiner
offenbarung/Denn im 6. Cap. wird
von jm gemeldet/das er vnter dem Al-
tar/da das fünffte siegel auffgethan/
gesehen habe/die Seelen derselben / die
erwürgt waren/umb des zeugnis wil-
len/das sie hatten/die mit grosser stim-
me geschriben/ vnd Rach von Gott be-
geret etc. Aus diesem gesicht/ist nicht
allein dis zuerweisen/ das die Seelen/
vnter dem Altar Ihesu Christi/seinen
opffer vnd beschirmung erhalten/vn-
sterblich sein/sondern auch das sie im
Himmel leben vnd wachen / gar nicht
schlafen/wie etliche tichten/von der
See

See-
den/
nes
sagt
geb-
len
Ih-
tes
geb-
leb-
sem
wu-
tau-
die
vn-
zu-
der
Pr-
mi-
erw-
den
wer-
den
Ch-
nen
an d-
sie in
ben.

Seelen/das sie von irē Cörper abgeschei-
den/ Vnd im 20. Cap. meldet Johan-
nes dis gesicht: Ich sahe Stul/ vnd sie
sazten sich darauff/vnd inen ward ge-
geben das gericht/das waren die See-
len der Entheupten/ vmb des zeugnis
Ihesu willen/vnd vmb des worts Got-
tes willen/vnd die das Thier nicht an-
gebetet haben/nach sein bild etc. Diese
lebten vnd regierten mit Christo taus-
sent Jar etc. Die andern todten aber/
wurden nicht wider lebendig/ bis das
tausent Jar vollendet würden. Dis ist
die erste Auferstehung. Selig ist der
vnd heilig/der teil hat an der ersten
Auferstehung. Vber solche hat der an-
der tod kein macht/sondern sie werden
Priester Gottes vnd Christi sein/ vnd
mit im regieren tausent Jar/das ist/zu
ewigen zeiten. Dis gesicht stimmt mit
dem vorigen/ vnd erkläret diese not-
wendige lere/ wie es vmb die stehe/ so
den Antichrist verwerffen/ oder vmb
Christus willen getödet werden/das
nemlich ire Seelen nicht schlaffen/ bis
an das zukünfftige gericht/sondern das
sie in irer vnsterblichkeit mit Christo le-
ben.

D

Sum

Um letzten bekrefftiget Gottes
wort in vor angezeigten Fundamenten
dein eigen Conscientia. Denn es sey
ein Mensch so frech vnd Gottlos wie
er wolle/dennoch da er in grosser sich-
erheit dem Teuffel lange zeit gedienet/
vnd schreckliche sünde begangen/ be-
zeuget dis hernach das hertz / da die
sünde auffwachet / mit tieffen Schmer-
zen/Gott sey der sünden Feind / vnd
werde gar bald rechenschafft fordern/
vnd straffen mit ewiger verdammis/
da man nicht in der zeit sich bekere vnd
vergebung der sünden suche.

Diese vnd andere gezeugnissen/
gar fleissig vnd offft zubetrachten / er-
weisen gnugsam/die vnsterblichkeit vn-
ser Seelen/dauon auch gar fein gesagt
wird in definitionibus Ecclesiasticis
Cap. 16. Solum hominem credimus
habere animam substantiuam, quæ
exuta corpore uiuit, & sensus suos
atque ingenium uiuaciter tenet. Non
cum corpore moritur, sicut Aratus
asserit, neque post modicum inter-
uallum

uallum, sicut Zenon dicit, Quia sub-
stantialiter uiuit, Animalium uero ani-
mae non sunt substantia, sed cum
carnis uiuacitate nascuntur, & cum
carnis morte finiuntur moriunturq.

Das ist/

Wir glauben / das der Mensch
allein eine Seele habe / die etwas wes-
sentlichs ist / vnd da sie vom Cörper
scheidet / warhafftig lebet / vnd ire sin-
ne vnd verstand lebendig behelt. Sie
stirbet nicht mit dem Cörper / wie
Aratus geleret / oder verleuret nicht ir
wesen etwan bald in geringer kurzer
zeit / wie Xenon gesagt / Denn sie lebet
wesentlich. Aber die Seelen aller vnuer-
nünfftiger Thier behalten kein wesen
für sich allein / sondern wachsen / da ir
fleisch lebendig wird / vnd da das fleisch
stirbet / bekommen sie ir ende vnd sterben.

Dazu stimmet auch der Spruch
im buch der Weisheit Cap. 5. Die ges-

D ij

rechten

rechten werden ewig leben / vnd der
Herr ist jr lohn / vnd der höchst sorget
für sie. Darumb werden sie empfangen
ein herrlich reich / vnd eine schöne kron
von der hand des Herrn / Seine feinde
aber / wird er ewiglich straffen. Vnd
der Apostel sagt Hebr. 12. Cap. von
dem ewigen leben: Ir seid komē zu dem
berge Zion / vnd zu der stat des lebendi-
gen Gottes / zu dem himelischen Jeru-
salem / vnd zu der menge vieler tausent
Engel / vnd zu der gemeine der Erst-
geborenen / die im himel angeschrieben
sind / vnd zu Gott dem Richter vber alle
/ vnd zu den Geistern / der vollkom-
men gerechten / vnd zu dem Mittler des
neuen Testaments Ihesu / vnd zu dem
blut der besprengunge / das da besser redet
/ denn des Labels.

Die Jese lehre von vnsterblichkeit der
Seelen vnd dem ewigen leben / müssen
wir mit allem ernst erhalten / vnd vns
keinerley weise von diesem Christlichen
glauben durch Epicurische oder andere
heidnische gedanken abführen lassen /
der sonst vnzelich / darüber sehr plaget
der

der weise Man/im buch der Weisheit
Cap.2. das zu seiner zeit rohe Leute sich
gefunden / die also gesagt/ Es ist ein
kurtz vnd mühselig ding / vmb vnser
leben/vnd wenn ein Mensch dahin ist/
so ist's gar aus mit im / So weis man
keinen nicht / der aus der Helle wider
komen sey/On gefehr sein wir geboren
vnd faren wider dahin / als weren wir
nie gewesen.

Als solcher falschen Lere vnd
Heidnischen opinion/erfolget ein Epi-
cureisch Saduceisch leben/das ist / ver-
achtung Gottes/seines wortes/der Sa-
crament vnd aller Gottseligkeit / ein
wüstes vnflätiges leben / in allerley
schand/ lastern/ sauffen/ fressen / vn-
zucht / darüber Gott erzürnet / solche
Sewe / wie den reichen Schlemmer/
dem Teuffel preis gibt/der sie stürzet in
schendliche lüste / das sie den lohn jres
irrhumbs/wie es denn sein sol / an jnen
selbst empfangen. Ober solche leute
flagt die weisheit Salomonis Cap.2.
Es sind rohe Leute / die sagen / Es ist
ein kurtz vnd mühselig ding vmb vn-
ser leben/vnd wenn ein Mensch dahin
D iij ist/

ist/so ist's gar aus mit jm. So weis man
keinen nicht/der aus der Hellen wider
komen ist. On gefehr sind wir geboren/
vnd faren wider dahin / als weren wir
nie gewesen. Denn das schnauben in vn-
ser nasen ist ein rauch/vnd vnser rede ist
ein fümcklein/das sich aus vnserm her-
zen regt. Wenn dasselbige verloschen
ist/so ist der Leib dahin / wie ein Lo-
derassche / vnd der Geist zufladdert/
wie ein dünne lufft etc. Wol her nu/
vnd lasset vns wolleben/weil es da ist/
vnd vnser leibs brauchen/weil er jung
ist. Wir wollen vns mit dem besten
Wein vnd Salben füllen/Last vns die
Meienblumen nicht verseumen / last
vns Kreutze tragen von jungen Rosen/
ehe sie welck werden. Vnser keiner las-
jm seilen mit prangen/das man allent-
halben spüren müge/wo wir frölich ge-
wesen sind/wir haben doch nicht mehr
dauon/denn das. Item: Last vns den
armen gerechten vberweltigen / vnd
keiner Witwen auch alten Mans scho-
nen. Last vns der alten greisen straffe
nicht achten / was wir nur thun / das
sol recht sein. Denn wer nicht thut/was
jm

jm
ende
losen
gebe
nich
de/
stret
Go
zum
zum
ist.
Cap
Par
Leu
für
Der
gar
euch
ver
auf
wiss
euch
sagt
Om
idec
na u
betu
370

im gelüß/der gilt nichts etc. Vnd am
ende sagt Salomon von solchen roh-
losen Leutē/die sich dem Teuffel gar er-
geben/dis/ Sie haben die hoffnung
nicht/das ein heilig leben belohnet wer-
de/vnd achten der ehren nicht/ so vn-
streßliche Seelen haben werden. Denn
Gott hat den Menschen geschaffen
zum ewigen leben/vnd hat in gemacht
zum bilde/das er gleich sein sol/wie er
ist. Davon hat man mehr zulesen im 14.
Cap. desselbigen Büchleins / Vnd S.
Paulus beschreibet auch gar fein solche
Leute 1. Cor. 15. Was sie für ein leben
führen / Lasset vns essen und trincken/
Denn morgen sein wir tod /thut drauff
gar eine ernstliche vermanung / Laß
euch nicht verführen / böse geschweze
verderben gute sitten. Wachtet recht
auff/vnd sündiget nicht / Denn etliche
wissen nichts von Gott. Das sage ich
euch zur schande. Vnd S. Augustinus
sagt/de fide ad Petrum Diaconum:
Omnia huius mundi mala & peccata
ideo proueniunt, quod fides de æter-
na uita, tanquam dubia & incerta ha-
betur. Si enim homines futuram uitam

firmiter crederent, nunquam peccarent.
Das ist/ alle sünde vnd bosheit fleußt
allein daher/das der Glaube vom ewi-
gen leben/zweifelhaftig vnd vngewis
gehalten wird. Denn da die Menschen
ein ewiges leben glaubten/würden
sie nimmermehr sündigen.

NJe dieser beschreibung Gott-
loser leute/die nichts wissen von der
Schrift vnd von der krafft Gottes/
stimmet vber ein des reichen Mans/le-
ben/wandel vnd wesen/Luce 16. der
beweiset es mit der that/das er wie ein
Saduceer hangehalten/ mit seinen
fünff Brüdern/gar in Gottlosem we-
sen ersoffen/Gott vnd sein wort habe
verachtet/die ware Religion verspot-
tet/vnd aus Moses vnd der Propheten
lere gespoßt getrieben/alles für nichts
gehalten/was man im von dem ewigen
leben/vnsterblichkeit der Seelen/auffer-
stehung der todten/belohnung guter
wercke vnd ewigen straffen im hellisch-
en Feuer/wie denn er selbst aus grosser
marter gezwungen bekennet/da er in
der Helle gepeiniget wird/das im seine
Gott

Gottseligkeit/ Religion vnd warhaff-
tiger Gottesdienst kein ernst gewesen/
zu welchem allem in gebracht das Epi-
curische verdamliche sicher leben / das
er in zeitlichen dingen gesucht seines
herzens wollust/ vnd gar nicht geach-
tet die vermanung aus Gottes wort/
zu rechter warhaffteiger bekerung / ja
bleibet noch in der helle bey solcher
meinung / man müsse von todten un-
terricht nemen/ durch Poltergeister sich
lassen leren/ die warheit forschen / nicht
aus Gottes wort/ was es mit den See-
len für gelegenheit hab/ nach diesem le-
ben. Dazu misbrauchet er auch seiner
güter mit fürstlicher pracht der Klei-
dung / vbermache alles mit teglichem
herrlichen wolleben / dieweil jm nichts
widerwertiges fürset/ kein creutz oder
vnfall je gehabt / vnd das noch wol
erger/ dieweil kein Gottes fürcht in jm
zufinden/ vnd die rechte wurzel in sei-
nem hertzen nicht erwachsen / gar ge-
dempffet durch das Epicurische wol-
leben/ beweiset er auch seinem Nächstten
gar kein gut/ lesset den armen Lazarum
im elende stecken / vnd vnbeherberget.

D v für

für der Thür liegen / schaffet wie ein ver-
mügender Man / seinen stinkenden vn-
flätigen Schweren kein rath hülff noch
Erzney: Ja ist so gar in vnbarmherz-
igkeit vertieffet / das er jm die bröcklein /
davon seine Sunde gesetiget / nicht laß
verreichen vnd mittheilen / brauchet
von seinen gütern gar nichts dahin / zu
welchem gebrauch dieselben von Gott
verordnet / das damit seine ehre / vnd der
armen erhaltung befördert werde / wie
es denn der gesellen vnzelich viel hat
zu allen zeiten / Solch leben erfolget aus
dem fundament / da man verachtet den
Glauben vom ewigen leben / vnd folget
des Teuffels eingeben. Wie es aber die
lange erfahren hat der reiche Man / das
jm zu vor lange zeit / von der vnsterblich-
keit der Seelen / geprediget vnd fürge-
halten worden / aus Gottes wort / das
findet sich bald hernach mit ewigen
straffen.

Je mus ich gedencken des Papsts
Pauli Tertij / der hat zu seinen Cardi-
neln auffm tod bette gesagt / Du wil
ich erfahren / ob ein Gott / Seele / Teu-
fel vnd Helle / vnd ein ander leben nach
diesem

dieſem leben ſey/welchs ich biſher nicht
habe können noch wollen glauben. Es
hat auch ein Biſchoff in Weſtphalen
etwan ein Epicurer vnd ſpötter / zu ei-
nem Befehlhaber / bey ſich gehabt. Da
man demſelben von der Seelen vnd irer
vnſterblichkeit geſagt/hat er geantwor-
tet/Es was Seele/was Seele/die Seele
iſt nichts anders / denn eine hand vol
windes/ein pfu oder rauch / wenn der
aus dem Leibe hinweg feret / ſo iſt es
mit dem Menſchen gethan vnd gar
aus. Dieſer Epicurer iſt durch einẽ geh-
lingen ſchleunigen Tod aus dieſem leben
hinweg gerückt worden / da er bey ſei-
nem Herrn am Tiſſche geſeſſen / ſich
frölich vnd guter ding gemacht. Dis
iſt gar eine ſchreckliche Hiſtoria / dafür
vns warlich die har ſollen zu berge ge-
hen.

Al möchteſtu ſagen / die Schrift
meldet / das Gott geſagt zu Adam / da
er würde eſſen von verbotenen Früch-
ten/ſolte er des tods ſterben/vnnd Jo-
hannes gedencket des andern tods /
wie im 20. Cap. Apocal. geſchrieben/
Selig iſt der vnd heilig/der theil hat an
der

der ersten Aufferstehung/ vber solche
hat der ander tod kein macht. Daraus
wird folgen/das die Seelen auch sterbe-
lich sein. Hierauff ist dis die antwort/
Wiewol der heilige Geist den elenden
stand der verdampften Seelen durch
den andern ewigen tod beschreibet/wel-
chen auch Adam mit seinen sünden ver-
dienet/das Gott in solte billich an leib
vnd Seele von sich zur Hellen verstoß-
sen haben / vnd jr wesen kein leben
zu achten/Dennoch ist die Seele in jrer
Substanz vnsterblich / vnd wird dar-
rumb ein tod der Seelen genennet / das
ein solcher Geist von Gott kein trost
vnd erquickung nach diesem leben em-
pfanget/ sondern in ewiger verzweie-
lung/ verstoßen wird von Gottes an-
gesicht / vnd in ewiger marter lebet.
Dauon sagt S. Augustinus sehr fein/
lib. 14. Cap. 4 de trinitate; Habet &
anima suam mortem, cum uita beata
caret, quæ uera animæ uita dicenda
est. Sed immortalis ideo nuncupatur,
quoniam qualiscunq; uita, etramsi mis-
errima uiuit, nunquam desinit uiuere. Das

Das
dies
lige
Se
die
jme
elen

2

L

nym
vor
be
liche
in v
ben
ung
wie
ex m
diese

Das ist/ die Seele hat auch jren tod /
diereil sie entberen mus des ewigen se-
ligen lebens/das allein warhafftig der
Seelen leben zu nennen. Aber es wird
die Seele vnsterblich genemet/ das sie
jmer lebet / wiewol sie behelt gar ein
elendes leben.

III.

Von dem ortsprung aller Menschen Seelen.

ES haben die lieben Väter
viel disputirens gemacht / wie
aus dem Augustino vnd Hiero-
nymo zusehen / von dem ortsprung vnd
vortpflanzung vnser Seelen / ob diesel-
be Gott von newes schepffe in eines ig-
lichen Menschen Körper / vnd eingiesse
in vnser fleisch / oder ob wir dieselbe ha-
ben durch Gottes wunderbare wirc-
ung von Vater vnd Mutter / vnd gleich
wie ein reisslin aus seinem stammen /
ex traduce vortgepflantzet werde. In
dieser disputation lasset vns bekennen
mit

mit aller einfalt / das wir das hohe ges-
schepff des weisen allmechtigen Gots
tes / nicht können in dieser Welt aus-
gründen / sondern müssen das fürne-
meste vollkomener weisheit sparen ins
zukünftige leben / dabey Gott danken /
das wir etlicher massen die Natur
Göttliches geschöpffs anschawen / das
raus Gottes erkenntnisse gestercket
wird / vnd von im selbst offenbaret / was
wir in diesem leben von seiner weisheit
wissen sollen / Müssen mit dem lieben
Dauid singen aus dem 139. psalm:
Ich dancke dir darüber / das ich wun-
derbarlich gemacht bin / wunderbarlich
sind deine werck / vnd das erkennet mei-
ne Seele wol. Es war dir mein gebeyn
nicht verholen / da ich im verborgen ge-
macht ward / da ich gebildet ward / vn-
ten in der Erden. Deine augen sahen
mich / da ich noch vnberitet war / vnd
warē alle tage auff dein Buch geschrie-
ben / die noch werden solten / vnd dersel-
ben keiner da war.

DIs ist aber die gemeine Opinion
fürnehmer Lehrer / das die Seelen allein
von

von Gott einem iglichen Menschen
gegeben werden / durch seine vnerfor-
schliche grosse krafft / vnd nicht erwa-
chsen aus den vier Elementen oder an-
dern leiblichen dingen / diu weil sie vn-
sterblich sein / vnd stimmen fein damit
vber ein Moses lere / Gene 2. da er des
Menschen erschepffung vnd formation
beschreibet / setzet beides bey einander /
den ortsprung des fleisches / vnd den an-
fang der Seelen.

VOn vnserm fleisch meldet er
dis / Gott der Herr macht den Men-
schen aus dem Erdenklos. Von des
Menschen Geist folget dis / Vnd er
blies im ein den lebendige Odem in seine
Nasen / vnd also ward der Mensch eine
lebendige Seele / das ist / Gott hat dem
Menschen eine lebendige Menschliche
vernünfftige Seele eingeblasen. Vnd
darnach hat Gott geruhet / da er dis
schöne Gebew nach seinem ebenbild zu-
gerichtet / das ist / es hat Gott nichts
newes erschaffen / sondern erhelte sein ge-
schepff / nach seiner allmechtigkeit vnd
weisheit.

Auff diesen Schepffer vnd herr-
lichen Barmeister / beruffet sich Job
im 10. Cap. Deine hende haben mich
geerbeitet vnd gemacht alles was ich
vmb vnd vmb bin. Du hast mir ha-
ut vnd fleisch angezogen / mit beinen vnd
andern hastu mich zusamen gefüget
Leben vnd wolthat hastu an mir ge-
than / vnd dein auffsehen bewaret mich
vnd dein Odem. Das ist / du hast mir gegeben
Leib vnd Seele / aus lauter liebe / gnade
vnd barmhertzigkeit.

S. Augustinus thut hienon sein
bekenntnis / in libro de spiritu & anima
Cap. 41. Wir glauben / sage der Lehrer
das die Seelen nicht im anfang mit den
Engeln / auch nicht zu gleich allen
Menschen erschaffen sein / wie Orige-
nes getreumet / sondern sagen / das Gott
der Schepffer aller Creaturen / allein
wisse ihre erschepffung / vnd er allein dem
Cörper in Mutter leibe seinen lebenden
Odem mittheile / das der Mensch leb-
e vnd ein ganzer Mensch / einer voll-
kommenen substantz / mit fleisch vnd
Geist / geboren werde. Vnd lib. 1. de
origine

origi
Ich
nen
selb
ne/
157
ist d
See
wir
gem
Ch
son
men
Me
wol

vns
pie
sen
wir
den
sem
len
sen
se
sen/
en/ve

origine Animæ Cap. 15. sagt er also
Ich weis nicht/wie meine Seele in mei-
nen Körper komen sey. Ich hab sie mir
selbst nicht geschencket. Der weis allei-
ne/der sie mir gegeben hat/Vnd in der
157. Epistel lauten die wort also: Es
ist dabey kein gefehrlichkeit/da vns der
Seelen ortsprung vnberuost/allein dz
wir ire erlösung wissen/vnd derselben
gewis sein. Vnd wir glauben nicht in
Christum/das wir geboren werden/
sondern das wir zur Widergeburt ko-
men/ es habe eine gelegenheit mit des
Menschen fleischlichen geburt/wie es
wolle.

Also dieser anleitung nach/lasset
vns mit aller reuerenz vnd andechtig-
pie & modeste/reden von diesem gros-
sen wunderwerck Gottes/vnd wiewol
wir nichts vnbesunnen schlieslich re-
den vnd antworten können/von die-
sem anfang vnser Seelen/dennoch sol-
len wir vns an dem bericht/durch Mo-
sen gethan/gnügen lassen/vnd für die-
se weisheit Gott dancken/dz wir wis-
sen/aus des Menschen leben/gedanc-
en/vernunft vnd andern wirckungen/
das

das vns der allmechtige Schepffer eine vernünfftige Seele eingepflanzet/ vnd derselben gar herrlich gaben mitgeteilet/ die dis zeugen/ dz Gott sey warhafftig/ vnd dz der einige warhafftig Gott der Menschen Seelen erschaffen hab.

Item dieser meinung stimmen allerley zeugnissen aus Gottes wort/ die dis bezeugen/ das Gott das leben gebe/ erhalte/ den wir allein für vnsers leben ortsprung vnd beschürmer zu erkennen schuldig.

Dis hab ich auff die fürgestellte Frage zur antwort kurz vermelden wollen/ dabey ichs mus beruhen lassen/ bleibe daneben bey der regel S. Augustini/ Melius est dubitare de occultis, quam litigare de incertis. Es ist viel besser zweueln in den dingen/ die heimlich vnd nicht offenbar/ als von vngewissen dingen gezeucl anrichten.

Item: Non paruus fructus est, si aliqua obscura & incerta, quæ comprehendere non ualemus clarum saltem certumq; sit nobis, non esse quærenda, & quod unusquisque uult discere, putans prodesse si sciat, discat, non obesse si ne
sciat.

sciat.
miz
wis
fors
sen
nem
en
cke
m
jm
me

Se
v
ste
leu
sell
v
sein

sciat. Das ist: Es ist nicht ein geringer
nutz/da einer dis allein für klar vnd ge-
wis bey sich schleußt/ man solle nicht
forschen nach verborgen vnd ungewis-
sen dingen/die wir nicht ergreifen kön-
nen/vnd da jemand von solchen sachs-
en gerne lernen wolt/mit diesem bedün-
cken/es werde im solche wissenschafte
nützlich sein/der lerne dis von mir/das
im solcher vnwissenschaft halben/
nichts schedlichs widerfare.

III.

Von der herrligkeit dieser Seelen.

In diesem einigen vernünfft-
tigen lebendige Vdem/dadurch
der ganze Mensch sein leben
vberkomen/hat für dem fall vnser er-
sten Eltern/gar herrlich vnd schön ge-
leuchtet/ Gottes ebenbild/ da er im
selbst gleich den Menschen gebildet
vnd erschaffen hat. Das ist/ Gott hat
seinem geschepff/aus der Erden zuge-

richtet vnd lebendig gemacht / seine
weisheit mitgeteilet / das der Mensch
nicht allein durch seine eingeschaffene
vnd eingebilte krafft vnd Natur / sei-
nem Schepffer den getrewen Gott er-
kant / nach seinem wesen vnd willen /
vnd ein schön helles liecht der weis-
heit / hernach in den Zehen geboten of-
fenbaret / so viel das von dieser Creatur
volkomen zu wissen / von nöten gewes-
sen / sondern hat im auch mitgeteilet
die weisheit von allen Creaturen / wel-
cher Natur / eigenschafft vnd krafft
der Mensch gar wol verstanden / vnd
daraus geschlossen / das die ewige weis-
heit Gottes vns in diesem geschepff
fürgebildet werde. Dazu hat Gott
die gerechtigkeit der Seelen geschenck-
et / das der Mensch an Leib vnd Seele
rein heilig vnd vnbeslecket erschaffen /
Gottes weisheit / im gesetz verfaßet /
gleichförmig leben solte. Es hat auch
in diesem Gdem geleuchtet ein schöne
erkenntnis alle guten künste / vom vn-
terscheid der tugent vnd vntugent /
auch ein freier wille / nicht dazu gege-
ben / das der Mensch sündigen solte /
sonst

sond
hors
vnd
kün
Go

keit
ber
mit
süd
win
ste
ger
ver
rum
ley
von
vnd
bö
nen
Der
pfa
nen
der
dur
Son

sondern das er einen freywilligen gehorsam Gott in allen dingen erzeiget/ vnd mit wolbedachtem raht alles künde vermelden vnd flehen/ das Gott dem Schepffer misfellig.

Diese vnaussprechliche herrlichkeit hat der Mensch / durch seinen erbarmlichen fall verloren/da der Teuffel mit Schlangengifft diese Natur besudelt/angeblasen vnd geschendet/ das wir Gottes bild verlöre/des bösen Geistes larue angezogen/vnser heiligkeit gerechtigkeit vnd angeborne vnschuld verscherzhet/das jzt nach dieser zerstörung vnser Seele erfüllet ist/ mit allerley schrecklicher blindheit vnd zweüel von Gott/ seinem wesen vnd willen/ vnd entzündet ist mit allerley flammen böser begirlichkeit/welche Gott vn seinem gerechten willen widerstreben. Denn alles/was der Mensch guts empfangen/in geschendeten oder angebornen natürlichen gütern/ das alles hat der Teuffel fast gar zu nicht gemacht/ durch seine gewalt/ vnd dem ewigen Son Gottes sein Gebew geschendet.

¶ ij end

Das grosse elend/ vnd die schreck-
lichen wunden vnser Seelen/ sollen alle
Christen/ mit ernstlichem seuffzen/ er-
kennen vnd beklagen/ vnd daneben
Gott dancken/ das er durch seinen ge-
liebten Son/ nach welches ebenbild wir
erschaffen/ vñ der für vns im Paradis
den fussfall gethan/ hernach das Sünd-
opffer geworden für vnser sünde/ vns
elende würllein zu gnaden angenom-
men/ die Thür zum leben eröffnet/ Got-
tes zorn gestillet/ vnd den heiligen
Geist widerumb erworben vnd ausge-
theilet gar reichlich/ das Gottes eben-
bild in vns werde ernewart/ vnd das
angerichtet mit heiligen bewegungen/
welches Gott angenehm vnd wolgefäl-
lig in Ihesu Christo.

Wiewol aber die Seele iren adel/
stand vnd herrligkeit durch die sünde
verloren/ welche Creatur ein gewaltig
zeugnis von Gottes wesen vnd willen
hat sein sollen/ vnd diesem geschepff ein
schön licht eingepflanzt/ dadurch der
Mensch Gott solte erkennen/ vnd den
vnterscheid wissen der tugent vnd vn-
tugent/ dennoch hat der allmechtige
Schepf

Schepffer/ein füncklin solcher gaben/
in vns vbrigerhalten/ das wir daraus
der eingepflanzten herrlichkeit für der
erbsünde vñ abfall der Menschen/vns
sollen erinnern.

V.

Vom vnterscheid des Men-
schen Seele vnd vnuernüfftig-
er Thier/auch von irer wirk-
ung im Menschen/die
weil er lebet.

Es ist ein gros gros vntersch-
eid zwischen des Menschen/als
einer vernünfftiger Creatur/vnd
anderer Thier/die nicht mit vernunfft
begabet/lebendigem Odem. Denn ob
wol auch dem Vieh vnd dergleichen
geschepff das leben von Gott einge-
pflanzet/dennoch ist ein gros vnter-
scheid hie zu mercken/dauon die heilige
Schrift vns anleitung gibt. Dem
Menschen hat Gott seinen Geist ein-
geblasen/vnd hat zugleich int mitge-
theilet seine heiligkeit/gerechtigkeit vnd

L üñ weis-

weisheit/das schöne liecht zu zelen/den
vnterscheid der tugent vnd vntugent/
welche eigenschafft keinerley weise aus
der Erden oder andern Elementen/er-
wachsen kan. Vnd von dieser Seele
hat der Mensch fünff fürneme kreffte/
die man in den Schulen potentias ani-
mæ nennet. Die erste ist die würcküg im
dewen/dadurch das leibliche leben mit
speise vnd tranck wird erhalten. Die
ander verfasset fünff eusserliche sinne/
sehen/hören/schmecken/riechen/fühlen/
vnd drey innerliche sinn im hirn/vn-
terschiede/eins aus dem andern zu fin-
den/vnd gedechtnis. Die dritte/ver-
stand vnd wissen/vnd den eusserlichen
gliedern etwas gebieten. Die vierde/
warhafftige begirten im herten vnd
willen/on heucheley. Die fünffte/res-
gung vnd bewegung der eusserlichen
gliedmassen/ von einem ort zum an-
dern/als hende/füsse/zungen vnd au-
gen stille halten/oder dahin vnd dorthin
zu wenden etc. Diese fünff kreff-
ten hat der Mensch von der Seele al-
lein/vnd da die Seele vom Leibe ab-
scheidet/ als bald ist der kreffte keine
mehr

meh-
len

lein
her
mit
Cö
felt
auc
flan
cht
lein
wie
La
wa
spe
geh
fer
aus
gam
vnd
uern

zwis
Gei
Gei

mehr im leib/ vnd mus der leib zerfal-
len vnd verfaulen.

Die Seele aber in andern Thier-
lein/ist ein Odem/ aus den Elementen
her geflossen/der im geblüt wonet/vnd
mit seinem Temperament den ganzen
Cörper beweget/vnd da der Leib umb-
felt vnd zu nicht wird / verschwindet
auch zu gleich dieser Odem/ wie eine
flamme oder rauchdampff/ bleibt ni-
chts wesentlichen/nach dem das Thier-
lein stirbet vnd verfaulet. Denn gleich
wie die flamme im Kerglein oder in der
Lampen/die narung suchet im öhl oder
wachs/ vnd da kein feuchtigkeit vnd
speise mehr vorhanden /das licht aus-
gehet/Also ist die Seele gar ein subtilis
feuer oder fincklein/welchs im hertzen
aus dem geblüt erwechset / vnd dem
ganzen Cörper / seine hitze / bewegung
vnd Wirkung mittheilet etc. allen vn-
vernunftigen Thierlein.

Es ist auch ein gros vnterscheid
zwischen den Engeln / den himlischen
Geistern/ vnd vnsern Seelen / die ein
Geist genennet werden. Denn die En-

℥ v gel

gel hat Gott erschaffen zu gleich im anfang der Welt/dz sie selbstendige Personen/Geistlicher Natur vñ ferwerflammen in vnd allen Menschen/ auch unserm Seelichen zur ewigen seligkeit dienen sollen. Unser Geist aber ist für sich allein/ohne den Körper/nicht eine ganze vollkomene Person/welchen Gott einem jedern/da er in der Erden gebildet wird mittheilet. Der Engel hat auch diese Natur an sich/das in seinem stande keine enderung zu vermuten/sondern ist also im selben bestetiget/das er Gottes angesicht ewig anschawet. Aber des Menschen Seele hat in diesem leben/dieweil der Mensch den alten Adam am halse treget/allerley verenderung/vnd mus der sünden halben seine Hütten verlassen/wenn das stündlein angelaulffen/vnd streckbein anknopffet.

Dieser Geist hat in den Gottfürchtigen vnd Gottlosen vngleichewirkung/so lange er seine Hütten besitzet. In den Heiligen/die Gottes Geist erleuchtet vnd newgeborn/ist ein hefftiges stetiges kempffen der Seelen mit dem fleisch vnd der Welt/wider

der
fab
rum
vnd
zur
gen
fern
sell
end
in d
wie

die
zorn
trei
geis
wes
wal
sige
zu C
Exe
welc
vnd
zu al
vnd
der a
digli

der die sünde/stehet allzeit in grosser ge-
fahr vnd sorgen/das der Teuffel wide-
rumb sein altes Meisterstück versuche/
vnd den Geist mit gifft verderbe/vnd
zur sünde bewege/Aber in diesem stetis-
gen streitten erhelte der heilige Geist vn-
sern Geist/wircket alles gutes/das der
selbe herrlichen Triumph erlanget/vnd
endlich gar obsieget/vnd in die Engel
in den schoß Jesu Christi einführen/
wie dem lieben Lazaro widerfaren.

Wer in den Gottlosen wohnet
die Seele in einem unreinem gefes des
zorns / in impurissimo ergastulo/ vnd
treibet der böse Geist / den Menschen-
geist/zu aller vntugent vnd Gottlosem
wesen/ bis das er in gar in seiner ge-
walt hinweg reisset / vnd ewiglich be-
sitzet/da der Mensch in diesem leben/
zu Gott sich nicht bekeret / wie das
Exempel vom reichen Man erweist/
welchen der Teuffel gar eingenomen/
vnd seiner Seelen/ja des ganzen lebens
zu aller Weltlichen schendlichen lust
vnd vntugent misbraucht / dafür vns
der allmechtige Gott semplich gne-
diglich behüte vnd beware.

Das

VI.

Das des Menschen Seele
warhafftig von dem Körper
sich absondere/durch den
Natürlichen leiblich-
en tod.

Gott hat den Menschen al-
so erschaffen/ im anfang/ wie
zuvor gemeldet/ das/ da er im
den lebendigen Odem geschencet/ der
Geist vnd der Körper ewiglich vnzur-
trenlich bey einander wonen solten.
Aber durch die sünde vnd ungehorsam
vnsrer ersten Eltern/ ist diese trennung
eingefüret worden/ das der Geist vom
Fleisch abscheidet/ vnd ein zeitlang sei-
ne unreine sterbliche verderbte woning
verlassen mus. Das aber diese verei-
nerung geschehe/ bezeuget nicht allein
tägliche erfahrung/ da einer dem andern
folgen mus durch den zeitlichen tod/
sondern auch des Herrn Christi spruch
Matt. 10. da also geschrieben/ Den leib
würgen

würgen die Tyrannen / aber die Seele
können sie nicht tödten. Sagt nicht
der Herr zum rechten Schecher / Heut
soltu mit mir im Paradis sein. Denn da
der elende Mensch / in warhafftiger
ernstlicher bekerung von Christo bit-
tet vnd suchet / er wolle in erlösen als
der warhafftige Son Gottes / aller
Menschen heiland / vom ewigen tod /
in im glauben recht erkennet / er werde
im tod lebendig bleiben / vnd anderen
das ewige leben schencken / thut im das
rauff das wort des Vaters / diese pre-
digt / am hohen Altar des Creutzes / von
dem zukünfftigen leben im Paradis /
das er gewis glauben sol / seine Seele
vom Körper abgeteilet / werde erlange
aus gnaden das ewige selige leben.

Daraus wil folgen / das die Men-
schen Seele vom Körper sich warhaff-
tig absondere / vnd etwas wesentlich
bleibe / Denn wie köndte die Seele mit
Christo leben vnd conuersieren / da der
Geist nur eine vergengliche flamme /
oder ein wind / der verschwindet / wie in
vnuernünfftigen Thieren geschicht ?
Gott

Gott hat die Menschen nicht
zum tod/ sondern nach seinem ebenbild
zu einem ewigen leben erschaffen / das
der ganze Mensch mit Leib vnd Seele
vnsterblich/ ein seliges vnd ewiges le-
ben besitzen solt/ dem zeitlichen oder
ewigen tod gar nicht vnterworffen.
Denn gleich wie Gott ein ewiges we-
sen hat / also hat der Mensch mit im
ewig leben sollen/ vnd dazu gebraucht
ein schön mittel/ nemlich die Seele / die
nach der erschepffung den Menschen
ewiglich erhalten solt / wie im Buch
der Weisheit Cap. 2. geschrieben.

Da aber der Mensch vom Teu-
fel vberleitet/ vnd ewigen tod verwin-
det/ hat Gott durch seinen geliebten
Son/ aus lauter gnad/ das ausgesonete
Menschliche geschlecht/ von dem ewi-
gen tod/ los gesprochen alle Mensch-
en/ vnd zu einem ewigen gezeugnisse
seiner leutseligkeit vnd barmherzig-
keit/ der Seelen als bald wider die vn-
sterblichkeit geschenkt/ das sie von
Gottes Väterlichen gütē / vnd der vn-
sterblichkeit zeugen sol/ dem fleisch aber
hat

hat e
das v
schlaf
vnd d
den l
len et

des l
tiger
absch
wird
behal
sterb
dern
dazu
Wil d
schen
gang
eine tr
per. D
terne e
bet/ vn
so da d
irem j
fület si
sie ist a

hat er den leiblichen tod auffgelegt /
das wir durch denselben / als einen
schlaff / zu vnser ewigen ruhe eingehen /
vnd daraus von Gottes zorn / der sün-
den halben / erinnerung nemen sol-
len etc.

Als diesem ist gnug erweist / das
des Menschen sein lebendiger vernünfft-
tiger Odem / warhafftig vom Körper
abscheide / vnd da der Leib zu nicht
wird / ein zeitlang seinen Sabbath zu
behalten / dennoch in seinem wesen vn-
sterblich vnuerrwesslich bleibe in der an-
dern Welt / an den orten / die Gott
dazu ausgesondert vnd verordnet hat.
Wil auch daraus folgen / das des Men-
schen tod nicht sey der Seelen unter-
gang oder verwesung / sondern allein
eine trennung oder abscheid vom Kör-
per. Denn gleich als da ich aus der La-
terne ein licht wegneme / das da blei-
bet / vnd heller scheint denn zuvor / al-
so da die Seele der Auserweleten von
irem irrdischē Körper abgesondert wird
fület sie nicht allein keine angst sondern
sie ist auch von aller müheseligkeit er-
löset /

löset / vnd lebet viel krefftriger in ired
freiheit/denn zuuor/da sie in dem sündi-
digen Cörper gefangen/vñ gleich ver-
strickt gehalten.

VII.

Von dem abscheid der Seelen von irem Cörper aus diesem thranen- thal.

S Johannes nennet der
Gottlose abscheid den andern
tod/aus dieser ursache / das er
derselben Seele / nach dem zeitlichen
tod gewaltiglich anfanget zu würgen
vnd ewiglich quelet / dauon sie auch
noch in diesem leben/vñ sonderlich am
letzten ende den schmack des ewigen to-
des fülen/vnd grewlich in solcher tods
gefahr vnd hellen angst / wie Saul
vnd Judas zu grunde gehen / vnd lei-
bendig faren zu irem Gott Plutone.

Dage

Dagegen ist der abscheid aller
Gottseligen eine friedefart / vnd ein se-
liges abreisen aus diesem elende / wie
Simeon der liebe Altuater bekennet in
seinem schönen Symbolo / das er frö-
lich aus seinem Tabernackel / one fürcht
vnd entsetzen / in gutem friede vnd stil-
ler ruhe faren / vnd zu seinem rechten
Vaterland in Christo dem Fürsten aller
Lebendigen / komen werde.

SVR solchen abscheid dancket
seinem fromen Gott der liebe Simeon /
das er heim ziehen sol / erschricket nicht
für Gottes gericht seiner sünd vnd
schuld halben / leufft vnd fleucht nicht
für jm / wie Adam nach dem fall / son-
dern gehet mit freidigkeit zu seinem
Gott / weis dis für gewis / das da der
Cörper schlefft / da sey es mit der See-
len nicht gar aus / sondern sie werde in
trewen henden wol verwaret / da der
leib in seinem Ruhebetlein erhalten /
vnd erwarte der frölichen zukunfft sei-
nes erlösers Ihesu Christi.

Also nu den abscheid nemen mit
seiner hütten / vnd die Seele Gott bes-
fehlen

Handwritten signature or flourish

fehlen/ tröstlich vnd frölich abscheiden
aus dieser Welt/ ist der edelste vnd selig-
ste schatz/ der getaufften Christen wi-
derfaren kan/ vnd der tewerste gewin-
den wir aus der sündigen elenden bösen
Herberge bringen können. Wer also
im friede abkömpt/ das die Engel das
liebe Seelichen auffnehmen/ vnd in den
schos Christi führen/ wie ein Weizen-
körnlein in seine scheune/der ist wol hie
gewesen/ wem Gott wie Simeon ein
solchs seligs stündlein bescheret/ der
feret wol vnd seliglich. Es ist zwar
nichts tröstlichers zu hören/ vnd mit
lust vnd freuden zu hören/ als da der
Mensch einschlefft/ wie ein Kind in
seinem Wieglein/rüret vnd zucket kein
fingerlein/ bekennet seinen Christum/
befihlet im sein Seelichen/ thut nur ein
seuffzen/schlefft darüber ein vnd feret
dahin sein sanfft in guter ruhe.

- Man sagt eine Historia von einem
1) Bürger zu Hall/ die lustig zu hören. Als
1) dieser fület / das der tod bey im an-
1) klopffet / begeret er des Abendmals
1) Ihesu Christi/ als bald ers empfieng/
singer

Bürger zu Hall.

Vnigemeine Fik & Verharm 269

singet er mit frölichem hertzen: O Christe, qui mortem moriendo destruxisti, & uitam resurgendo mihi reparasti. Darauf legt er sich in sein bette / vnd gibt seinen Geist auff. Dergleichen Exempel haben wir sonst mehr / als von dem löblichen Gottseligen König Christiano von Denemarc / milder gedechtnis / Patre Luthero &c. die mit Gottes wort sich getröstet / vnd sanfft von vns jren abscheid genommen.

DJesen abscheid stellet vns Gottes wort für / mit gar lieblichen Worten / da Gottseliger Vetter vnd Patriarchen heimfahrt vns zum guten beständigen trost fürgehalten wird / das wir auch jrem Exempel nach / in warer erkentnis vnd bekentnis Ihesu Christi / mit sehnlichem verlangen vnd hertlicher begir zum ewigen leben / aus diesem jamerthal in nachzufaren / Gott anruffen sollen / vmb trewen beystand. Denn gleich wie Gott allein das beste thut / wie eine getrewe Hebamme / da wir in dis jamerthal eintreten vnd geboren

33 boren werden/ Also mus auch der ge-
33 trewe Väter aller barmherzigkeit/ als
33 lein mit seinen Gnadenflügeln vber vns
halten/da wir aus der elenden schlam-
migen Welt austretten/ vnd zu vnser
Bürger schafft komen sollen.

Sibh

Moses beschreibet gar fleissig/
des Erzvaters Jacob seinen leiblichen
abscheid/also/das Jacob seine Kinder
hab gesegnet/iren verkündiget seinen
letzten willen/vnd wie es iren vnd iren
Kindern/bis auff die zukunfft des ver-
heissenen Silo oder leibes frucht/ des
Weibes samen ergehen würde/vermel-
det/ spricht darauff: Ich werde zu
meinem Volck versamlet werden. Die-
se rede vnd beschreibung ist im alten
Testament gar gemein/ vnd wird von
der erndte genomen/als wolt er sagen/
Izt ist mein stündlein komen/ ich wer-
de gesamlet zu meinem Volck/ welches
vor mir an den verheissenen Samen ge-
glaubet/vnd in seiner erkentnis schlaf-
fen gangen. Izt werde ich zu allen
glaubigen Seelen komen/ vnd zum al-
ten hauffen/welcher ein Volck ist /vnd
lebet

lebet
der
auff
auff
Go
be/
lich
ve
vnt

Es
get
ist
sta
den
vnt
mit
ger
aus
des
hen
ode
er s
Er
die
rass

Spannen
Eyl
lebet im schoß Abrahe / vnd werde mit
der lieben Christenheit harren auff die
aufferstehung des ewigen Messie / oder
auff den Jüngsten tag / da wir alle vor
Gottes angesicht / mit spannewem lei-
be / dem Bilde des neuen Adams ehn-
lich sein werden. Also haben die Ertz-
veter von dem leiblichen tode geredet /
vnd dem abscheid irer Seelen.

Wff diese art zu reden / hat auch
Esaias gesehen Cap. 56. da er also sa-
get: Heilige oder gläubige Leut / das
ist / die Gott vnd seinen Son den Für-
sten des lebens / recht erkennen / die wer-
den weggeraffet oder auffgesamlet /
vnd die gerechten / das ist / die Christus
mit seinem Blut gereiniget / vnd seine
gerechtigkeit geschencket im Glauben
aus gnaden / vnd in warer anruffung
des ewigen Mittlers dauon ziehen / ge-
hen oder komen zum friede / vnd ruhen
oder schlaffen in iren kamern / als wolt
er sage / Es wird den fromen allhie auff
Erden blutig sawr / haben keine ruhe in
diesem leben / Aber da sie Gott weg-
raffet / kommen sie erst recht zu irer ruhe /

S. 11
Glücklich sind
sind

sind im frieden / vnd schlummern / bis
dz der Erzengel in die Posaune stossen
wird etc.

Die vernünfftige Abigail/beschreibet
auch mit schönen worten diesen abscheid
1. Samu. 25. Die Seele meines
HERRN wird eingebunden sein im
bündlein der lebendigen/bey dem HERR
ren deinem Gott/als wolt sie sagen/der
getrewe Gott wird dich gnediglich er
halten an Leib vnd Seele/das du in sei
ne hende gezeichnet / mit jm/in einer
herrlichen bündnis verwaret/lebē solt/
vnd da du auch von himmen faren solt/
werden die heiligen Engelen dein See
lichen heiliglich/wie ein liebes heilig
thumb vnd thewren schatz/auffheben.

WEr nu den abscheid aus Abigails
wündschen recht wil malen / der hab
achtung auff ire gleichnis. Denn gleich
als man die Kleinod/vnd köstliche Ge
schmeid/sein einbindet vnd fleissig auff
hebet / also bewaret auch Gott vnser
Seelichen/staub vnd asschen/lesset vn
sern Geist/wie Lazari vnd S. Stephan
in Geistlichen in den schoß Christi ein
führen/

füren/da er verwaret/eingebunden vnd
auffgehoben wird / wie ein edles Per-
lein/bis das der Son Gottes sein wer-
des Scherzlein wider ans taglicht her-
für bringet/vnd aller Welt mit grosser
Maiestet vnd ehren zeiget. Diese wort/
die gar tröstlich / lasset vns fleissig be-
halten/welche die alten Rabinen auch
sehr schön auslegen / Denn es ist bey
ihm ebē so viel/seine Seele ruhe in dem
Thron der ehren oder herrligkeit / da-
her wir vnsern lieben freunden pflegen
zu wündschen/Ich wündsche das mein
freund ruhe vnd raste / in seinem herr-
lichen Saal vnd Maiestetischen thron/
bis wir / ob Gott wil / in freude vnd
wonne/wider in ewigkeit zusammen ko-
men. Sit anima eius in fasciculo uiuen-
tium, haben die alten auff die Schlaff-
kammerlein schreiben lassen.

VIII.

Wodurch die Seele zu
irem seligen/vnd frölich-
em abscheid komen
könne.

§ iij

Wie

NJe man zu einem frölichen
abscheid komen könne / müssen
wir mit allem fleis aus Got-
tes wort studieren / vnd den heiligen
Geist vns berichten lassen / können vns
auch nichts höhers wünschen / denn
ein frölichen tod vñ lieblichen abscheid /
darnach alle heiligen Gottes sehnlich
seuffzen / dis für den höchsten schatz vñ
gewin halten / eine selige aufflösung vnd
ablegung der sündlichen züchten erlan-
gen / wol vnd sanfft einschlaffen / vnd
mit der Seelen wol faren. Ja die Zei-
den / da sie grosser leute schrecklichen vñ-
tergang erfahren / haben einen sanfften
abscheid gewünschet.

Als jederman von hinnen ein-
mal scheiden mus / vnd gehen den weg
aller Welt / das ist vnleugbar bey Chri-
sten vnd Zeiden. Aber sicher vnd ge-
trost durch den zeitlichen tod / zum ewi-
gen freuden leben eingehen / das verste-
het durchaus kein Religion / als allein
der heiligen Christlichen Kirchen. Da
hat vns Ihesus Christus der starcke
Samson / die rechte kunst / aus dem
schos

schos
fent
selig
far
Seg
far
alle
rech
bal
din
sol

ten
gec
wu
err
ern
die
lich
von
fein
an
der
vnd
heit
tem

schos seines himlischen Vaters geoffenbaret / das wir wissen / wie man zur seligen friedfert geraten / vnd ewig wol faren müge / das dis nicht zusuchen im Segferw / bey Vigilien / Messen / Wallfarten / vnsern guten Wercken / sondern allein bey vnserm lieben Heiland / dem rechten durchbrecher / der darumb die bahne gebrochen / das wir in jm vnd durch in zur seligkeit aus vnd ein gehen sollen.

Der Gott hat allein seinen geliebten Son / sein wesentliches leben / dazu geordnet / das er vns versürte / verwundte / getödtet Menschen vom tod erretten / vnd ewiges leben aus gnaden erwerben solte / vnd dieweil der Tod an diesem vnschuldigen leben sich dürstiglich vergriffen vnd den erwürget / so von keiner sünde wuste / hat der Erbfeind mit allen verwandten / sein recht an vns verloren / so er wider alle Sünder gehabt nach Gottes gerechtigkeit / vnd hat Gott der ganzen Christenheit / aus gnedigem willen / diesen Todtenwürger geschencfet / das er vns vom

f v tode

tode erretten sol/ vnd die Helle vber vns
ser Seelichen kein gewalt haben sol.

DIs ist nu die selige Erzney vnd
himlischer Tyriack/ zu einem lieblichen
schlaff vnd frölicher ruhe diensflich/
den Herrn Christum mit glauben an-
nehmen / der vns nicht allein den leib-
lichen tod in seinem sterben / zum lieb-
lichen schlaff gemacht / sondern durch
seinen tod / welchen er ausgestanden
in seinem heiligen Fleische/ das wir vom
ewigen tode / zorn Gottes/ fluch vnd
hellschem verderben/ erlöset / mit Leib
vnd Seele/ in seligem abscheid zum ewi-
gen vnd frölichen leben komen sollen.
Wer nu frölich abscheiden wil/ vnd ein
seliges sterbstündlein zu erreichen wünd-
schet / vnd zu seiner ruhe zukomen be-
geret / ins ewige Vaterland mit ehren
vnd wonne heim zu faren/ der ergreif-
fe den Herrn des Tods/ so gehet er mit
frewden schlaffen / vnd feret seliglich
in Herrn mit seinem Geift in das lie-
be Paradis.

Zieuon

3 Ionon stellet vns der Herr für
gar eine schöne Regel/ Joh. 8. Cap. die
also lautet: Warlich warlich / ich sa-
ge euch / So jemand mein wort wird
halten / der wird den Tod nicht sehen
ewiglich/ als wolt er sagen / der war-
hafftige Son Gottes / Ich bethewre
vnd betreffte dis bey mir selbst / der
ich die warheit selber bin / vnd nicht
feilen kan / dis bestetige ich mit einem
gedoppelten Eide/ da jemand / er sey
wer er wolle/ Jüde oder Heide / Jung
oder Alt/ mein lebendiges wort des hei-
ligen Euangelij / die seligmachende
Krafft Gottes / die gar liebliche bot-
schafft von meiner Menschwerdung /
opffer/ sieg vnd vberwindung des tods
annehmen wird/ erkennen / ergreifen/
glauben/hoffen / allezuversicht/ trost
vnd leben darauffsetzen / vnd dasselb
lieber haben wird / denn die ganze
Welt / der wird den Tod nicht sehen
ewiglich/ das ist / derselbe Mensch ist
vom ewigen tod / fluch vnd zorn Got-
tes befreiet/ ist Gott angenehm/ gerecht
vnd selig/ ist vom tod errettet/ schme-
cket keine vngnad / allein durch die se-
lige

lige erkenntnis Ihesu Christi/ Ja ist ni-
cht allein aus lauter gnaden vom ewi-
gen tod erlediget / durch die zuversicht
an Christum / den ewigen Mittler / son-
dern siehet vñ schmecket auch kein schre-
cken / furcht / zagen vnd zittern des leib-
lichen tods / da man sich helt zu meinem
Wort / vnd mein Opffer vnd meinen
Triumph im wort ergreiffet.

Al so hat der Herr Christus die
rechte kunst abzuschneiden / gefasset in
diese Regel / sagt gar deutlich / das / der
sein wort im hertzen hat / fasset vnd er-
greiffet Christum vnd seine wolthaten
im wort / der werde den tod nicht sehen
ewiglich. Mit dem wörtlein Tod nen-
net Christus allhie den ewigen tod / der
im anfang / vom Teuffel / auff die Men-
schen gebracht worden / durch die sün-
de. Johannes nennet in den andern
tod / so auff den zeitlichen tod folget /
vnd in alle ewigkeit die Gottlosen mit
vnausleslichem ferror / wie ein nagen-
der wurm / on vnterlas brennen vnd
durchmartern wird. Darnach nennet
auch Christus die leibliche plage mit
die

dieser
geson-
derste
sch a-
zu se-
könn

dem
stach
vnd
cken
mal-
ang-
gren-
das j-
drin-
psind-
beste
wort
dis n-
chut /
fürbi-
dung
kömp-
der d-
hester

diesem Namen/welche Gott dem aus-
gesöneten Adam auffgelegt / der hin-
derstelligen sünde halben / dz der Men-
sch aus gegenwertigem vnglück erlöset/
zu seiner seligen ruhe vnd rast komen
könne.

Den tod sehen/ist nichts anders/
denn in hellen angst geraten/des tods
stachel fülen/ in hertzlichem schmerzen
vnd betrübten leid Gottes zorn schme-
cken/wie denn die heiligen Gottes offte-
mals auff Erden tods not / hellen
angst / viel betrübnis vnd hertzleid/
grewliche fürcht vnd schrecken fülen /
das ihnen drüber der kalte Schweiß aus-
dringet. Solchem schmerzlichen em-
pfinden des tods zubegegnen/ist dis der
beste rat / das man mein lebendiges
wort des Euangelij höre/vnd ergreiffe
dis mit gleybigem vertrauen. Der dis
thut/in meiner erkentnis / durch mein
fürbitt/verdienst / sieg vnd vberwin-
dung das ewige leben hoffet / der be-
kômpt den tröstlichen heiligen Geist/
der dis bezeuget/vnd im hertzen in hō-
heften vnd letzten nöten vorsichert vnd be-

bekrefftiget / das Gott durch seines
Sons blut ausgesönet / vnd du durch
deinen bruder Christum ein erbe ewiger
seligkeit geworden. Denn wer Christi
wort hat / vnd helt fest daran / der ist
vom ewigen tod / fluch / zorn Gottes
vnd verdammnis befreiet / der hat diesen
trost durch Christi wunden / aus seinem
wort vnd Sacramenten / das Christi
gerechtigkeit vnd leben in aus lauter
gnaden zugerechnet vnd geschencket
wird der sünden vnd der sünden Sold
des ewigen tods / alles zittern vnd za-
gen los vnd ledig.

Da wir nu dieser Regel des Herrn
Christi folgen / verschwindet alles schre-
cken vnd fürcht / alle trubnis vnd jam-
mer / da schlefft ein Christ sanfft vnd
gedültig ein / vnd wird die Seele der
Gottseligen wol verwaret / eingebun-
den / geführt durch die liebe heilige En-
gel zu guter ruhe / vnd getragen wie La-
zarus Seelichen mit freuden in den
schos Ihesu Christi. Da aber der
Mensch diesen seligen rat verachtet /
desselben Seele kompt zu grosser vnru-
he /

he / n
wie
liche
dern
ben
der
gne

gest
geze
ein
soll
fren
find
erfa
seine
de v
alten
kel w
heilig
vnd
zu jre
ung k
sterbe
uor d

he / wird verschleudert vnd verworffen /
wie Abigail sagt / feret durch den zeit-
lichen vnd engstlichen tod in den an-
dern vnd ewigen tod / vnd mus verder-
ben im ewigen Hellschen sewr / dafür
der getrewe Messias alle Menschen
gnediglich behüte.

3 Je möchte einer fragen / Du sag-
gest / der Herr Christus thue in vor an-
gezeigter Regel diese verheissung / das
ein Gottseliger den ewigen tod nicht
solle schmecken / sondern werde mit
frewden seinen abscheid nemen. Nu be-
findet es sich dennoch also in teglicher
erfarung / das der tod nicht feire / jmer
seinen stachel vns anbiete / weil die sün-
de vorhanden / vnd die gleubigen in
alten sterblichen vnreinen Taberna-
kel wonen / ja auch in letzten zügen die
heiligen Gottes zur Hellen faren /
vnd todes schmerzen fülen / ehe sie
zu irer ruhe / vnd verhofften erquick-
ung komen / davon die alten gesagt / es
sterbe kein Mensch / er müsse denn zu-
vor den bösen Geist anschawen. Wie
reinet

reimet sich denn das mit des XXXI
Christi trost/das die glaubigen den tod
nicht sehen noch schmecken sollen?

Darauff ist die antwort/Es
ist war / vnd zeuget die erfahrung / das
kein Christ on gefahr vnd leiden/gros-
 Kempffen zum ewigen leben komen kan.
Aber solche schmerzen/angst vnd rin-
gen/weren bey den Christen/die sich an
wort halten/nicht ewiglich / sondern
mus der tod endlich abziehen/die Chri-
stus durch sein Blut lebendig gemacht
vnd in seiner hand vnd schirm bewaret.
Ob nu wol ein Christ den tod/vnd seine
stachel fñlen mus/so ist es dennoch zu-
thun vmb ein kurtzes stündlein / vnd
wird endlich ein Siegesman/vnd rech-
ter Israeliter/der am wort aushelt/vnd
sich allein tröstet des bluts/tods/siegs/
lebens vnd beystands Ihesu Christi.

Als das ist ein schöner vnd seliger
trost/den vns Christus der ewige Trö-
ster/in diesem tröstlichen Spruch tröst-
lich fürhelt/darinne wir sonderlich in
guter

gut
lein
das
wer
hen
vnd
W
gro
sta
occ
m
br
fec
m
Ch
rüs
lich
da
dan
lich
zug
vbe
fch
jrer
tig/

guter achtung haben sollen das wört:
lein Ewiglich / damit vns zu erinnern/
das vnser tod vnd hertzleid nicht ewig
werden sol/ob sichs wol fülen vnd anse:
hen lesser/ Gott hab vnser vergessen/
vnd werde vns in nöten stecken lassen.
Wie thut der frome Job? da der in
grosser angst steckt/vnd fület des tods
stachel / ist dis sein Glaub / Eriamli me
occiderit, tamen sperabo in eum. Ob
mich auch mein Gott gar lies vmb:
bringen / dennoch hoffe vnd harre ich
fest vñ vmuerzagt auff in/als ein Z^{er}
m des tods vnd alles vnglücks.

In diesem trost sollen sich alle
Christen / zu irem abscheid in der zeit
rüsten vnd gefast machen / vnd sonder:
lich im Siechbette vnd in der stunde/
da alles zum ende leufft / schweren ge:
dancken/ aller trawrigkeit vnd gefehr:
lichen gedanken begegnen/ da der ver:
zug weh thut / die schmerzen nemen
vberhand/ Ja viel Leute daneben in ge:
fehrliche krankheit geraten / das sie
irer vernunft vnd sinn gar nicht mecht:
ig/ auch andere Leute an den Franken

G

aller

allerley elend anschawen/mit gar gro-
ßer betrübnis.

In solchem fall lasset vns in der
zeit auffßs wort Christi achtung haben/
herzlich daran gedencfen/vnd dem ge-
trewen Zeiland glauben / der dir vnd
mir dis hat zugesagt / es solle dir der
tod nicht schaden mit seinem wüten
vnd toben / sondern du solt vom tod
zum leben eindringen/ des tods gewalt
vnd sein wüten were nur ein augen-
blick/ vnd sey nicht zuuergleichen / mit
der herrligkeit/die wir im wort der ver-
heissung schon besitzen / vnd zu beque-
mer zeit gewislich von vnserm Lehr-
herrn Ihesu Christo werden empfangen
an Leib vnd Seele. Ja bey diesem
trost / sol auch dis ein Gottesliger
franker schliessen/des tods angst sol-
le nicht allein die lengen weren / son-
dern das auch Christus durch sein lei-
den vnd bitterm tod/ der Menschen lei-
den treglich gemacht hab vnd gar ober-
wunden/wolle vns auch in dieser höch-
sten not vnd tods gefahr helfen tra-
gen das Creutz / das wir durch seinen
heili-

heiligen Geist erhalten/in seliger hoff-
nung von himmen heimfaren.

Ja möchtestu weiter fragen /
was ist von den frantzosen zuhalten vnd
von irem abscheid/da viel leute in vnge-
dult geraten für irem ende / aus grossen
schmerzen/auch wol gar irer sinne be-
raubet / oder durch jemerliche vnuer-
hoffte wege vnd frantzosenheiten/ aus die-
sem jamerthal abgefördert werden.
Es ist allen Menschen zu wünschen/
das ire Seele sein sanfft dauon ziehe/
ins rechte Vaterland/vnd wir mit gu-
ter vernunft im rechten Glauben vnd
tröstlicher bekentnis / mit anruffung
des namens Ihesu Christi einschlassen.
Wiewol aber dis nicht allen geben (da-
mit Gott nicht in sein gericht zugreif-
fen) vnd gemeiniglich solche wansin-
nige frantzose leute / oder die in grosser
angst gekempffet / endlich sein zu sich
selber komen / iren Christum bekennen/
vnd ruhlich mit freuden iren Geist
dem Herrn Christo befehlen/dennoch
ist dis zum trost für betrübt gewissen
zubehalten/das/da solche Leute zumor

Gij Chri-

Christum im Glauben bekant/vnd an-
geruffen/warhafftig in solcher erkent-
nis faren seliglich / zum auserweleten
volck Gottes / ob schon kein verstand
mehr vorhanden/derhalben der Mensch
schon tod / vnd der Leib nach Gottes
wunderbarem gericht / der verweslich
vnd vnuerntzstig / im vnd ander leu-
ten/zum Exempel / warnung vnd be-
serung gequelet wird. Ah Gottes ge-
richt sind heimlich / vnd er füret seine
heiligen wunderbarlich / doch men-
selbst vnd andern leuten zum besten.

Derhalben ein Christ in der zeit
sein bekentnis vnd Gebet thun sol off-
fentlich / Vnd da der Mund nicht
mehr kan sprechen oder bekennen / da
behalt in deinem hertzen Ihesum Chris-
stum/vnd seuffze zu Gott mit vnau-
sprechlichem seuffzen / durch den hei-
ligen Geist/der durch das wort / vnd
beim Wort allezeit krefftig ist / dir in
dein herze ausgeuß reichen trost / vnd
durch Christi blut vnd tod vergewis-
set/das Gott dir gnedig sey / zu einem
Erben angenommen/ vnd deine Seele in
seinen

seinen henden erhalten wolle/ die durch
die wunden Christi vom ewigen tod er-
kaufft vnd erlöset.

^{WIR}
Hilff nu Herr Ihesu auch mit gna-
den hindurch/du eingebornet Son Got-
tes/ bescheremir auch ein seliges sterb-
stündlein / vnd fröliche friedliche ver-
nünfftige heimfart/ leite vnd fñre durch
deine liebe heilige Engel meinen Geist/
in die versamlung aller lebendigen/ der
du allein den bitteren ewigen tod gefres-
sen/ vnd ein austheiler bist der ewigen
freude/ Herrschafft/ fried/ heiligkeit vnd
freiheit/ AMEN.

13.

IX.

Von den Orten der See-
len/ beide der gerechten vnd
vngerechten/ nach irem
abscheid.

Mir wissen das aus Got-
tes wort/ das die lieben
S i g
len

len der heiligen Gottes/da sie von irem
Cörper abgefördert werden/ an einen
gewissen ort geraten/da sie in der hand
des H^{er}rn erhalten im Paradis le-
ben/vnd dagegen die Seelen der Gott-
losen zur Hellen faren/an welchem or-
te die Geister verwaret / erwarten
den tag des H^{er}rn / vnd nicht an an-
dern orten erscheinen vnd polterey an-
richten.

D^{enn} diu weil die Seele mit
dem Cörper vereiniget / regieret vnd
gebrauchet sie ire wouung / vnd ver-
lesset nicht den alten kercker / hat nicht
auffer dem Cörper irgend eine wirt-
ung. Aber da der leibliche tod ein-
scheiden macht/behelt sie ir lebendiges
wesen / verschwindet nicht / vnd wird
nicht zu nicht / hat nicht ein newen
Cörper/ wie die Pythagorici geschwe-
met / in welchen die Seele widerumb
feret/sondern lebet in einer gewissen
wouung/die Gott dazu verordnet vnd
bereitet hat.

Pythagorici:

WJr

WIr gleuben gar einfeltig/ alle
vnndtliche gesenck zu vermeiden / das
Gott der getrewe Vater/ aller gleubi-
gen Geister zu sich neme ins ewige le-
ben / da sie diese ire sündige Hütten
verlassen / an den ort / welchen der
HERR dazu auserwelet/ vnd das da-
gegen ein ewiges feur bereitet / dahin
aller vngleubigen vnd verdampften
Seelen verstoßen werden / zu ewiger
Hellen angst.

Als aber diese beide örter/ den
gleubigen vnd vngleubigen Seelen al-
lein der Himmel vnd die Helle/ von Gott
bescheiden/ erweist gar schön das Ex-
empel vom fromen Lazaro vnd dem
Gottlosen schlemer Luce 16. Laza-
rus wird gefüret zum schoß Abrahe/ der
reiche zur Hellen. Vnd dauon sagt sehr
fein S. Augustinus lib 13. Cap. 8. de
ciuitate DEI. In requie sunt animæ
piorum a corpore separata, impiorum
autem poenas luunt, donec istarum ad
æternam uitam, illarum uero ad æter-
nam mortem, quæ secunda dicitur,
corpora requiescant. Das ist/ die See-
len

len der Gottfürchtigen / da sie vom
Cörper abgesondert/haben ire ruhe/der
Gottlosen aber müssen ire straffe lei-
den / bis das der fromen Cörper zum
ewigen leben/der andern aber zum ewi-
gen tod / welcher der ander tod genen-
net/lebendig wird. Daraus dis folgen
wil/das der dritte ort / darin die See-
len / als im fegfewr solten verhalten
vnd beschlossen sein / kein fundament
vnd grund hat in der ganzen heiligen
Göttlichen schrift.

Wo der ort sey/darinnen sich die
Seelen der fromen vnd bösen verhal-
ten/bis zum Jüngsten gericht / an wel-
cher stell sie ir wesen vnd thun haben/
berichtet vns auch allein Gottes wort/
lassen der Heiden narrenwerck faren/
die diese gedancken gehabt/das der ver-
storbenen fromen ire Seelen auff einer
schönen lieblichen grünen Wiesen wo-
nen/ die sie campum Elysium genant/
dagegen der bösen ire wonung haben
sollen vnter der Erden / an vnfreundli-
chen finstern örtern / da sie nach irem
verdienst/qual vnd pein leiden.

Dis

Dis ist gewis aus Gottes wort/
das die lieben heiligen Seelen zu Gott
kommen/ vnd in seinem Paradis ire wo-
nung haben. Denn also ist geschrieben/
Iustorum animæ sunt in manu DEI.
Die Seelen der gerechten sind in Got-
tes hand. Sapi. 3. Cap. Item/ HErr
in deine hande befehl ich meinen Geist/
Psaln 31. wird nicht Elias im feu-
rigen wagen in Hîmel verrücket/ 4. Re-
gum 2. vnd der HErr Christus thut
sein Gebet Joh. 17. Vater/ ich wil/ das
wo ich bin/ auch die bey mir sein/ die du
mir gegeben hast/ das sie meine herrlig-
keit sehen/ die du mir gegeb hast. Sagt
nicht der HErr zum Schecher/ da er
den lieben Messiam in höchsten nöten
anruffet/ er wolle in zu gnaden an-
men/ vnd in zukünfftigem Reich sein
gedencken/ Heut soltu mit mir im Para-
dis sein.

Als diesen hellen vnd klaren ge-
zeugnissen schliessen wir dis/ das die
auserwählten Seelen in der freude
schon wonen/ Gottes angesicht an-
scharwen/ vnd das Hîmelreich besitz-

G v en/

en/welches jten Ihesus Christus er-
worben/vnd mit herrlichem Triumph
seiner Himelfart eröffnet/da er mit ver-
klärtem Körper zu seiner herrligkeit ein-
gegangen/zu welcher gemein S. Stepa-
hanus gar hertzlich verlangen gehabt
derselben bey zu wonen / da er Ihesum
im offnen Himmel gesehen / im seinen
Geist befohlen auffzuremen / vnd S.
Paulus darnach wündschet / er begere
zu sterben/vnd bey dem HERN Chri-
sto zu sein.

Damit stimmet Syrach/da er
sagt im 44. Cap. das Enoch auch von
Gott ins Paradis sey entzückt worden.
Vnd das S. Paulus vermeldet 2. Cor-
inth. 12. Cap. er sey ins Paradis ver-
rückt worden.

IST derhalben kein zweifel
daran / das die heiligen Seelichen
an einem gewissen ort beysammen
versamlet/bey dem HERN Chri-
sto in seiner herrligkeit / bis das am
Jüngsten tage / der ganze Mensch/
kome

Kome zu allen Engeln vnd Auserwelden.

Dieser ort/darinne die Geister/
wie in bündlein eingefasset / im stande
der seligkeit/Gottes gemeinschaft ha-
ben / vnd von aller arbeit zum friede
gebracht/in aller fröligkeit leben / hat
in der heiligen Schrift vielerley na-
men. Denn er wird genennet der schoß
Abrahe / in welchen alle / welche die
verheissung / von Christo gegeben
dem heiligen Abraham / im Glauben
angenomen / zur seligkeit eingefordert
werden/Item das Paradis / die hand
des Herrn / deine Hütte oder der heilige
berg des Herrn/das Land der lebendi-
gen/ein Kemerlein/das himlische Va-
terland/ das newe himlische Jerusa-
lem/ das ewige haus des himlischen
Vaters/Item ein Altar in des Himels-
thron/vnter welchem die lieben See-
len ruhen. Denn gleich als Christus
allein in diesem leben vns mit seinen
flügeln decket vnd vberschattet / das
vns das grosse schreckliche feu'r Gött-
lichs zorns nicht verderbe / Also nimpe
der

der HErr Christus zu sich in sein Reich
aller Christen Seelichen / das sie im
HErrn sanfft ruhen / vnd in seinem
Schos mit ewiger freude getröstet
vnd erquicket werden.

HJeuon haben wir gar liebliche
gezeugnissen. Dauid der heilige Pro-
phet sagt Psalm 28. Ich glaube/das
ich sehen werde das gut des HErrn / im
Land der lebendigen. Item Psalm 116.
Ich wil wandeln für dem HErrn / im
land der lebendigen. Esaias sagt Cap.
66. Die richtig für sich gewandelt
haben komen zum frieden / vnd ruhen
in jren Kammern. Christus nennet selbst
diesen ort den schos Abrahæ / ein Para-
dis etc. Item Joh. 14. thut der HErr
diese verheissung / er wolle hingehen /
vns die stet zubereiten / wolle wider ko-
men / vnd vns zu sich nemen / auff das
wir sein / da er ist / Meldet dis dabey. In
meines Vaters hause sein viel wohnun-
gen. Vnd dahin hat S. Paulus gese-
hen 2. Cor. 5. Cap. Wir wissen / so
vnser jrdisch haus dieser Hütten / zer-
broch

brochen ist/das wir einen Bau haben/
von Gott erbawet/ein haus nicht mit
henden gemacht/das ewig ist im Hi-
mel. Darauff Aushelmus feint also
schreibet: Wenn die irrdische Hütte/
das ist/vnser sterblicher Leib/durch den
tod zerbrochen wird/welcher ist die
herberge der Seelen hie in dieser zeit/so
haben wir eine selige wonung im Hi-
mel/welche von Gott bereitet ist/auff
das/so wir von dem zeitlichen vnd irr-
dischen hause vertrieben werden/in das
ewige vnd himlisch haus auffgenommen
werden.

Und der Apostel sagt Ebre. 10.
Wir habendie freidigkeit zum eingang
in das heilige/durch das blut Ihesu/
welchen eingang er vns bereitet hat/
zum neuen vnd lebendigen weg.

Gleich aber wie die heilige Sch-
rifft bezeuget/das die Christen mit irer
Seelen/in der hand des HErrn/bey
dem lieben Emanuel wonen/in irer ru-
he vnd tröstlichen erquickung/bis zur
gemeinen aufferstehung der Todten/
da

da der HErr Christus den Leib wird
nachholen / also glauben wir dis / aus
Gottes wort vnterrichtet / das die See-
len der verdampften gleicher weise / an
einem gewissen ort leben / in grosser
angst / schmerzen / trawrigkeit vnd
schrecken / dauon der 49. Psalm sagt/
Sie liegen in der Hellen / wie Schaffe/
der tod naget sie / in der Hellen müssen
sie bleiben. Item im 55. Psalm / Der
tod vberleile sie / vnd müssen lebendig in
die Helle faren / Denn es ist eitel boshett
vnter irem hauffen.

Dauon haben wir ein Exempel
im vierden buch Moses 16. Cap. Denn
da Dathan vnd Abiram auffrühr an-
richten in der wüsten / zureisset die Er-
de / verschlinget sie mit alle den iren/
das sie lebendig zur Helle faren: Item
Luce. 16. zeigt der HErr an / das La-
zarus an gewissen ort / nemlich im
schos Abrahe seine ruhe vnd friedliche
erquickung habe / vnd dagegen der
reiche Man an seinen gewissen ort
gebracht / welchen er Tarrarum nent-

net

net
ort/
Gott
die
setze
Es
chen
die
kön
nich
fare
und
S.
sünd
be si
vers
geri
301
von
selbig
tieff
nung
ge /
sie an

net/das ist/ ein solchen vnfreundlichen
ort/da einer mit schrecken erstarret für
Gottes zorn/ die Seene klappern/ vnd
die Seele ewiglich gepeiniget wird/
setzet von beiden orten auch dis dabey.
Es sey zwischen Lazarum vnd dem rei-
chen eine grosse klufft befestiget/ das/
die da wollen hinab faren zur Hellen/
können nicht/ vnd die in der Hellen/
nicht von dannen in den schoß Abrahe
faren können.

Vn diesem gewissen ort sagt
S. Petrus/das Gott der Engel die ge-
sündigtet/nicht verschonet/sondern ha-
be sie mit Ketten der finsternis zur Helle
verstoßen/vnd vbergeben/das sie zum
gericht behalten werden,

DAmmit stimmt Esaias Cap.
30. Tophet / das ist die Helle / ist
von gestern her zugerichtet / ja die-
selbige ist auch deinem König / bereit
tieff vnd weit gnug. So ist die wo-
nung darinnen feur vnd holz die men-
ge / der Odem des HERREN wird
sie anzünden/wie ein Schwebelstrom.

Dis

Dis ist gar ein Klare beschreibung der
Helle/wird dis angezeigt/das sie von
gestern/das ist /von anfang der Welt
zugerichtet vnd erbawet worden/sie sey
daneben weit vnd breit gnug für alle
Teuffel vnd Gottlösen/vnd daneben ei-
ne fewrige wohnung/damit ewiger pein
vñ Hellenangst/als mit ewiger narung/
die verdampften in jrē gewissen/an Leib
vnd Seele gequelet werden.

Vr diesem fewr warnet vns der
Herr in der Historien vom reichen
Manne / vnd Matth. 18. Marci 9.
So dich deine hand ergert / so hawc sie
abe/Es ist dir besser / das du ein Krüpel
zum leben eingehest/denn du zwo hende
habest/vnd farest in die Helle / in das
ewige fewr / da jr wurm nicht stirbet/
vnd jr fewr nicht verleschet etc. Item
Matt. 10. Luce 12. Fürchtet euch viel
mehr für dem / der Leib vnd Seel ver-
derben kan in die Helle.

Dieser ort wird sonst genennet
ein fewroffen/Matth. 13. Item ein
fewriger Pful/der mit fewr vnd Sch-
wefel

wesf
Taru
liche
sinst
oder

ser
dies
lich
Go
vns
vnd
en/
vns
Helle
Teu
dies
erfa

sol
der
die
böser
die
offen
wird
wider

Tartarus.

weßel brennet/ Apoc. 19. 20. 21. Item
Tartarus / das ist ein schrecklicher grew-
licher ort 2. Petri 2. Item die eusserste
finsternis/ ein ort der qual/ ein abgrund
oder gefengnis etc.

Wo derselbe ort sey/ auffser die-
ser Welt / oder in den vntersten orten
dieser Welt/ können wir nicht eigent-
lich berichten / dieweil dauon nichts in
Gottes wort gemeldet wird / wollen
vns auch nichts darumb bekümmern/
vnd das vber vnnötige gezenck erweck-
en/ sondern Gott anrufen / er wolle
vns zu ewigen zeiten behüten für der
Hellen kercker/ das wir nicht mit allen
Teuffeln zu Hellebrenden werden/ vnd
diesen ort mit vnserm ewigen verderb
erfaren vnd bewonen.

Das aber eine Helle sey/ daran
sol kein Christ zweifel tragen / dauon
der H. Err dis weissaget Matt. 13. das
die Engel werden ausgehen / vnd die
bösen von den gerechten scheiden / vnd
die verdampften werffen in den feur-
offen/ da heulen vnd zeentklappen sein
wird/ vnd dis Matt. 22. vnd 24. Cap.
widerholet.

§

Diesen

~~Jerusalem~~
Diesen ort nennet der HERR
Christus oft aus dem 30. Cap. Esai
gehenam/das ist/ein thal der Kinder
Ennon oder himmon. Denn für Jeru
salem ist gewesen gar ein schöner weite
ter thal gegen morgen vnd mittag/in
welchem lustigen Anger der Teufel ei
nen erschrecklichen Gottesdienst an
gerichtet dem gewulichen Gözen Mo
loch/dauon Lyra schreibt/das es ein
Bild gewesen von Erz gegossen/ein
wendig holl/Königlicher gestalt/mit
ausgestreckten henden. In dis bild/
da es glied gewesen/haben die ab
göttischen Jüden ire Kinderlein ge
stossen/vnd irem Gözen/das ist/dem
leidigen Teufel zu ehren verbrandt/
wie geschriben 2. Cor. 28. 33. Cap.
2. Regum 15. 11. Zu diesem abschew
lichen spectakel/haben sie gebraucht
Paucken vnd andere Seitenspiel/das
die Eleern das geschrey irer Kinder
nicht hören solten. Daher der ort auch
Tophet genennet/denn Toph heisset
ein Paucke.

Vn diesem verfluchten Feuer/
damit in diesem thal Ennon die Kinde
der

der
bran
opff
das
Ma
in
vnd
den
sein
ein
fel/
die
gen
keit
wel
ben
sie a
Esai

der
irem

der jemerlich auffgeopffert vnd ver-
brand/damit des thewren zukünfftigen
opffers Ihesu Christi gespottet / ist
das wort Gehenna komen / welchs der
Herr figürlicher weisse Metaphoricē
Marci 9. Cap. gebraucht / für den ort/
in welchem die verdampften Geister
vnd alle Gottlosen sollen gequelet wer-
den / welchen Sewrossen / Gott durch
seinen zorn anzündet / das er sein mus
ein ewige See voll Fehr vnd Schwe-
fel / zu peinigen an Leib vnd Seele / alle
die dem Teuffel gefolget vnd anhengig
geworden / tag vnd nacht / von ewig-
keit zu ewigkeit / Apoc. 20. Cap. In
welchem Fehr jr wurm nicht wird ster-
ben / jr fehr nicht wird verleschen / vnd
sie allem Fleisch ein grewel sein werden/
Esaie am letzten vnd Marci 9. Cap.

Ob die Seelen nach irem abscheid ins Fegfehr komen.

ES haben die Papisten viel hantz-
dert Jar/ die Welt umbgeföhret / mit
irem ertichten Fegfehr / vnd gleich
wie

wie sie nirgent den betrübten gewissen
geholffen/ in iren schweren ansechtun-
gen/ also haben sie nichts bestendiges
geleret/ damit in tods nöten die hertzen
würden getröstet vnd erfreuet. Ist
dabey gar hoch zubeklagen/ das solche
verdampfte lügen vnd versführung der
armen Seelen heutiges tages noch ge-
handhabet werden/ vnd die Menschen
mit Christi blut erlöset/ vom ewigen
tod/ nichts bestendiges aus irer Lere
schepffen können/wie man sich trösten
solle/da das hertz bekümmert der sün-
den halben/ Gottes zorn vns drückt
in schweren ansechtungen/ der Hellen
angst/ fluch vnd verdammis auff vns
zudringet.

In solchem Kempffen leren die
Papisten nichts von Christo/ der für
vns/ im rechten Hellenbade gewesen/
das er vns rat schaffte/ das wir aus
seinen wunden allein ein mut fassen
sollen/ vns trösten seines verdiensts
vnd gehorsams/ vnd nicht in letzten
zügen verzagen/ sondern gewisse ver-
sicherung haben der ewigen seligkeit.
Denn hiegegen weisen vns die blinden
ver-

verff
gleub
raus
vbel
em
Leib
ten d
er v
köst
leng
letz
derl
geba
Chr

selbo
man
gesu
beza
rech
da m
Dan
Seel
vnd
solch
verm

verführer auff lauter Heucheley / mis-
gleubige wercke vnd thun / das wir da-
raus trost suchen sollen / vnd machen
vbel erger / das man sich mehr in solch-
em schaden vertieffe vnd verderbe an
Leib vnd Seele. Denn ob schon zu zei-
ten die gewissen sicher werden / in solch-
er verführung / vnd meinen es sey gar
köstlich ding / dennoch müssen sie die
lengte verzweimeln / in eussersten vnd
letzten zügen / da nicht Gott aus son-
derlicher gnad den waren Glauben/
gebawet auff die wunden des HErrn
Christi / anzündet.

Als wie vbel thut man bey den-
selben / die mit dem tode kempffen / da
man inen fürprediget / wie andern bey
gesundem Leib / man müsse im Segferor
bezalen / was hie verseumet / das man
recht gelautert vnd gereinigt werde /
da man anders sol zum Himmel komen.
Damit hat man viel tausent tausent
Seelen jemerlich bezaubert / verführet /
vnd dem Teuffel preis geben. Dagegen /
solche betriegerey vnd lügentandt zu
vermeiden / sol man dis schliessen aus
H ij Gottes

Gottes wort / das zween wege fürge-
settel / dauon man einen gehen mus/
vnd darnach vns Gott richten wil/
da die Seele von himmen scheidet.

Der eine weg ist der gleybigen/
der warhafftigen Christen / die nicht
allein den Namen haben / das sie Chris-
ten sind / sondern in der that vnd
Krafft solchs beweisen / die nicht al-
lein beruffen / sondern auch auserwe-
let sein. Die gehen gewislich auff sol-
cher strassen / die sie zur ewigen selig-
keit einfüret / Dauon der HERR sagt/
Matt. 7. Cap. Gehet ein durch die
enge Pforten / Item / die pfort ist enge/
vnd der weg ist schmal / der zum leben
füret / vnd wenig ist irer / die in finden.
Item Joh. 14. sagt der HERR / Ich
bin der weg / die warheit vnd das le-
ben. Marci vlt. Wer gleybt vnd ge-
taufft wird / der wird selig werden.
Matt. 25. Kompt her jr gesegneten
meines Vaters / ererbet das Reich /
welchs euch bereitet ist von anbeginne
der Welt.

3 Daraus kan ein Christ schlief-
sen / was es für eine straffe sein müsse/
darauff sich alle sollen finden lassen/
die da wollen selig werden / die gewis-
lich auch in irem beständigen Glauben
im abscheide aus diesem leben / da man
abscheiden mus / also von Christo em-
pfangen werden / alles was zur selig-
keit gehörig / das die Teufelischen Gei-
ster noch mit irer rechten Zellen / noch
mit dem Papistischen Segferw / nichts
wider solche gleubige auszurichten ver-
mögen. Ob wir nu schon nicht alle
gleich starck im Glauben / da wir von
hinnen scheiden sollen / nicht alle gleich
herrlich mit guten Wercken gezieret /
dennoch da das Fundament vnsers
glaubens rechtschaffen / hat es mit vns
kein not / vnd ist kein zweifel / es mus die
seligkeit folgen.

D Jereil aber die Christgleubi-
gen selig / erfordern sie vnser fürbitte
vnd gute Werck gar nichts / die man
inen wolle zugefallen thun / als nödig
zu irer seligkeit / sondern dis wil vns ge-
büren / das wir vns ires guten abscheids
vnd wollebens halben erfreuen / Gott

3. iij

dafür

Quint
hantz
Lantz
gegeben
Hinter

dafür danken / das sie in rechtem glau-
ben erhalten / die auserwelts loben
vnd preisen / das sie in rechter anru-
fung vñ erkentnis Ihesu Christi sanfft
eingeschlaffen / vnd vom tod zum ewi-
gen leben eingedrungen / wie Abraham
den fromen Lazarum auch gar herrlich
gepreiset hat Luce 16. Cap. das wir
mit freuden sagen / wie Apoc. 14. ge-
schrieben / Selig sind die todten / die im
H. Ern sterben / von nu an. Sollen da-
neben mit herzlichem verlangen / den
lieben Gott anrufen / er wolle vns helfe-
fen / zu einem Christlichen busfertigen
wandel / durch seinen heiligen Geist /
das wir aller gleubigen fusstapffen
mügen folgen / vnd zu irer seligen freu-
denreichen gesellschaft gebracht wer-
den / da wir dauon müssen.

Der ander weg / welchen auch lei-
der viel leute wandern / ja der höchste
vnd grössste hauffe / ist sehr schedlich /
ja schrecklich vnd verdämllich / welchen
nicht alleine die öffentliche vngleubige /
als Jüden / Türcken / Heiden vnd jes-
gleichen / wandeln / sondern auch die
falsch-

falsch
Fleis
rech
schei
Ma
der
ret/
deln
nich
hen
vbe
der
M
fluc
tet

zeig
stra
zum
böf
her
also
bah
dan
erlo
ver

falschen Christen/die das Hochzeitliche
Kleid nicht angezogen/vnd also one alle
rechtschaffene besserung von himmen
scheiden / von welchen geschrieben /
Matt. 7. Cap. Die pfort ist weit/vnd
der weg ist breit/die zur verdammisse fñ-
ret/vnd irer ist viel / die darauff wan-
deln. Item Joh. 3. Der dem Sone
nicht glaubt / wird das leben nicht se-
hen / sondern der zorn Gottes bleibet
vber im/Marc. vlt. Wer nicht glaubt/
der wird verdampft werden. Item
Matt. 25. Gehet hin von mir jr ver-
fluchten in das ewige fiewr / das berei-
tet ist den Teufeln vnd seinen Engeln.

Diese vnd dergleichen Sprüche/
zeigen gar klerlich an/ wohin die ander
strasse füre zur lincken hand / nemlich
zum ewigen hellischen fiewr/für welche
böse strasse vns behute der ewige barm-
herzige Gott. Vnd welche Menschen
also mit irer Seele / auff der Gottlosen
bahne von himmen scheiden / zur ver-
damnis/die können daraus nimmermehr
erlöset werden/wie Abraham zu dem
verdampften Reichen / Luce 16. Klar
3 v gnuß

gnung sagt/das jm kein trost oder hülff
in seiner angst widerfahren müge/es sey
eine solche klufft dar befestiget/das
die verdampften nimmermehr heraus fa-
ren mügen.

Daraus auch dis folget/das kei-
ne Papistische / Heuchlerische werck
helffen / es sey Messieren/Opffern/be-
ten / vnd was mehr verläster weise kan
fürgenommen werden / Denn Goetes ge-
richte vnd sententz / kan niemand wi-
der ruffen oder verendern / wie aus an-
dern fundamenten mehr Götlicher
schriffte zuerweisen.

Wo bleibt nu allhie der Papi-
sten mittelweg vom Fegfewr? Ah es
ist ein Teufelischer / heiloser / errichter
trawm / damit nur allein gesucht der
Heuchler vnd Barchknechte jr genies
vnd dadurch der leidige Teufel vieler
Leute ewigen schaden vnd verdammis/
eingefüret. Vnd gleich wie das thum
an sich selbst mit dem Fegfewr ange-
setzet/also sein auch alle wege vnd an-
schlege gewesen / damit sie den Seelen

zu helffen vermeinet / mit Vigilien /
Seelmessen / Wallfarten / Ablass Kauf-
fen / Fasten / vnd nach irer weise Al-
mosen zugeben / darüber noch viel an-
dere Superstitiones mehr eingeführet/
diesen gewel zuerhalten.

Das sie aber fürgeben / es müge
noch wol etliche schwachheit / vnuol-
komene liebe vnd andere feile bey et-
lichen Gottseligen sein / da sie sterben/
das sie nicht als bald / nach irem ab-
scheid in die himlische freude komen
mögen / sondern erst im Fegfeyr müs-
sen gereiniget werden / das / sag ich / hat
wider grund noch gestalt. Drumb
auch nichts darauff zu geben / dieweil
wir wissen / das der glaube Christi / wie
schwach derselbe bey etlichen sein müge/
alle ire feile auffhebet / vnd die zudecket/
da er nur allein auff Christum gerich-
tet ist.

Das sie aber hiez zu gebrauchen
etliche Sprüche der heiligen Schrift/
ire falsche Lere vom Fegfeyr / vnd von
der hülffe / die man den verstorbenen
reichen solle / zuerhalten / ist Gotts fürch-
tigen

tigen hertzen/in Gottes wort recht ge-
gründet/gar wol bewust/vnd wissen/
wie man solchen misbrauch vnd falsche
deutung verlegen solle. Sonderlich
aber pflegē sie das Exempel Jude Ma-
chabei zuführen/ 2. Mach. 12. jren Jar-
marck/ den sie mit dem segferwor ge-
trieben/zubestetigen/ Aber es hat mit
solchem Exempel keinen bestand/die-
weil es dazu gefüret wird/dawon in der
heiligen Schrifft kein befehl Gottes
ist geschehen. So wil vns auch nicht
gebühren / auff Jude Machabei an-
dacht zubawen / wie from vnd heil-
lig er sonst gewesen/ Wir wissen/ das
die Jüden mit vielen opffern umbgan-
gen/kan wol sein/ das Judas Macha-
beus der ordnung Gottes hierinne ge-
dient/vnd also die hoffnung der auff-
erstehung hat bestetigen wollen / wie
der Text sagt. Hat aber der schreiber
desselben Buchs etwas mehr dazu ge-
setzet/denn der frome Machabeus ge-
dacht / dasselbe mus vns keine newe
Lehr einführen. Ja da man hart in vns
dringen wolte / setzen wir dis hinzu/
das wir das ander buch Machabea

rum

rum
glau
weil
find
wir
er h
ma
len/
ther
zu re
lich
sich
ern
23.
küm
so g
verst
nen g
se kün
Gott
hie in
bitter
vnser
die in
mit k
gefod

rum, pro authentico, für krefftig vnd
glaubwürdig nicht so gar erkennen/ die-
weil wir am ende desselben buchs etwas
finden / darumb es billich verdecktig
wird / nemlich/ das der Schreiber sagt/
er habe es vielleicht nicht so gut ge-
macht/ das es einem jedern kömme gefal-
len/ auff welche weise trawen kein au-
thenticus scriptor in der Bibel pflegt
zu reden/ sondern sie reden es bestendig-
lich vnd gewis/ als Gottes wort/ das
sich jederman sol gefallen lassen / vnd
ernstlich annemen/ 1. Petri 4. Jeremie
23. etc.

W aber jemand am ende hie be-
kümert sagen möchte / ob man denn
so gar nicht für die lieben Seelen der
verstorbenen bitten solle/ da sie von hin-
nen gescheiden? geben wir darauff die-
se kurtze antwort. Gewisse sein wir aus
Gottes wort vnd befehl / das wir all-
hie in diesem leben/ einer für den andern
bitten sollen / vnd in sonderheit / mit
vnsrer fürbitte dienen vnd beystehen/
die in not geraten/ bekümert sein/ vnd
mit frantzheiten auch tods gefahr an-
gefochten werden. Solchen sollen
wir

wir mit vnserm andechtigen gebet zu
hülffe komen / das sie Gott zu rechte-
schaffner busse befördern wolle/ da sie
dazu noch nicht komen/ wolle sie auch
in warem glauben seiner Väterlichen
barmhertzigkeit befestigen / damit sie
im toderitterlich kempffen/ vnd ein sel-
lig ende mügen erreichen/ das ihnen zum
ewigen leben ein anfang vnd eingang
sey.

Da aber der Mensch von hie ge-
scheiden/ durch den leiblichen tod/ ha-
ben wir hinfürder keinen klaren Göt-
lichen befehl / das wir für die verstor-
benen bitten vnd beten sollen. Darumb
können wir nicht aus Gottes wort
solch gebet beweisen/ vnd mit freudigen
herzen in gewisser hoffnung / der gne-
digen erhörung / zu Gott seuffzen.
Was sol aber dis für ein beten sein / da
sich das hertz der erhörung in rechtem
glauben nicht weis zu trösten? Doch
lassen wir dis geschehen/ wie es verstan-
dige lehrer/ für vnser zeit auch zuge-
lassen haben/ das man als bald / da
Christen leute bey vns abscheiden /
Gott von hertzen anruffe / er wolle
mit

mit
halt
zude
gna
chte
best
ewi
müß
drey
viel
felli
wol
auff
wei
füre

alten
man
zuge
nich
vom
Sola
stigli
todte
Chris
geben

mit denselbigen ein gnedig gericht
halten / ire gebrechen vnd schwachheit
zudecken / durch Christi verdienst vnd
gnad / daneben im dancke / das er in re-
chter bekerung vnd warer anruffung /
bestendiglich erhalten / dieselben ins
ewige Vaterland beruffen. Dasselbige
mügen wir thun ein mal / zwey oder
drey / vnd dabey setzen / wir thun es / so
viel vnd so fern es dem lieben Gott ge-
fällig / das alles in rechter Christlicher
volmeinung one superstition / werde
auffgetragen / vñ niemand sich hernach
weiter zu Papistischer Abgötterey ab-
führen lasse.

Vff diese meinung / haben die
alten für die todten auch gebeten / da
man sie begraben hat. Dem Gott hat
zugesaget / wer an in gleub / der kome
nicht ins gericht / sondern sey schon
vom tod ins leben hindurch gedrungen.
Solcher zusagung haben sie gläubt fe-
stiglich / vnd haben darumb auch der
todten sich brüderlich angenommen / aus
Christlicher liebe / Gott die ehre ge-
geben allein / vnd ongefährlich auff
diese

diese meinung gebetet. Allmechtiger
ewiger Gott/der du vns durch deinen
lieben Son Ihesum Christum vnsern
Herrn gnediglich zugesagt hast / Wo
an dich glaub/der hab das ewige leben.
Wir bitten dich / für diesen deinen die-
ner/der in bekentnis desselbigen deines
Sons gestorben ist / du wollest in gne-
diglich annemen/ vnd in deinem fried
vnd liecht / bis zur seligen Aufersteh-
ung ruhen lassen etc.

Solch gebet aber/ neben andern
Ceremonien der alten Kirchen / mit
predigen/allmosen geben etc. ist nicht
darumb geschehen/das es dem verstor-
benen erst etwas solt verdienen/das im
Gott sonst nicht hette gegeben / oder
das es in von dieser oder jener pei-
n solt erlösen / die er sonst hette leiden
müssen / sondern allein Gott zu ehren
den Glauben vnd Lieb zu beweisen
vnd die schwachen im glauben zu ster-
cken/vnd wo es noch also vnd der mei-
nung geschehe/ in frischem tods fall/
were es nicht zu straffen. Haben zwar/
aus dem grunde davon zu reden/die lie-
ben

ben vorfaren in primitiua Ecclesia, nicht
also gemeinet / wie es die Papisten mit
irrer verarten deutung einführen.

DENN das sie für zeiten zusam
men kommen / an den orten / da ire begreß
nissen gewesen / da die lieben heiligen
Marterer gerichtet vñ andere Gottseli
ge / ist dahin gerichtet / das sie neben an
derer verhandlung Göttlichs worts /
auch die agones / erlittene kempffe vnd
leiden / schöne Christliche Exempel vnd
wercke der lieben Marter möchten ce
lebrirn / Gott darüber loben vnd preis
sen / der solche seine Leute / der Christen
heit gegeben / die ritterlich gekempffet /
das also durch solche etliche gedecht
nis / die andern Christen / so sich zum
kempffe vnd bekentnisse des Glaubens
müßten einrichten / freidig / keck / willig
vnd mutig gemacht würden / vnd da
durch gestercket sich rüsteten / den fusz
stapffen der fürgehenden Confessorn
jmer nachzufolgen / dabey auch nicht
zweifelten / Gott würde ihnen mit ge
wisser hülffe beystehen / eben so wol /
als andern / die den namen Christi be
kennen,

I

Dane:

Daneben habē sie auch iren armen/
der sie nicht wenig gehabt/ der verfol-
gung halben/in iren versamlunge/da sie
zusamen komet/guts erzeigen wollen/
darumb zusamen gebracht/was sie ver-
möcht/dauon beide die Diener der Kir-
chen/ vnd die notdürfftigen möchten
erhalten werden/ haben gar wol ge-
hen/das solche löbliche mildigkeit vnd
ausspendung der Allmosen/von Chri-
sto ernstlich befohlen/ vnd die lieben
Apostel diesen gebrauch fleissig gehal-
ten/befohlen vnd geordnet/das milde
frew vnd allmosen in den Christlichen
Kirchen gesamlet/Christliche liebe be-
weist/der Gottesdienst erhalten/vnd
ire notdürfftige armen versorget wir-
den. Ist aber hernach in folgenden Jar-
ren/grosser misbrauch eingerissen/mit
allerley heucheley vnd aberglauben/dar-
von dismal gnug.

X.

Etliche beweisungen das
kein Fegfrew sey.

Das

S
lich
lind
erw
den
lich
digl
liche
sen r
ze h
vnd
von
niem
selbig
da in
stand
tet/
werd
in des
bezeng
ben ni
nicht
solche
heit ein

Als kein Segfwer sey / da-
rinnen die Seelen nach irem ab-
scheid / aus dem sterblichen sünd-
lichen Körper gepeiniget werden / der
linderung irer straffen vnd Zellenpein
erwarten / erweist sich aus nachfolgen-
den fundamenten der heiligen Gött-
lichen Schrifft / dabey ein Christ besten-
diglich beruhen sol / vnd sich die schend-
lichen groben Papisten lägen nicht las-
sen verführen. Denn erstlich sagt die gan-
ze heilige Göttliche Schrifft / des alten
vnd newen Testaments / kein wort da-
von / das ein Segfwer sey. Es kan auch
niemand kein einigen Spruch aus der-
selbigen anzeigen / vnd fürbringen / der
da in rechtem gewissen beständigem ver-
stand / auff das Segfwer möchte geden-
tet / vnd von demselbigen verstanden
werden. Was aber die heilige Schrifft
in des glaubens sachen nicht leret / noch
bezeuget / das sein die Christen zu glau-
ben nicht schuldig / ja sie könnens auch
nicht glauben.

Dem der Christen glaub ist ein
solche tugent / wie die ganze Christen-
heit einhelliglich bekennet / die irem ge-
genwurtz

genwurff vnd grund / dar auff sie ruhet /
vnd damit sie vmbgehet / allein suchet /
findet vnd hat an dem einigen waren
Gott / vnd an seinem heiligen wort /
das auch Gott selbs ist. Darumb / die-
weil Gott durch sein wort / nichts vom
Segfewr sagt / leret oder zeuget / so ist
nicht möglich / das es der Christliche
glaub / könne on Gottes wort an-
men / vnd sich bereden lassen / das ein
Segfewr der Seelen sey. Das es aber
etliche glauben / das ist doch kein rechter
glaub / sondern nur ein falscher / fleisch-
licher vngegründeter wahn / wie in an-
dern sachen mehr / da man den leuten
glaubt.

Wd ob etliche falsche Lehrer
wolten sagen / wenn schon die Schrifft
nichts dauon sagt / so were es doch sonst
geoffenbaret vnd zu glauben / dazu sol
man sagen / Nein. Denn der heilige
Paulus leret vns viel anders zu Timo-
theo 2. Cap. 1. vnd spricht: Die heilige
Schriffte von Gott eingegeben / ist nit
zur Lere / zur straffe / zur besserung vnd
züchtigung / in der gerechtigkeit / das
ein Mensch Gottes sey vollkommen. So
aber

aber die heilige Schrift ein Menschen
Gottes vollkommen macht/in der Lere/
so darffer weiter nichts glauben noch
thun/denn was in die heilige Schrift
leret. Denn wer vollkommen ist / der
hat an nichts kein mangel. Wenn wir
aber nicht vollkommen weren / wir glaub-
ten denn die frembde lehre vom Seg-
fewr/ davon die heilige Schrift nichts
sagt/so were die heilige Schrift/nicht
tüchtig einen Menschen Gottes volko-
men zu machen/vnd hette S. Paulus
gelogen / des sich kein Christ / nimer
mehr sol bereden lassen.

Vm andern / so hat die ganze
Christliche Kirche/vnd gemeine Got-
tes vom Segfewr/ nie nichts gewußt/
oder geleret/von anfang der Welt her/
bis auff S. Augustinus zeit/ welcher
vber die vierhundert Jar nach Christi
geburt/erst gelebt hat. Zu desselben zei-
ten/da man die rechte reine Lere / von
der rechtfertigung des Glaubens schon
zum teil verfinstert vnd verloren hette/
zum teil mit eigennützigem Menschen
gedichten vermenghet / da hat sich aller
ij J erst

erst die frag erhebt/wie es vmb die mü-
ge stehen/die an Christum glauben/vnd
doch in einem sündlichen leben verster-
ben/ob sie auch etwas in jener Welt da-
rumb müssen leiden oder nicht? Vnd
darüber hat S. Augustinus erstlich of-
fentlich gezeuelt/ als der nichts ge-
wisses dauon hat wissen können/ nach-
folgendes aber/ hat er sich seine eigene
gedanken/on gottes wort/ überwün-
den lassen/ vnd dafür gehalten/es sey
vermutlich/ sie müssen etwas leiden/
aber es hat kein zeugnis der heiligen
Schrift.

DJeweil denn der **HEER** Chris-
tus selbst sampt den Propheten vnd
Aposteln/ dazu die rechten alten heili-
gen Väter/die vor S. Augustini gelebt
haben/ vom Segferor nichts gelernt
vnd geschrieben haben/vnd ist die Chri-
stlich Kirch die selben vierhundert Jar
am besten gestanden/ on die lehr vom
Segferor/vnd aller Ceremonien/die des
Segferors halben ertichtet vnd angeri-
chtet/so wird sie auch noch heutigs ta-
ges recht vnd wol stehen/ on die lere
des Segferors vnd seine Ceremonien/
vnd

vnd mus also das Segfewr ein gedicht
sein/vnd ein gedicht bleiben.

Vom dritten / so ist die lere vom
Segfewr / gestricks wider die heilige
Schrift.

Dem Christus spricht Johan.
5. Cap. Warlich warlich/ich sage euch/
wer mein Wort höret/vnd gleubet dem
der mich gesand hat/ der hat das ewi-
ge leben/vnd kompt nicht ins gericht/
sondern ist schon vom tod ins leben
hindurch gedrungen. Diereil aber
die da gleuben / das ewige leben schon
haben / vnd komen nicht ins gericht/
so komen sie warlich ins Segfewr auch
nicht. Denn wer ins Segfewr komen
sol/der mus vorhin durchs gericht da-
zu verurteilt / vnd im aufferlegt wer-
den/wie hart vnd wie lange er darin lei-
den sol. Die da aber nicht gleuben / die
werden verdampft/wie Christus selbst
zeugt Marci am letzten. Darumb ko-
men sie auch ins Segfewr nicht. So
denn weder die gleubigen noch die vn-
gleubigen ins Segfewr komen / so mus
das Segfewr gewislich nichts sein.

I iij Sage

Sagt nicht S. Paulus Rom. 3.
Wir haltens dafür / das der Mensch
gerecht werd / on des Gesetzes werck/
durch den Glauben. Vnd am 8. Cap.
So wir gerechtfertigt sein durch den
glauben / so haben wir fried mit Gott.
Haben wir aber fried mit Gott / so stöß
set er vns nicht ins Segferor. Darumb
stehet im buch der Weisheit am 3. Cap.
Der gerechten Seelen sein in Gottes
hand / vnd kein qual oder pein rüret sie
an. Vor den vnuerstendigen werden sie
angesehen / als stürben sie / vnd ir abs
scheid wird für ein pein gerechnet. Aber
sie sein im fried / die vngleubigen aber
sind ewiglich verdampt / Darumb ist
abermals offenbar / das weder gleubige
noch vngleubige ins Segferor komen/
Darumb ist auch das Segferor nichts.

Item Rom. 6. Cap. sagt der A
postel: Wer gestorben ist / der ist gere
chtfertigt von den sünden. Ist er aber
gerechtfertigt von den sünden / so darff
er umb der sünden willen nicht mehr
im Segferor leiden. Wo die sünd schon
vergeben / vnd schon ausgefegert vnd
gerils

getilget ist/da darff man nicht im Seg-
fewr darumb leiden. vnd S. Johan-
nes spricht in der offenbarung am 14.
Cap. Selig sein die Todten/die in dem
HERREN sterben/von nu an. Ja der
Geist spricht/ das sie ruhen an irer ar-
beit. Das heist aber im HERREN sterben/
wenn man im rechten Glauben stirbt.
Vnd wer im rechten glauben stirbt/der
ist selig vnd ruhet. Ist er aber selig/vnd
ruhet/ so ist er gewislich nicht im Seg-
fewr. Welche aber nicht im HERREN
sterben/die sein verdampft/ vnd komen
nicht ins Segfewr. Darumb ist das
Segfewr eitel nichts.

Vm letzten/ so ist die lehr vom
Segfewr auch wider die rechten alten
heiligen Veter. Denn S. Cyprianus
ein heiliger Bischoff vnd Merterer
spricht/in der Predigt vom sterben/al-
so: Wie oft ist es auch vns/die wir der
wenigst vnd eusserste sein/ von Gott
geoffenbaret/ wie oft vnd klerlich ist
vns von Gottes gnaden befohlen wor-
den/das ich stetigs sol bezeugen/ vnd
offentlich predigen/das man vmb vn-
ser

ser Brüder nicht trawren sol/die Gott
aus dieser Welt abfordert/ noch sch
warzkleider von iren wegen tragen/
dieweil sie in jener Welt / das weisse
Kleid schon empfangen haben / vnd sol
len den Heiden nicht vrsach geben / das
sie vnser spotten/darumb/das wir vmb
die trawren/von denen wir doch sagen/
sie leben vnd sein bey Gott dem H^hErn.
Dis redet S. Cyprianus von allen ver
storbnen Heiligen in gemein/vñ spricht/
Sie haben das weisse Kleid der seligkeit
schon empfangen/ vnd sein in keinem
Fegfeyr/sondern leben bey Gott dem
H^hErn. Darumb sol sich kein Christ/
vor dem erdichten Fegfeyr fürchten/
sondern vor der ewigen verdammis sol
len wir vns hüten.

Also spricht auch S. Ambrosius/
im buch de bono mortis, vom nutz des
sterbens am 10. Cap. das die / die zur
ewigen herrligkeit gehören / miter zeit
(verstehet zwischen dem Tod vnd dem
Jüngsten tag) nicht on fürcht vnd
frewde sein/ vnd erzelet darnach/ die
fürcht vnd freude nach der lenge/ Ist
kürzlich

für
lich
rbe
sien
ein
das
Auf
ten/
ins
sein
wir
Son
frol
tes s

erwo
Apoc
dert
gleu
ret h
nis h
den f
steln
dern
die re
ter C
fen v

Kürzlich dis dauon die summa / Erst-
lich freuen sie sich / das sie jr fleisch
überwunden haben. Zum andern / das
sie nun sicher sein. Zum dritten / das sie
ein gut gewissen haben / Zum vierden /
das sie ire künfftige seligkeit nach der
Aufferstehung verstehen. Zum fünff-
ten / das sie aus dem Kercker des leibes
ins liecht / vnd in die freiheit komen
sein. Zum sechsten / das ihnen gezeigt
wird / das sie leuchten werden wie die
Sonne. Vnd zum siebenden / werden sie
frolocken / das sie das angesicht Got-
tes sehen sollen etc.

Als dem allen ist nu klar genug
erweiset / das die heiligen Veter von der
Aposteln zeit an bis vber die vierhün-
dert Jar / kein Segfeyr gewußt oder
glaubt / sondern stracks dawider ge-
ret haben. Darumb dieweil es kein zeug-
nis hat / weder von Christo / noch von
den Propheten / noch von den Apo-
steln / noch von den alten Vetern / son-
dern ist wider die Schrifft / vnd wider
die rechten alten Veter / so kan kein rech-
ter Christ / mit rechtem glauben begreif-
fen vnd fassen / das ein Segfeyr sey /
son-

sondern man mus glauben/ das wer in
Christo gestorben sey / der sey gerecht
fertig von sünden/vnd ruhe im friede.

XI.

Das die Seelen aller gleu-
bigen im alten vnd neuen Testa-
ment/ da sie von himmen abgese-
ndert/allein durch des HERRN
Christi verdienst / aus der
Hellen vnd ewigem
verdamnis
erlöset

Es haben alle Gottselige zu
dem schos Abrahe gehörig / im
alten Testament / in allen an-
sechtungen / in greulichem schrecken
der Hellen vnd des ewigen tods / in iren
letzten zügen / mit gleubigem hertzen
gesehen auff die zukünfftige erschei-
nung / verdienste vnd wolthaten des
zugefügten Messie/ daraus haben sie
allein

selig
nen/
fecht
sterck
kein g
sie vo
sen on
vnd
komen
gemein

allein geschepffet/lufft/erquickung vnd
errettung / das sie in irer schweren not
vnd angst/vnter dem vntreglichen zorn
Gottes nicht vntergangen / haben ir
vertrauen gesetzt/auff die bloße barm-
hertzigkeit Gottes/durch den Messiam
verheissen/ daraus einen mut gefasset/
Also hat sie Gott in diesem glauben/
durch Christum/aus der tieffen Zellen-
angst heraus gefüret/vñ inen geschen-
et das ewige leben/vnd bey inen krefftig
gemacht/die frucht der herrlichen zu-
sage/ Ade im Paradis gegeben/ das
der Frawen Samen der Schlangen
kopff zuknirschen solle.

Da nu die gleybigen also ir leben
seliglich hingebraucht/haben sie gerou-
nen/in iren schweren kempffen vnd an-
fechtungen / durch Gottes gnad vnd
stercke erhalten / vnd hat der Satan
kein gewalt gehabt vber ire Seelen/da
sie von himmen gescheiden/hat sie müs-
sen one allen seine danc zu irer seligkeit
vnd Himlischen freude vngehendert
komen lassen. Von dieser freude/vnd
gemeinschaft des grossen Abendmals/
dazu

dazu alle Menschen geladen von anbe-
ginn der Welt/hat Gott keinen Geist
der gleybigen ausgeschlossen/vñ ist ihnen
der eingang zum lebē iemer offen gestan-
den durch den Glauben des zukünfftigen
Messie/dauon der HErr Luce. 20.
schönen vnterricht fürstellet / vnd leret
das Gott sey der lebendigen Gott / vnd
alle gleybige für im leben / da sie schon
gestorben/ Ja das die andern auch / die
aus den heiden gleybig geworden / mit
Abraham/Isaac/Jacob vnd andern
Vetern im himelreich sitzen sollen. Das
mit stimmeth/das der HErr sagt Joh.
8. Cap. Abraham habe des HErrn tag
gesehen/ vnd habe sich herzlich dar-
über mit grossem frolocken erfreuet/dar-
aus warhafftig zu schließen/ das alle
gleybige / die auff Christum gesehen / in
gleicher sicherheit vnd freude / wie Ab-
raham von him gescheiden/vnd in der
hand des Herrn seliglich erhalten wor-
den/wie auch der frome alte Simeon
darüber seines hertzen freude gar aus-
schüttet/da er den tag des HErrn er-
bet/vnd darumb gern von himmen zu faren
wündschet/ ob schon noch wol. 33.

Jar
vnd
des
bige
der
brah
den

vom
der
füle
der
re vñ
dage
schos
freude
vñ da
erhal
zarus
tröste

empel
in das
besond
sten vñ
eben so
ob scho

Jar dahin waren/ehe der HErr starb/
vnd vom tode aufferwecket / die Thür
des lebens eröffnet. Also habē alle gleu-
bige für der zeit Simeonis/von anfang
der Welt/einerley seligkeit im schos A-
brahe gehabt / dazu sie gebracht durch
den glauben des zugesagten Messie.

Dis erweist auch die Historia
vom Reichen vnd armen Lazaro/da
der HErr deutlich vermeldet/der reiche
füle angst vnd plagenach seiner art in
der Hellen flamme/gleich wie alle ande-
re vngleubigen vnd verdampften / Aber
dagegen sey Lazarus in Abrahams
schos in der seligkeit / mit himlischer
frewde wol versorget nach dem Geiste/
vñ da Abraham durch Göttliche krafft
erhalten/am selben ort werde auch La-
zarus sampt allen andern gleubigen ge-
tröstet/zum alten Testament gehörig.

Hiher gehören auch die Ex-
empel Enoch vnd Elie/die leibhaftig/
in das ander ewige leben verrücket / zu
besonderm trost aller gleubigen der er-
sten vnd andern Welt / das dieselben
eben solcher erhaltung trösten solten /
ob schon ire leibe ein zeitlang ruhen muz-
sten

sten in der Erden/ vnd den Sabbat halten.

Vom leiblichen tode des liebē theu-
ren Mans Gottes Mosi/ ist bey etli-
chen ein zweiffel / ob er warhafftig ge-
storben/oder nicht/ob in vielleicht Gott
nach der gestalt Enoch vnd Elie hin-
weg genommen/ oder nach dem tod als
bald lebendig gemacht / nach dem sein
grab niemand gefunden/ Deut. vlt.
Aber dieweil Gott zu dem sagt/ Deut.
32. Cap. er solle sterben/gleich wie sein
bruder Aaron gestorben/ vnd solle sich
zu seinem Volck versamlen / so wird
klar gnug/das er gestorben/wie es Deu-
ter. 34. beschrieben / ob schon den Ju-
den aus gewissen vrsachen das grab
Mosi nicht geoffenbart vnd gezeigt
worden. Vnd sagt Gott hernach zu
Josua Cap. 1. Mein knecht Mose ist
gestorben/ so mach dich nu auff/ vnd
ziehe vber den Jordan etc.

OB nu schon demselben also/denn
noch siehestu klerlich Matth. 17. Luc.
9. Cap. das eben so wol Moses wie Eli-
as dem H. Erri erschienen sey in der klar-
heit/

Sabbat

de thew
bey etlic
frig ge
ht Gott
Elie hin
tod als
dem sein
ut. vlt.
/ Deut.
wie sein
olle sich
so wird
es Deut.
den Jhr
as grab
gezeigt
nach zu
Mose ist
f/ vnd

so/den
Luc.
die Eli
rklar
beit/

heit/darays ich nichts anders schliessen
kan/denn das Gott hat beweisen wol
len/das die Gottseligen/ so noch nicht
mit irem fleisch erstanden / eben so wol
nach dem Geist für Gott leben/ wie
Enoch vnd Elias/ das Christus recht
sagt/Luce 20. Gott sey nicht der Tod
ten/sondern der lebendigen Gott/ das
in alle gleubigen warhafftiglich/da sie
von hin gefaren/ leben. Darauff auch
der heilige Paulus sagt Rom. 14. Wir
leben oder sterben/so sind wir des Her
rn/dieweil Christus darumb auch ge
storben vnd auferstanden / vnd wider
lebendig geworden/das er vber todten
vnd lebendige ein **HERR** sey/das er
mit seinem Geist den Geistern der gleu
bigen sich tröstlich mit grossen Tri
umph erzeugte / vnd mit seinem tode
vns lebendig machte / auch vnsern
Makensack wider aus den Schlaff
heusern heraus fürete.

Hebey ist auch dis zubetrach
ten/wie im newen Testament der Sees
len zu raten vnd zu helfen/das wir wi
der den Teuffel vnd ewigen Tod sicher
lich verwaret / gewislich komen mü
z gen/

gen / in vnserm abscheid / zur ewigen
himlischen seligkeit. Da ist dis vnges
zweiuelt war / das kein ander weg / trost
noch hülffe zu finden / vns zu schützen
vnd zuerhalten / in der höchsten not vñ
Tods gefahr / da vns der Teuffel hart
zusetzet mit der Hellen banden vnd ewi
gen verdammis / denn das wir vns al
lein an Christum halten / vns seiner tro
sten / vnsern glauben zu im richten / wie
die lieben Väter gethan haben im alten
Testament. Da wir diesen Heiland
mit gleybigem hertzen ergreiffen / sind
wir schon in ein himlisch wesen durch
Christum gesetzet / vñnd zu gleich
von der schrecklichen gewalt der fin
sternis erlöset. Diesen trost wolte
vns der Teuffel gerne reißen aus vn
sern hertzen / in vnsern ansechtungen /
unterstehet sich mit höchstem fleis /
wie er vns in verzweiuellung führen mü
ge / das die Helle mit ewiger verdam
nis vns verschlinge. Derhalben müß
sen wir vns vnser ganz lebenlang be
stendiglich an Christum halten / der
dazu erschienen ist / das er die wercke
des Teuffels zustöre / vñnd dagegen
gantz

gem
gke
in v
den
ritt
Ch
tes
soll
den
das
wal
len
ewi
gan
Ph
Pri
Ge
him
pha
eigen
gem
sterb
me /
wider
hat.

ewigen
vnges
/ trost
hüngen
not vñ
l hart
d ewi
ons als
r trös
/ wie
alten
eiland
sind
durch
gleich
fin
wolte
vn
gen/
leis/
mü
am
müß
bes
der
cke
en
z

genglich vns darstelle/was zu vnser seli
gkeit gehöret.

Da wil also durch Gottes krafft/
in vnser letzten not bestehen/ vnd durch
den glauben obligen/ hie auff Erden
ritterlich gewinnen/ vnd den sieg durch
Christum behalten/ leret vns dis Got
tes wort/ das vnser Seelen gar wol
sollen verwaret sein/wenn wir abschei
den/ vnd die sterbliche hütte ablegen/
das der Teuffel vnd Helle gar keine ge
walt wider sie haben/ sondern sie sol
len mit dem HErrn Christo sein in der
ewigen seligkeit/ in diesem abscheide
gang wol verwaret/ wie S. Paulus
Philip. 1. bezeuget. Da wil Christus/
Princeps uitæ/ aller seiner gleubigen
Geister entpfangen/ zum eingang des
Himels/ eben so wol als des lieben Ste
phani/ Actorum 7. Cap. Da gehet
eigentlich im wercke/ das Ecceles. 12.
gemeldet/ das der staub (das ist vnser
sterblicher Leib) wider zur Erden ko
me/wie er gewesen/ Aber der Geist
wider zu Gott come/ der in gegeben
hat.

Daneben ist dieser vnterscheid zu
mercken/das die Seelen der Auserwel-
ten/in die hende Göttlicher barmhert-
igkeit vnd gnad befohlen / seliglich ge-
schützet / vnd zur Himlischen freude
angenomen werden. Aber dagegen müs-
sen der Gottlosen geister erfahren / wie
schwer es sey/vñ schrecklich/in die hende
des zorns Gottes fallen / Ebre. 10.
Psalm 21. das seine hand daselbst alle
Feinde recht treffe / da sie die ewiger
straffen/nach Gottes gerechtem vrtail/
verstoßen von seinem angesicht/tragen
müssen/bis das die volkomene Execu-
tion der verdammis/vber Leib vnd See-
le/zum Jüngsten tag/hernach drücke.

Wer dafür behüte vns O getreuer
Vater im Himel/durch Ihesum Chri-
stum/vnd gib deine gnad / das wir mit
allen seligen Geistern der Auserweltsen/
reichlich in seliger freude / mügen ge-
tröstet werden / dauon Apoc. 6. Cap.
geschrieben / das den seligen Geistern
gesagt wird/sie sollen ruhen eine kleine
zeit/bis das auch ire Mitbrüderlein
nachfolgen. Da zwar die ruhe nicht
von

von
da
eine
den
wie
das
mit
sam
Aue
tag
gan
die

lein
glei
vnd
re se
Zin
erst
an a
dah
den
ne d
das
vns
Son

von einem bösen Schlaff zu verstehen/
da man nichts fülen kan / sondern von
einem friedlichen frölichen stande / bey
den Geistern der gleybigen / die gleich
wie mit weissen kleidern angezogen /
das ist / mit aller freude vnd wonne/
mit grosser glorie vnd klarheit gnug-
sam jzt begabet / bis das die zal der
Auserwelter erfüllet / vnd der Jüngste
tag alles völliger herzu bringe / vnd dem
ganzen Menschen an Leib vnd Seele/
die seligkeit geschencket werde.

Also stehet Ihesus Christus als
lein / in vnserm mittel / zwischen den
gleybigen beider Testament / des alten
vnd neuen / vnd leuchtet da wie die kla-
re scheinende Sonne / an der höhe des
himels / die iren glantz vnd stralen
erstreckt ins orient vnd occident / vnd
an alle orte des himels vnd der Erden /
daher billich zu ziehen / das Malachias
den H. Ern Christum nennet eine Son-
ne der gerechtigkeit / vnd sagt dabey /
das vnter desselben flügeln alles heil
vns auff gehen solle. Gleich nu wie die
Sonne die finsternis vertereibet / da sie

K ij herfür

herfür bricht / vnd mit irem lieblichen
schein alle Menschen in aller Welt er-
frewet / alles erwemet vnd erquicket /
auch krefftigen wachsthumb mittel-
let / vnd schaffet allerley fruchtbarkeit
der Erden an allen orten / Also thut
Christus / die fröliche schöne Sonne
der gerechtigkeit bey allen Menschen /
die je gewesen vnd noch komen sollen /
das er seine krefftige Wirkung vber al-
le gleubigen ausgehen lesset / dienet al-
ler Welt mit seinen herrlichen woltha-
ten / das die gewalt des Teuffels sampt
dem ganzen Reich der finsternis ge-
stürzet vnd gedempffet werde. Da-
gegen aber wider eingefüret vnd auff-
gerichtet werde / ein frölich Reich der
gnaden / darinne das helle Liecht des
Euangelij viel schöner leuchtet / denn
viel Sonnen / zeigt vns reichen trost
vñ seligkeit aus Gottes gnad / da gunst
vnd barmherzigkeit her fließen / öff-
net vns allerley scherze Göttlicher weis-
heit vnd Himlischer güter / theilet vber
vns aus allerley gaben des heiligen Gei-
stes / lesset sich also zu allen zeiten sehen
in der Christlichen Kirchen / den seinen

zu helfen / die von Adams zeiten her
gewesen vnd noch komen sollen / bis
auff den letzten gleubigen / zum Jüng-
sten tage.

XII.

Auff was weise/vnd wenn
die Seelen der Gerechten vnd
vngerechten/an jren
ort komen.

Es ist gar ein vnnöttige fra-
ge / da sich ein Christ zu for-
schen vnterstehet de modo, auff
was weise vnd gestalt die Seele aller
Menschen zu jrer wonung gebracht
wird/Denn dauon wird vns in Gottes
wort nichts vermeldet / vnd was im
selben nicht entdeckt/ sol kein Mensch
zu grübeln oder zu forschen sich vnter-
stehen. Ist allein dis geoffenbaret / das
die Engel der heiligen Geister in den
schos Abrahe einfüren / sonst ist allein
Gott bekandt/wie er die Seele zu sich
Z. iij. neme/

neme/vnd mit den verdampften Zaus-
halte/das sie von seinem angesicht ver-
stossen/in Zellen angst geraten vnd ire
qual empfinden. Ich glaube / das Gott
in seinem Wort warhafftig / vnd alles
was er zusagt/ bestendiglich haite vnd
erfülle. Die verheissung ist geschrieben
Johannis 5. Cap. das der an Christum
glaube vnd im rechten glauben abschei-
de/der sey vom tod zum leben hindurch
gedrungen. Vnd der Herr sagt zum
rechten Schecher / Zeut soltu mit mir
im Paradis sein/mit welcher zusag der
ewige Son/mit ewiger ruhe vnd erqui-
ckung vertröstet / denselben der sich
zu jm bekeret/ vnd in für den rechten
Messiam angenommen.

Drauff sagt Anselmus der heil-
lige Lehrer/ Ich glaube Herr/ das das
Paradis da ist/da du wilt / vnd da du
bist/vnd bey dir sein/das ist / im Para-
dis sein/wie der Ehrwürdige bekennet
vnd herrliche Martirer / denselbigen
heutigen tag bey dir gewesen ist / vnd
hernach alle zeit. So laß vns hierin
auch dem Mörder nachfolgen / vnd
Christ

Christum den Artz vnd Geber des ewi-
gen lebens anruffen. Denn der HErr
pflegt allezeit mehr zu geben/ denn be-
geret wird. Er hat begeret / das seiner
gedacht würde/ vnd empfehet dz Reich.
Darumb laß vns nicht verzagen / son-
dern bitten vnd ruffen in vnserm letzten
ende/ HERR gedenck an mich / der du
nu in deinem Reich bist.

Gleich aber wie die teworen fro-
men Engel/der heilige Geister ins Pa-
radis einführen / als getrewe Wechter/
vns zur seligkeit auffzuwarten verord-
net/ also glauben wir dis das die Teuffel
der Gottlosen vnd aller vnbusfertigen
Seelen/ in den schos Cain / Sauls vnd
Jude/ zu der versamlung aller verdamp-
ten einführen.

VOn der zeit/ wenn die Seelen/
in diesen ort/ dahin sie gehören / komen
vnd eingebracht werden/ zur Himlich-
en freude / oder zur Hellschen ewigen
qual / lehret vns die heilige Schrift/
nemlich also/ das der glaubigen jr See-
lichen/ vom Körper durch den leiblich-
en tod abgesondert/ als bald zur ewigen
selig-

seligkeit / ruhe vnd freude eingenommen
werde / vnd dagegen / das der vngerech-
ten Seele zur Hellen verstoßen / in ewi-
ger verdammis / Gottes gerechten zorn
tragen müsse. Davon haben wir gute
gezeugnis aus Gottes wort. Sagt ni-
cht der HErr / Johannis 3. Cap. Wer
an den Son Gottes glaubt / wird nicht
gerichtet. Wer aber nicht glaubet / der
ist schon gerichtet. Denn er glaubt nicht
an den namen des eingebornen Sons
Gottes. Item / Wer an den Son gleu-
bet / der hat das ewige leben. Wer dem
Son nicht glaubet / der wird das leben
nicht sehen / sondern der zorn Gottes
bleibet vber im.

W. sonderheit aber ist sehr schön /
das Johannes in seiner offenbarung
meldet am 14. Cap. da die wort also
lauten: Ich höret eine stimme vom Hi-
mel / die sagt zu mir / Selig sind die tod-
ten / die im HErrn sterben / von nu an.
Ja es spricht der Geist daneben / Denn
sie ruhen von irer arbeit / vnd ire werck
folgen inen nach. Mit diesen kurzen
worten / beschreibet der heilige Apostel
ganz fleißig vnd eigentlich den stand
der

der lieben Seelichen/das sie die seligkeit
erlangen/so bald sie aus dieser zeit ver-
scheiden / das sie eigentlich gewis vnd
richtig aus diesem leben in das ewige
faren. Diese lere hat vnser HErr Chris-
tus vom Himmel geredet vnd geoffenba-
ret/auch allen gleybigen zuschreiben/
vnd kind zu machen befohlen/das kein
mensch hiran zweifel habē sol. Von al-
len aber die im Herrn sterbē /das ist/die
in rechtem glauben Christo eingeleibet
von hinnen scheiden/sagt dis die Gött-
liche warheit/das sie selig sein. Die selig-
keit aber ist der höchste volstand / nach-
dem alle gleybige hertzlich sehnen/da sie
den HErrn sehen wie er ist / vnd solche
freude empfinden / die mit sterblichen
zungen nicht ist auszusprechen.

Es wird auch die Circumstan-
tia temporis / zeit vnd weise der selig-
keit erkläret / nemlich das das heil
vnd die seligkeit/denen die da sterben/
widerfare/richtig vnd von stund an/
nach dem leiblichen tod/vnd nicht lang
auffgehalten werden / an einem beson-
dern ort/wie die Papisten geleret/dz sie
zuvor müssen im Fegfeuer geseubert vnd
gerei-

gereinigt werden/ehe sie in den Himmel
Komen. Selig sind/ sagt die Himelische
stimme/die um HErrn sterben von nu
an/das ist//wie das wörtlein zeuget/on
verzug/eines wegs/von stund an / vnd
ist eben so viel / wie wir Deudschen sa-
gen/Gerad von mund auff gent Himmel
faren. Daran sollen wir / dieweil wir
davon selbst von Gott berichtet / vnd
durch einen Brieff / der vom Himmel
bracht ist/vergewisset/kein zweifel ha-
ben.

DAmmit stimmt die Historia vom
heiligen armen Lazaro/Luce 16. Den der
HErr Christus vermeldet/der arme sey
gestorben/vnd von den Engeln getra-
gen worden in den schoß Abrahe / da
das Griechische wörtlein heist eigent-
lich/von dem Leibe genommen werden/
oder von mund auff getragen werden/
vnd dazumal/in den schoß Abrahe. Da-
rauff Chrysostomus fein also sagt: Er
ward getragen nach so viel mühe vnd
arbeit/durch welche er geschwecht war/
vnd ward von den Engeln getragen.
Wie war denn ein Engel nicht stark
gnug/den armen zutragen? Nein/nicht
darumb/

dan
das
ein
last
last
zum
liebe

set
war
5. C
lich
Wo
gesa
vnd
derm
gedr
Spr
in w
spacia
rum
tod zu
zusam
die S
im leb

darumb / sondern komen viel Engel /
das sie ein freudenreich machen. Denn
ein jeglicher Engel freuet sich / solche
last zutragen / vnd werden mit solcher
last gern beschweret / das sie die Leute
zum reich Gottes füren / vnd vnsern ge-
liebten Breutgam darstellen.

In sonderheit zum beschlus las-
set vns beruhen / bey der trostreichen
warhafftigen verheissung / Johannis
5. Cap. da der **HERR** also sagt: War-
lich warlich ich sage euch / wer mein
Wort höret / vnd gleubet dem / der mich
gesand hat / der hat das ewige Leben /
vnd kompt nicht in das gericht / son-
dern ist vom tod zum leben hindurch
gedrungen. Dis ist gar ein gülden
Spruch / voll reiches trosts vnd lehren /
in welcher der **HEXX** Christus keine
spacia & interualla temporum & loco-
rum machet / wie fern vnd lang vom
tod zum leben sey / sondern fasset beides
zusamen / das in dem augenblick / wenn
die Seele aus dem Leibe feret / sie schon
im leben sey.

Also Kommen die Seelen der Gott-
losen nach irem abscheid / in iren ort zur
Hellen angst vnd ewiger pein / wie der
reiche Man dis bekennet / Luce 16.
Cap. da er in der Hellen war / Ich leide
pein in dieser flammen. Davon sagt der
Herr / Joh. 3. Wer nicht gleubt / der ist
schon gerichtet. Denn er gleubt nicht
an den Namen des eingebornen Sons
Gottes. Item / Johan. 8. So jr nicht
gleubt / das ichs sey / so werdet jr sterben
in ewren sünden.

DJeweil es aber mit vnser Seele
diese gelegenheit hat / sollen wir in der
zeit zu Gott vns bekeren / das wir im
Glauben an den Herrn Christum das
leben sehen mügen / vnd der zorn Got-
tes nicht bleibe vber vns ewiglich / wie
der Herr dreyet. Ist aber hernach gar
vmb sonst die sünde erkennen vnd hül-
fe suchen / oder linderung der ewigen
straffen / wie im Eccle. Cap. 11. ge-
schrieben / Wenn der Mensch stirbet / so
wird er innen / wie er gelebet hat. Da-
von hat Cyprianus fein gesagt: contra
Demetrianum: Quando istinc excelsu
sum

sum
cus
Hic
ist:
sche
die
vul
ewig
stim
secul
cord
pcen
nostr
In ha
liber
nis lie
Komp
herz
Künff
chts
schaff
diesen
net zu
vns ke
Chrys
lia 22.

sum fuerit, nullus iam poenitentiae locus est, nullus satisfactionis effectus. Hic uita amittitur aut tenetur. Das ist: Wenn der Mensch von himmen abscheidet/hat die busse keine stat /vnd ist die gnugthuung gar vntreffig. Wie verleiht man oder wird behalten das ewige leben. Damit stimmt S. Augustinus de tempore sermone 66. In hoc seculo poenitentiam facientibus misericordia DEI subuenit. In futuro autem poenitentia non prodest, sed rationem nostrorum operum reddituri sumus. In hac uita poenitentiae tantum patet libertas, post mortem nulla correctionis licentia est. Das ist: Zu dieser zeit kompt Gott zu hülffe mit seiner barmherzigkeit allen die busse thun / in zusünftigem leben ist die bekerung nichts nütze / sondern müssen im rechen schafft geben von vnsern wercken. In diesem leben ist vns die freiheit geöffnet zur bekerung/aber nach dem tode ist vns keine besserung nachgelassen. Vnd Chrysostomus sagt ad populum Homilia 22. Nam post finem uitae, nec meritorum

torum sunt occasiones, sicut nec athletis, post transacta certamina coronas adipiscendi. Das ist: Wenn wir unser leben hie beschloffen haben / haben wir nicht mehr gelegenheit etwas zu verdienen / gleich wie die Kempffer kein Krenzlein erlangen mügen / da der streit zum ende ausgefüret. Item concione secunda de Lazaro: Donec hic fuerimus, spes habemus præclaras, simul uero ac discesserimus illuc, non est postea in nobis situm, poenitere neque commissa diluere. Das ist: Diu weil wir auff Erden leben / haben wir gar herrliche hoffnung der gnad vnd vergebung der sünde. Aber da wir abscheiden / vnd komen ins ander leben / stehet es nicht mehr bey vns / sich zu Gott bekeren / oder was wir begangen / abschaffen vnd auswaschen. Dahin gehöret die Parabel von den Jungfrauen Matth. 25. Cap.

XIII.

Durch

gü
ten
Gl
beh
bet
Es
in s
den
lebt
steh
fest
nich
mir
ner
nich
sünd
Cap.
trage

Durch welchen die Seelen
der gerechten vnd Gottlo-
sen/in ire ort komen ⁊

Vff dis stück haben wir aus
Gottes wort gar guten unterri-
cht/nemlich/das der allmechtige
gütige Gott die Seelen aller gerech-
ten/durch seine krafft/im Wort vnd
Glauben/in seiner hand auffneme vnd
behalte. Dis bezeuget das ernste ge-
bet des fromen Königs Ezechie/ in
Esaia Cap. 38. der sein bekenntnis thut
in schweren kempffen vnd ringen mit
dem ewigen tod: Herr von deinem wort
lebt man/vnd das wort meines Geists
stehet gar in demselbigen. Denn du ließ-
fest mich entschlaffen/ vnd machtest
mich lebendig. Sihe/vmb trost war
mir sehr bang. Du aber hast dich mei-
ner Seele hertzlich angenommen/ das sie
nicht verderbe/ du wirffest alle meine
sünde hinder dich zu ruck. Vnd im 46.
Cap. sagt Gott selbst/ Ich wil euch
tragen bis ins Alter/ vnd bis jr gray
werdet/

werdet/Ich wil es thun/ich wil heben
vnd tragen vnd erretten.

Darumb bittet der heilige Dauid
43. Psalm/Herr sende dein Liecht vñ
deine warheit/das sie mich leiten vnd
bringen zu deinem heiligen Berge/vnd
zu deiner wonung/das ich hinein gehe/
zu dem altar Gottes/zur dem Gott/der
mein freud vnd wonne ist. Also thut
auch S. Stephanus Acto. 7. Cap. Da
der heilige Märterer mit dem Tode ring-
get/ist er frölich mit dem heiligen Geist
erfüllet/erhebet seine augen gen Himel/
vnd sihet die herrligkeit Gottes/vnd
Ihesum stehen zur rechten Gottes/er-
hebet zu jm sein hertz mit lauter stimme/
Herr Ihesu/wir meinigen Geist auff.
Vnd S. Paulus sagt gar schön/2. Ti-
moth. 2. Der Herr wird mich erlösen
von allem vbel/vnd aushelffen zu sei-
nem Himlischen reich/welchem sey ehre
von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Davon habē wir gar tröstliche ver-
heissungen. Saget nicht der Herr Chri-
stus Joh. 14. Ich wil wider komen/vñ
euch zu mir neme/auff das jr seid/da ich
bin? Item Joh. 10. Ich bin die Thür/
So

So jemand durch mich eingehet / der
wird selig werden / vnd wird ein vn̄ aus
gehen / vnd wird ruhe finden. Item :
Meine Schefflein hören meine stumme /
vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd
ich gebe jnen das ewige leben / vnd sie
werden nimmermehr vmbkommen / vn̄ nie-
mand wird sie aus meiner hand reißen.
Item Joh. 14. Ich bin der weg / vnd die
warheit vnd das lebē. Niemand kompt
zum Vater denn durch mich.

⁊ Jezu gebrauchet Gott / als vn-
sere getrewe geferten / die lieben heiligen
frongeisterlein. Denn es send allzumal
dienstbare Geister / welche Gott zum
dienst verordnet vnd ausgesand / vmb
derer willen / die ererben sollen die selig-
keit. Dis bekrefftiget die historia Laza-
ri Luce 16. Cap. Denn da der arme stir-
bet / wird er getragen von den Engeln
in Abrahams schoß. Dis zuwissen ist gar
eröstlich / Vnd diesen starcken schönen
comitatum hat vns Gott zugesagt /
Psalm 91. wie Dauid bezeuget. Er hat
seinen Engeln befohlen vber dir / das sie
dich behüten auff allen deinen wegen /
das sie dich auff den henden tragen.

L ij Wie

Wie dis zugehe/ist Gott allein
bekant/vns hat Gott dauon so viel ge-
offenbaret/als vns zu wissen gnug vnd
zum tröstlichsten nötig/ als/das wir
durch die heilige Engel/ auff's aller
schnellest hingefüret vñ entzücket wer-
den. Ob dis natürlicher oder vbernat-
ürlicher weise geschehe/das wollen wir
nicht gräblen. Wir glauben/das Gott
vollenden vnd leisten könne/das er vns
gnediglich verheissen hat/nemlich/das
wir schon im Glauben durch den Tod
ins ewige leben hindurch gedungen/
vnd nicht weniger Christus vns das
Paradis zugesagt/ als dem Mörder/
vnd die heimführung erwarten vnser
Geists/wie dem heiligen Lazaro wider-
faren.

Damit stimmt der alten Lehrer
bekenntnis/die also geleret. Wir glauben/
wenn vnser Seele von den banden
des fleisches erlediget wird/so wir für
Gott recht vnd wol gelebt haben/das
vns entgegen komen werden/der heili-
gen Engel Chor/vnd der heiligen schar-
ren werden vns umbfahen/vnd werden
vns hinführen anzubeten den ewigen
vnd

vnd warhafftigen Richter vber alles/
so wir anders Gott gefellig in dieser
zeit gelebet haben etc.

Is derhalben recht vnd wol ge-
sagt/das drey dinge die besten vnd se-
ligsten zu achten/als eine Seele/die im
glauben vnd aller Gottseligkeit ver-
harret bis ans ende/ welche viel schöner
leuchtet/als die Sonne / die Engel die
sie auffnehmen/vnd das Paradis/dahin
sie geführt wird. Wer kan diese herrs-
ligkeit vnd sicherheit in starckem ge-
leide aussprechen? Wer solte sich nicht
frewen/ da das stündlein kompt / vnd
die lieben Engel da sein/das sie vns ge-
leiten/aus diesem jamerthal in die selig-
keit/aus dem tod ins leben/aus des Teu-
fels herberg/in vnser rechte Vaterland/
aus der sünden reich in Gottes reich.

Gleich aber/wie Gott durch sei-
ne krafft vnd allmechtigkeit / die See-
len aller Heiligen in sein reich einfor-
dert/ Also verstöset er auch durch sei-
nen starcken arm / gerechten zorn / vnd
schrecklich vrteil den geist aller Gott-
losen in ein ewig Helliſch feur/das der

Von allen Auserwelten abgesondert /
durch eine grosse Klufft / ewige Hellen
angst vnd pein mit allen verdampren
Geistern trage. Davon haben wir das
Exempel Luce 12. Cap. Da sagt Gott
zum reichen Geitzwanst / Du Narr / dies
se nacht wird man deine Seele von dir
fordern. Vnd hiezu braucht Gott die
bösen Engel / bis an den Jüngsten tag /
an welchem die Teuffel mit allen Gott-
losen / durch die heiligen Engel sempe-
lich / in das Helliſche fewr sollen ver-
worfen werden.

Davon sagt Chrysostomus / ho-
milia 2. de diuite & Lazaro, Lazarum
geleiten die Engel / als einē der im freit
getrōnet ist. Aber des reichen Seele /
fordern die erschrecklichen krefftē /
metuendæ potestates, die dazu ausge-
sand waren. Denn die Seele kompt
nicht von jr selbst in jenes leben / diuē
solchs vnmüglich ist. Denn so wir hie
auff Erden nicht können on gleitsleut /
von einer Stadt zur andern ziehen / wie
viel mehr mus die Seele geleite haben /
wenn sie vom Leibe abscheidet / vnd in
gar ein ander leben gehet?

Von

VON diesem gewolichen geleite/
der bösen Geister / hat vns der durch-
brecher Ihesus Christus entfreet / vnd
von der hand der Teuffel allein erlöset /
der starcke Samson / on vnser verdienst /
wird bey vns auch seine krafft / wider
die bösen vnd grausamen Geister be-
weisen / vnd die von vns jagen / da wir
sterben sollen / das wir sicher zur ewigen
frewde / dahin wir allein begeren / ko-
men mügen. Ah wie ein grosse vn-
mesliche wolthat ist dis des HERN
Ihesu Christi / das wir in vnserm ab-
scheid / der wütigen Teuffel macht ent-
rinnen / keine ungeheure gesicht auff
dem wege sehen / keine feinde antreffen /
der ewigen pein entrinnen / beistand vn-
sers Erlösers vnd der heiligen Engel
empfinden / das Liecht dieser Welt / das
in einem augenblick vergehet / verlieren /
vnd von stund an die vnaussprechliche
klarheit der ewigkeit erlangen.

H Jegegen ist dis gar schrecklich /
das die bösen geister die Seele der Gott-
losen im tod zu der ewigen pein abfor-
dern / durch das recht / mit welchem sie
L iij sich

sich als trewe Bundgenossen/ inß durch
die zeitliche schuld vnd wercke der vnge
rechtigkeit verpflichtet vnd ergeben.
Dem wer sünde thut/der ist der sünden
knecht / vber welche der Teuffel mit
recht herrschet/als in kindern des Vn
glaubens/vñ ire Seele wie ein erkaufts
eigenthumb/in der stund des tods/abs
fordert.

XIIII.

Ob die Seelen vnd Geister
vom Körper getrennet / wider ire
Hütten einnehmen/für dem letzten
gericht/ vnd hie auff Erden wi
derumb erscheinen/ gesehen
vnd erkennen mügen
werden.

In diesem stück vnterrich
tet vns dis die heilige Schrifft/
das die Seele aller Menschen
nicht widerumb besitze vnd einneme/
den abgelegten vnd versaulten Körper/
da

da ein mal die trennung geschehen/ es
erscheine denn der grosse tag des **H**Er-
ren aller erquickung vnd erstattung / an
welchem eines jedern sein Geist wider
zu seinem eignen Körper von Todten
erwecket / sich begeben wird / das der
ganze Mensch bey Gott ewiglich lebe.
Zu der zeit glauben wir allein die Wi-
derkunft vnseres Geists / vnd die newe
herrliche vereinigung mit vnserm flei-
sche/da wir/wie Job bekennet/ mit vn-
sern augen vnd warhafftigem verkler-
ten Körper/vnsern Vindicem / den ge-
trewen Erlöser werden anschawen ewi-
glichen/wie dis gar krefftig erweist die
besondere auferstehung des **H**Erren
Christi/mit seinem natürlichen Körper /
vnd der lieben Heiligen/die durch seine
Krafft von Todten erwecket/mit gros-
sem Triumph zur ewigē herrlichkeit ein-
getreten. Da wird der ganze Mensch
tragen das bild des himlischen Ade/
das der durch sein theures Blut erlöset/
mit Leib vnd Seele bey Gott in ewiger
frewde leben sol.

Dieselbe gelegenheit hat es auch
mit den Seelen aller verdampften/ da

sie von hin abscheid genomen/das sie an
irem ort/Gott/den Teuffeln vnd inen
bekand /verhalten /mit schrecklichem
zittern vnd zagen erwarten/des grossen
tags/an welchem der **HERR** erschei-
nen wird/vnd alle Gottlosen mit Leib
vnd Seele dem Teuffel zu ewiger tortur
vnd marter vbergeben. Von dieser ver-
enderung wissen die Philosophi gar
nichts/ob sie schon ein teils schliessen
aus vernünfftigen vrsachen /die Seele
sey vnsterblich/dieweil sie eine himli-
sche natur vnd wesen an sich hat/denn
noch ist dis inen lecherlich vnd zu gleu-
ben vnmüglich/ das das verfaulte flei-
sch/auch die vnsterblichkeit besitzen vnd
anziehen solle/wie in dem wahn/auch
viel gesteckt zur zeit des heiligen Pauli/
vnd noch heutiges tages.

VOn der erscheinung der verstor-
benen/als solten sie auff Erden wie ir-
wische vmbher lauffen / vnd in der irre
gehen/vnter zeiten sich offenbaren vnd
zuerkennen geben/haben wir gar keinen
grund in der Schrift/ allein das eini-
ge Exempel von der verklerung des
HERRN Christi auff dem berge Thabor
Matth.

W
ses
Kla
ire
M
sell
ges
fer
ger
Op

bek
Sö
ist t
auch
zu j
zu m
Prop
tode
verst
Wie
verg
die
wide
in sei
mehr
38. B

Matth. 17. Marci 9. Luce 9. da Mo:
ses vnd Elias mit Christo in grosser
klarheit geredet / vnd die Apostel mit
ihren schlefferigen augen diese zween
Menner erkant / bey ihnen zu wonen am
selben ort gewündschet / wil auch dis
geschweigen / als solten sie aus dem Feg-
fewr komen / vnd von uns errettung be-
geren / durch sonderliche Ceremonien /
Opffern / Vigilien etc.

Der heilige David thut dauon sein
bekentnis 2. Reg. 12. Da im sein liebes
Söhnlein gestorben / sagt er also: Du er-
ist tod / was sol ich fasten? Kan ich in
auch widerumb holen? Ich werde wol
zu im faren / Es kompt aber nicht wider
zu mir. Vnd im 88. Psalm betet der
Prophet also: Würstu denn vnter den
todten wunder thun? Oder werden die
verstorben auffstehen vnd dir dancken?
Wie sagt Job im 7. Cap. Eine wolcken
vergehet vnd feret dahin / Also wer in
die Helle hinunter feret / kompt nicht
wider herauff / vnd kompt nicht wider
in sein haus / vnd sein ort kennet in nicht
mehr. Syrach stimmet auch dahin Cap.
38. Ex morte non est reditus,

S. Paul.

S. Paulus leret/das der glaubigen
Seelen bey Christo sein/dieweil er abzu-
scheiden begeret/das er bey seinem Hei-
land leben müge / Philip. 2.

*ad fructu
bonu
fuer
was
ver
ein
fuer
nem
flammen*
Der weise man Plato hat diesen
trawm gefasset von den lieben Seelich-
en/das der Geist tapffterer wunderlau-
te/als die sonderliche reinigkeits vnd gar-
ben an sich haben/in die höhe faren wie
ein feur/da sonst gemeiner leute je
Seelen durch unreinigkeits des Leibes
verderbet/ mit wollust vnd vnzüch-
tem leben/ an der Erden bleiben/ bey
den grebern vmbher ziehen/offt erschei-
nen/vnd als gespenst sich sehen lassen.
Von diesen Philosophischen trawmen/
weis Gottes wort gar nichts. Im buch
der Weisheit ist geschrieben/ Cap. 3.
Iustorum animæ sunt in manu DEI,
Die Seelen der gerechten sind in der
hand des HERN/vnd S. Stephanus
sagt/HERR Ihesu/nim meinen Geist
auff.

Dauon haben auch die lieben hei-
ligen Patres fleissig jr bekentnis gefas-
set. Tertullianus hat von den Seelen
fein

fei
ner
sch
daz
wid
etlic
ten
per
beze
dme
new

derli
schen
ster g
nemli
Cap. 1
dern
die bes
das die
glaube
Seelen
würden
dancke
jemand
antwor

leubigen
er abzu
nem Zei
at diesen
Seelich
nderleu
und gar
ren wie
eute jre
Leibes
züchri
n/ bey
erschei
lassen.
ymen/
n buch
ap. 3.
DEL,
in der
amus
Geist
r hei
refas
eelen
fein

fein disputiret/ vnd beweiset dis in sei
nem büchlein de anima/das aller Men
schen Geist in besondern ortern wone/
dazu von Gott verordnet / vnd nicht
widerumb zu vns kome/es sey denn/das
etliche durch Göttliche krafft von Tod
ten erwecket/die Seele in den alten Cör
per wider eingetretten/als die Exempel
bezeugē aller/die von Todten erwecket
dnrch grosse Mirackel/ im alten vnd
newen Testament.

S. Chrysostomus hat sich son
derlich hierinne bemühet/ vnd den fals
chen wahn von erscheinung der Geis
ter gestraffet an vielen orten/ als für
nemlich in der 29. Homilia vber das 8.
Cap. Matthei/ da die wort vnter an
dern also lauten: Warumb woneten
die besessenen in den grebern? Darumb
das die Teuffel gern diesen schedlichen
glauben einbilden/das der verstorbenen
Seelen zu Teuffeln vnd bösen Geistern
würden/ welchs auch von vnsern ge
dancken fern sein sol. Sie möchte aber
jemand fürwerffen vnd sagen/ Was
antwortestu hi zu/das viel Zeuberer die
jura

jungen Knaben erwürgen / das sie her
nach eine Seele haben / die inen diene
vnd helffe? Das von den verfluchten
Teuffels beschwerern vnd warsagern/
Zauberern die Leute erwürgt werden/
das leugne ich nicht. Das aber die See-
len der erwürgten inen helffen / woher
wil man mich des bereden? Wil mans
daher thun / das man höret / etliche be-
sessene schreien / Ich bin dessen Seele?
Aber das ist ein betrügliche vnd verfüh-
rische rede des Teuffels. Denn es ist
nicht des ertödtten Seele / die solchs sa-
get / sondern der Teuffel ertichtet solchs
es / zu betriegen die es hören. Denn es kan
die Seele hie auff Erden nicht irren ge-
hen. Denn der gerechten Seelen sein in
Gottes hand. Darumb sein auch der unre-
gen Kinder Seelen in Gottes hand. Der
sünder Seelen aber / werden von stund
an von hinnen gefüret / wie die Historien
des Reichen erweiset / vñ am andern ort
spricht der Herr / Diese nacht werden
sie deine Seele von dir fordern.

Darumb kan es gar nicht sein / das
die Seele / wenn sie vom leib geschieden
ist / hie bey vns irr gehe / vnd solchs kan
mit zeugnis der Schrifft bewiesen wer-
den /

der
ge
od
bey
m
die
abg
H
Pau
vnd
Pau
zu ir
Das
sen
deln
heft
wo es
Men
ten / s
seinen
zeigt /
ort der
Seelen
vom I
wissen
sie von
mögen
des sch

ben/das nach dem tod die Seelen der
gerechten / nicht auff Erden irr gehen
oder wandeln / wie dis auch gar newlich
bey vns der Teufel in einem besessenen
Menschen hat wollen erstreiten / aber
die lenge vberweiset / von seinen lügen
abgestanden. Denn Stephanus sagt/
Herr/nim meinen Geist auff. Vnd S.
Paulus begeret auffgelöset zu werden/
vnd bey Christo zu sein. Vnd von den
Patriarchen sagt die Schrifft / das sie
zu jren Vetern sein versamlet worden.
Das aber auch der sündler vnd Gottlo-
sen Seelen hie nicht vmbgehen vñ wan-
deln mögen/höre den reichen/der solchs
hefftig begeret vnd nicht erlanget. Den
wo es sein möchte / das die Seelen der
Menschē hie auff Erden wonen möch-
ten / so were er selbst komen / vnd hette
seinen brüdern von der Helle pein ange-
zeigt / wie er begeret hat. Aus welchem
ort der schrifft das offenbar ist / das die
Seelen der Gottlosen/nach ausgang
vom leib / an einen bestimpten vnd ge-
wissen ort geführt werden / von dannen
sie von jnen selbst nicht wider komen
mögen / sondern warten auff den tag
des schrecklichen gerichtes.

Eben

¶ Eben dasselbe leret der Heilige
Vater in quarta concione de diuine &
Lazaro, da die wort also lauten: Pro
inde etiam si mortuus reuiuiscat, etiam
si Angelus è coelo descendat, maxime
omnium credendum est scripturis.
Causam addit, cur mortui non appere
ant uiuentibus, uidelicet ne progressu
temporis, peruersa dogmata Diabolus
inuerheret, idq; ad modum facile, & ne
uerbum in contemptum abiret. Ideo
prohibuit Dominus à mortuis sciscitari
ueritatem. Et in quarto capite super
Matth. homil. 13. monet, ne credamus
mortuorum testimonijs, Quia non in
digemus. Das ist: Wenn schon ein tod
ter lebnedig würde / oder auch ein En
gel vom Himmel erscheinete / solen wir für
allen dingen der Schrift glauben. Set
zet dabey die vrsachen / warumb die
Todten den Lebendigen nicht sich se
hen lassen / als das der Teuffel mit der
zeit nicht einschleiche vnd einfüre fal
sche lere / das jm nicht schwer ankömpt
vnd das wort Gottes in verachtung
kome. Darumb hat Gott die warheit
von

vo
D
w
gl
be

T
da
len
S
den
den
ben
ern
len
selig
mei
gen
wer
Chr

cfni
walt
lügen
mit e
rey x

von den Todten zu forſchen verboten.
Vnd am andern ort vermanet er diſ/
wir ſollen der Todten zeugnis nicht
glauben/dieweil wir derſelben nicht ha-
ben von nöten.

Also hat S. Chryſoſtomus den
Teuffel recht abgemalet / vnd bezeuget
das aus Gottes wort / das wir die wal-
lenden vnd irrenden Geiſter / nicht für
Seelen der abgeſtorbenen / ſondern für
den Teuffel ſelbſt halten ſollen. Bey
der Lere wollen wir bleiben / vnd dane-
ben Gott allezeit anruffen vnd bitten/
er wolle in vnſer Selichen laſſen befoh-
len ſein / das wir in vnſerm letzten ende
ſelig mügen abſcheiden / vnd in die ge-
meinſchafft aller Heiligen / zu einer ewi-
gen freudenreichen ruhe auffgenommen
werden / durch vnſern Herrn Iheſum
Chriſtum / Amen.

Das aber der Teuffel allerley ſpü-
cken vnd ſpiegelfechten / wie ein ge-
waltiger Fürſt der Welt / mit ſeinen
lügen treiben könne / iſt nicht new / das
mit er im Papſthumb groſſe Abgötte-
rey vnd falſche Gottesdienſt eingefü-
ret.

ret. Was ist dem Herrn Nicolas von
Amsdorff seligen widerfahren? Der ist
etwan des nachts in einer Herberge ge-
legen / Kommet zweente vom Adel zu jm/
die doch zuvor gestorben / mit zweien
Knaben die Sackeln getragen / gehen zu
jm in die Kamer / wecken jm auff / bitten
er wolle auffstehen / es solle jm kein leid
widerfahren. Da er nu auffgestanden/
heissen sie jm einen Brieff schreiben / wie
sie jm dem aus irem munde gesagt in
die fedder. Vnd hernach sein sie ver-
schwunden / da sie befohlen / wenn das
briefflein zugeben. Aber Doctor Ams-
dorff hat den Brieff seinem Fürsten vber-
antwortet.

Unser seliger Vater vnd Praeceptor
D. Philippus Melancthon, setzet ei-
ne Historiē in examine Theologico. die
seines Vaters Schwester widerfaren.
Dasselbe gute Weib hat durch den leib-
lichen tod iren Mann verloren / eben da
sie schwanger gangen / darüber sie her-
zlich betrübet vnd bekümmert / in son-
derheit / da sie teglich der entbindung
gewertig / wie sie nu also sizet / in be-
trüb-

trübnis gar allein am Fewr/ komen jrer
zween zu jr ins Haus hinein / der eine
war gestalt wie jr Man/ sagt auch of-
fentlich aus / er were jrer verstorbenen
Eheman. Der ander aber erscheinete in
einer form der Franciscaner Mönch.
Der ein/welcher sich für den Hauswirt
ausgab/eilet zum fewr zu / grüßet sein
betrübtres Weib/thut befehl/sie soll sich
nicht erschrecken/er kome allein zu jr/et-
was anzuzeigen/dz sie ausrichten solte/
gebeut dem langen Mönch/ein wenig
zu entweichen. Im gesprech aber/befeh-
let er/sie solle etliche Priester mit gelde
Feuffen / die jm zu gute Messe haltē mū-
gen teglich/jm damit die seligkeit zuer-
werben. Hiemit scheidet er dauon /vnd
beut jr die faust/bittet auch sie wolle jm
die rechte hand reichen/vnd thut jr diese
zusage/es solle jr nichts böses widerfa-
ren. Bald da sie jm die hand gegeben/
die alle zeit nach der zeit / wiewol sie
nicht beschediget / schwarz geblieben/
ist er mit seinem langen Franciscaner
dauon gangen vnd verschwunden.

ES hat der löbliche Churfürst
von Sachsen / Herzog Johan Friede-
rich / milder vnd seliger gedechtnis / dem
seligen Pater Doc. Luther diese Histo-
ria gesagt / das ein Edelman ein schön
jung Weib gehabt / die im gestorben /
vnd auch begraben. Nicht lange dar-
nach / da der Herr vnd Knecht in einer
Kamer bey einander ligen / Kompt des
nachts etwas zu inen hinein / in der ver-
storbenen frauen gestalt / lehnet sich
vber des Herrn bette / gleich als redete
si mit im. Der Knecht wird dis ge-
war / vnd da es zwier nach einander ge-
schehen / fraget er den Juncker / was
es sey / vnd ob ers auch wisse / das alle
nacht ein Weibsbilde in weisse kleidern
für sein bette kome. Da sagt er / Nein /
er schlaffe die ganze nacht aus / vnd se-
he nichts. Als es nu wider nacht wird /
gibt der Juncker acht darauff / vnd
wachtet im bette. Da Kompt die frau
wider für das bette / Der Juncker fra-
get / wer sie sey vnd was sie wolle? Sie
antwortet / sie sey seine Hausfrau. Er
spricht / Bistu doch gestorben vnd be-
graben. Da antwortet sie / Ja / sie hat
be

be
für
er
sie
sp
ge
ein
ve
er
ge
ste

bli
gie
tri
beg
gef
zei
pfe
ster
ge
vnd
zie
an/
wid
mer

be seines fluchens halben/vñ vmb seiner
sünde willen sterben müssen. Wollte
er sie aber wider zu sich haben / so wolt
sie wider seine Hausfraw werden. Er
spricht/Ja/wens nur sein köndte/Was
geschicht/sie werden beide der sachen
eins/aber also/das sie ausbedinget/vnd
vermanet in/er müsse nicht fluchen/wie
er denn einen sonderlichen fluch an sich
gehabt. Denn sonst würde sie bald
sterben.

Deses sagt jr der Man zu. Da
blieb die verstorbene fraw bey jm / re-
gierte im hause/schlieff bey jm/isset vnd
trincket mit jm/vnd zeugete kinder. Nu
begibt sichs/das ein mal der Edelman
geste kriegt / vnd nach gehaltener mal-
zeit auff den abend die fraw einen
pfeffertuchen zum Obst/aus einem ka-
sten holen solt / vnd bleibet etwas lan-
ge aussen. Da wird der Man schellig/
vnd fluchet den gewöhnlichen fluch.
Sie verschwindet die fraw von stund
an/vnd war mit jr aus. Da sie nu nicht
wider kam/gehen sie hinauff in die Ka-
mer/zu sehen wo die fraw bleibe. Da
M ij ligt

ligt jr Rock/den sie angehabt/halb mit
den ermeln in Kasten/das ander teil aber
heraussen/wie sich das Weib in den Kas-
ten gebückt vnd war verschwunden.

Dis ist des Teuffels sein Regiment/
der also die Leute kan bethören/ vnd be-
trügen / in eine Menschen gestalt sich
verkeren / vnd seine krafft beweisen bey
den kindern des vnglaubens. Dis ist gar
ein greulich vnd schrecklich Exempel/
das gnugsam dar thut / wie der Satan
die Leute plagen kan / vnd inen geplert
vnd gespenst für die augen machen / da-
von viel Historien sonst beschrieben / vñ
glaubwürdiger Leute erfahrung gnug-
sam hiemit stimmt.

XV.

Ob die lieben Seelen der
Auserweleten schlaffen/da
sie von irem Körper ab-
scheid genomen.

dis

Dies ist gar ein schwere frage / was der gerechten Seelen stand vnd leben sey nach irem abscheid/bis an den Jüngsten tag. Vnd sein in vorzeiten gewesen sonderliche sectarij, Dormitianer genant / das ist die Seelschlaffer sect/welche geletet/dz die Geister schlaffen/vnd in eine schwere Schlaffsucht / profundissimum lethargum, geraten in der andern Welt. Solche opinion zu erweisen haben sie gar keinen grund / allein dis / das die Schrift sagt/wenn sie den tod der Heiligen beschreibet/sie schlaffen / oder sie sind entschlaffen / Er ist entschlaffen / vnd zu seinen Vetern versamlet. Lazarus schlesst / Item das S. Paulus 1. Thess. 4. die abgestorbenē die schlaffen den nemmet.

In dieser disputation beruhe ich bey vnser seligen Patris Lutheri meinung/die er schreibet vber das 25. Cap. Genesis/laute die wort also: Diese frage ist etwas höher vnd schwerer / denn das wir etwas eigentlichs oder gewisses dauon schliessen können. Denn Gott hat nicht haben wollen/das wir solchs

M iij in die

in diesem leben verstehen solten. Dar-
rumb sollen wir vns an diesem erkent-
nis vnd verstand gnügen lassen/das wir
wissen / das die Seelen nicht also vom
leibe ausfaren / das sie in gefahr/pein
oder qual der Hellen komen solten/son-
dern das jnen ein Schlaffkamer bereit
sey/darinnen sie im friede schlaffen vnd
ruhen.

Schlaff

ES ist aber ein vnterscheid zwis-
schen dem schlaff vñ ruge dieses lebens/
vnd des künfftigen. Denn ein Mensch/
so in diesem leben von teglicher arbeit
müd worden ist/gehet/ wenn die nacht
herbey komen ist/in sein Schlaffkamer
lein / das er daselbst schlaffen wil/ vnd
hat die nacht ruge / vnd weis gar von
keinem vnglück oder schaden / es sey
gleich mit Fewr oder Todschlag. Die
Seele schlefft nicht also/sondern wacht
et/vnd hat jr gesicht/nemlich/gesprech
der Engel vnd Gottes. Darumb ist der
schlaff im zukünfftigem leben tieffer/
als in diesem leben/ vnd lebet doch die
Seele für Gott.

lebet

In diesem gleichnis/so ich vom
schlaß eines lebendigen Menschen neh-
me/las ich mir genügen. Denn on sol-
chem Menschen ist freud vnd ruge/vnd
er meinet/ er habe kaum ein stund oder
zwo geschlaffen / vnd sibet doch/das
die also schleffet/das sie gleichwol wa-
chet. Also gehet die Seele nach dem tod
in ire kamer/vnd friede/ vnd in dem sie
schlefft / fület sie iren schlaff nicht/vnd
erhelte Gott dennoch die wachende See-
le. Also kan Gott Eliam/ Mosen er-
wecken/vnd sie also regieren/ das sie le-
ben.

Wie gehet aber das zu? Das wis-
sen wir nicht/wir lassen vns gnügen an
dem gleichnis vom leiblichen Schlaß/
vnd das Gott sagt/ es sey ein schlaff/
ruge vnd friede. Wer natürlich schlefft/
der weis dauon nichts/ was in seines
Nachbarn hause geschicht / vnd lebet
doch gleichwol / ober wol wider die
Natur des lebens/im schlaff nichts fü-
let. Eben dasselb wird auch geschehen
in jenem leben. Aber auff andere vnd
bessere weise. Gleich wie derhalben die
Mutter das kindlein in die Schlaßka-

mer trege/vnd in die wiegen lege/nicht
das es sterben / sondern schlaffen vnd
sein sanfft rügen solle: Also sein für der
zukunfft Christi/vnd viel mehr da er zu
komen ist/alle Seelen der gleybigen in
den schoß Christi gangen / vnd gehen
noch hinein zu jrer ruhe. Hac ille.

Als diesem bericht/kan ein Christ
schliessen/wie der Seelen aller gerecht
ten dieser schlaff zuzuschreiben / das
es nicht ein natürlicher fauler schlaff
sey/der vnuerstendigen Thieren gleich/
oder eine schlaffsucht / ueternus &
somnia Epimenideus, sondern das es
sey ein figurliche sonderliche art zureden
der Schrift / metaphórica locutio/ das
mit der Seelen frieð/ruge/freude/eroffe
vnd fröliches gewissen/wie durch einen
gar lieblichen sanfftten schlaff be
schrieben wird/in welchem stande der
Geist/in sein Vaterland gestiret/hertz
lich darüber frolocket/das sie ritterlich
in jrem tranenthal gekempfft / sieg
erhalten/vnd bey dem lieben Gott le
bet/in lobet vnd preiset in ewiger freu
de vnd seligkeit. Wie hienon des H. Ernt
Christi

Christi wort in der historia des reich-
en vnd Lazari/gantz klar vnd offenbar/
Gedenck Son / das du dein gutes em-
pfangen hast in deinem leben / Vnd
Lazarus dagegen hat böses empfangen/
Sie aber wird er getröstet/vnd du wirst
gepeiniget. Item Psal. 16. Du thust mir
kund den weg zum leben/für dir ist freu-
de die fülle/vnd lieblich wesen zu deiner
rechten ewiglich.

IST dis nicht die art vnd natur
der Seelen/so lange sie in diesem har-
fellen hause wonet/dz sie nie geschlaf-
fen noch schlaffen kan? Wie viel
weniger/sol man solchen groben Vie-
hischen Schlaff glauben vnd den See-
len zuschreiben / da sie vns irer sündi-
gen wonung vnd gefengnis entledi-
get.

WIr haben zuor erweiset/das
die Seele vnsterblich sey / Darans wil
folgen/dieweil sie lebet vnd jr lebendi-
ges wesen behelt / das der Geist nicht
müssig faul mit schlaff oberfal-
len / das ewige leben bewone / werde
auch nicht etwas das gar vnuerminff-
tig

eig/Vibisch/fülen / verstand vnd alle
vernünfftige eigenschafft verliere/leno
sum & intellectum. Dis sey wir gewis
daneben / das die Geister aller Auser
weltē leben im Paradis/im schoß Abra
he oder Ihesu Christi vnser Erlösers/
oder in der hand des HErrn. Daraus
schliesse ich dis/ das die lieben heiligen
Seelē nicht schlaffen/wie Epimenides/
sondern in irer ruhe besitzen ein ewig
frewdenleben / da Gott ihnen seine herr
ligkeit/klarheit/ vnd volkomene freu
de mittheilet/vnd sie mit Himlischen we
sen erfreuet.

Diese ruhe vnd erquickung/be
schreibet Esaias Cap. 26. vnd 57. vnd
Johannes bezeuget / Apoc. 6. Cap. er
habe gesehen/das die Seelen angezogen
mit weissen kleidern/das ist/das sie em
pfangen/von irem Himel fürsten Ihesu
Christo/ein new Himlisch licht vnd
frewde/vnd schön geschmecket den an
fang ewiger glorien/vnd erwarten den
grossen tag des HErrn / da nach erfüll
ung der zal aller gleubigen/sie an Leib
vnd Seele / mit ewiger volkomener
frewde

fre
Va
in

wo
prin
We
das
den
vnd
ben
and
der
das
diese
en al
von
sterb
che m
vnd n
fleissi
gen le

nemlic
werden

frewde werden geschmückt / zu jrem
Vaterland eingeweiſet / mit Gott / alles
in alles / leben.

Dauon hat S. Ambrosius gar
wol gesagt / lib 2 de Abraham cap.
primo: Dis ist ein bekanter glaube.
Wenn der Mensch stirbet / da verfaulet
das fleisch / verleuret das fülen vnd re-
det. Die Seele aber bleibet vnsterblich /
vnd erlanget widerumb ein Geistlich le-
ben (incorpoream uitam) da sie in ein
ander Land wird gefodert / erfüllet mit
der heiligen Gottheit / da sie nicht mehr
das falsche für das warhafftige / wie in
diesem leben / sondern das lebendige wes-
en aller dinge anschawet / in dem / das sie
von jrem Körper entbunden / vnd die vn-
sterbliche blindheit jres verstandes / wel-
che nach dem fall eingerissen / abgelegt /
vnd mit auffgedecktem angesicht / mit
fleissigem anschauen / die gnad des ewi-
gen lebens besichtigt.

Es kan auch das schlaffen für
nemlich / von dem Körper verstanden
werden. Denn der im rechten glau-
ben

ben von himmen faret/der ist im **3. ER**
REL eingeschlaffen. Gleich aber wie
die schlaffenden / wenn sie ire glieder
durch den schlaff erquicket haben / er-
wachen/stehen auff/vnd gehen an ire er-
beit: Also wird durch dē Tod/der Leib
nicht ganz vertilget/das er nimmermehr
wider lebendig werde / sondern bleibe
in seinem Schlaffkammerlein/das er wi-
der auffstehe am Jüngsten gericht/vnd
lebe. Darumb sagt die Schrift/das die
Heiligen nicht sterben/sondern schlaf-
fen/zu gleich damit fürzubilden vnd an-
zuzeigen/ ein schön gleichnis der Auf-
ferstehung vnser fleischs.

XVI.

Was für ein leben sey
der heiligen Seelen in
irem Paradis.

Nach dem die Seele der aus-
erweleten in das ewige leben ein-
getretten / bezeuget dis die heil-
lige

lige
ton
fi
lisc
den
gel
pfa
spr
Da
niss
ver
die
zu e
auf
hin
wis
ich
Ab
keit
Chr
Me
vnse
such
dorb
einw
blut
nu m

lige Göttliche schrift / das der Geist
kome zur gemeinschaft Gottes Chris-
ti vnd des heiligen Geists / aller Him-
lischen güter / welche Gott aus gna-
den schencket / vnd jzt die lieben En-
gel vnd alle Auserweleten besitzen / em-
pfangen vnd gebrauchen / mit vnaus-
sprechlicher freude vnd danck sagung.
Dauon haben wir tröstliche gezeug-
nissen. Johannis am 14. Cap. lauter die
verheissung also: Ich gehe hin / euch
die stete zubereiten / Ich wil aber wider
zu euch komen / vnd euch zu mir nemen /
auff das jr seid / da ich bin / vnd wo ich
hin gehe / das wisset jr / vnd den weg
wisset jr auch. Item 12. Cap. Wo
ich bin / da sol mein Diener auch sein.
Ah das ist eine vnerforschliche würdig-
keit vnd vnaussprechliche liebe / vns
Christen zugesagt / das Christus die
Menschen so thewr achtet / das er vmb
vnsert willen auff Erden komen / vnd
sucht nicht allein das verloren vnd ver-
dorben / sondern machet vns auch zu
einwohnern des Himmels durch seinen tod
blut vnd ganzen gehorsam / das wir
nu mit jm in seines Vaters hause / auch
vnsere

vnser gemeinschafft vnd mansion/
oder bleibende stat haben/vñ nicht wil/
das wir/sein fleisch vnd blut/ gar tewer
erkaufft/an besondern orten von jm vn-
terscheiden sein sollen / sondern sagt/
Wo ich bin/da solt jr auch sein.

Daraus wil folgen/das vnser Heil-
land in seiner Maiestet vnd glorie/
nicht weit sein wolle/von vnserm Geiste
vnd aller Auserweltsen gemeinschafft/
mit denen er sich vereiniget in der Men-
scheit/ das ist/ in vnser angenommen
Natur. O der grossen hoffnung/die
den Menschen aus gnaden angeboten
wird/das Christus jnen in der höhe eine
ewige wohnung bereitet/da sie jm dienen
vnd nachfolgen. Vnd hie zu dienet er
vns nicht allein durch sein verdienst/
vnd Königliche gewalt / sondern auch
mit seinem ernstlichen gebet/ wie vnser
getreuer Hoherpriester/Joh. 17. Cap.
Vater/ich wil/ das wo ich bin/auch die
bey mir sein / die du mir gegeben hast/
das sie meine herrligkeit sehen. Gleich
aber wie die gar frölich vnd erlustiget
werden/ die die liebe Sonne anschaw-
en/da

en/da der Himel hell ist: Also mit vns
ein vnemesliche ewige grosse lust vnd
frewde auffgehen / da wir Ihesum
Christum/die Sonne der gerechtigkeit/
Ja die gantze heilige Dreyfaltigkeit
vnd alle himlische Herscharen in zu-
künftiger Bürgerschafft anschawen
werden. ◊

Davon zeuget S. Paulus 2. Cor.
5. Dieweil wir hie wonen/ so wandeln
wir im glauben/vnd nicht im schawen.
Wir sein aber getrost alle zeit / vnd ha-
ben mehr lust aussen dem leibe zu wala-
len / vnd daheim bey dem HErrn zu
sein. Darauff Anselmus sein also
schreibet: Wir sein getrost den Leib ab-
zulegen/das wir kommen zu der beschau-
ung des ewigen liechts / dieweil wir
wissen/so lang wir in diesem leben wo-
nen/das wir in der frembde sein vom
HErrn/das ist/wir sein noch aussen
dem Vaterland/in welchem Gott/wie
er ist/gesehen wird. Hie wandeln wir
im glauben/vnd nicht im schawen / das
ist durch den glauben der vnsichtbarn
dinge / gehen wir zum Vaterland der
lebendigen/in welchem Gott offenbar
ist.

ist. Vnd nicht im schawen per speciem,
durch die helle beschawung seiner Gött-
heit. Denn die beschawung ist des
glaubens belonung / durch welchen
glauben die hertzen gereiniget werden.
Aetorum 15. Credenti colligitur me-
ritum, uiuenti redditur primum.
Dem der gleubt / wird der glaub zum
verdienst gerechnet. Das sehen aber der
Göttlichen glorien / wird zur belonung
aus gnaden geben. Derhalben der in der
frembder jegent ist vnd durch den glau-
ben wandelt / der ist noch nicht im Va-
terland / sondern ist auff dem weg. Wer
aber nicht gleubet / der ist weder im Va-
terland / noch auff dem wege dazu. Denn
wir wandelt im glauben / vnd sehen
hie Gott nicht von angesicht zu ange-
sicht. Darumb sein wir vnuerzagt / vnd
erwehlen lieber vom Leib abgesondert
zu sein / vnd für die Göttliche Maie-
stat gegenwertig gestellet werden / das
wir Gott in der gestalt seiner Gottheit
sehen / vnd bey jm bleiben. Denn wir
wolten wol gern nicht entkleidet wer-
den (wie Enoch vnd Elias) sondern
vnsterblich werden. Diueill aber das
one

on
he
wi
kon
Le
wi
son
daz
h
es
die
uer
ph
den
viel
heil
we
da
wer
ster
selb
aber
in d
We
kon
folg

one die entkleidung nicht mag geschehen/so fürchten wir nicht zu begeren/dz wir entkleidet werden/vnd zum Herrn kommen/vnd wir haben lust ausser dem Leib zu sein/das ist/wir murren nicht wider Gott/das wir sterben müssen/sondern haben lust vnd guten willen dazu/auff das wir gegenwertig bey dem Herrn sein/vnd im anhangen / Denn es ersetiget nichts die Seele/denn allein die ware vnd gewisse ewigkeit/der vnvergenglichen freude. Hæc ille.

Dahin auch S. Paulus gesehen Phil. 1. Cap. Ich habe lust abzuscheyden vñ bey Christo zu sein/welchs auch viel besser ist. Mit welchen Worten der heilige Apostel / die rechte himlische weisheit vom ewigen leben offenbaret/da er spricht/es ist gut auffgelöset zu werden/vnd bey Christo zu sein. Das sterben sagt Chrysostornus / ist an im selber/per se, weder böß noch gut. Wer aber also stirbt/ das er durch den Tod in die pein gerissen wird / das ist böß. Wer also stirbt/ das er zu Christo kompt/das ist gut. Denn was dem tod folget/das ist entweder gut oder böß.

Derhalben sollen wir vmb die Todten
nicht weinen/das sie tod sein/noch auch
der lebendigen halben vns nicht freu-
en/das sie leben. Was denn? Lasset vns
beweinen die Sünder/sie sein gestorben
oder leben / Last vns freuen vber die
gerechten / nicht allein so noch leben/
sondern auch vber die / so gestorben.
Denn die Sünder/ob sie schon leben/ so
sein sie doch tod / vnd wo sie sein / da
sein sie fern von Gott irem König / vnd
derhalben wol werd / das man vber sie
Flage. Die gerechten aber / sie sein hie
oder dort / so sein sie bey irem König
Jhesu Christo / hie im glauben / dort
aber viel mehr vnd mehr / nicht durch
den zugang vnd glauben in der hoff-
nung/ sondern von angesicht zu anges-
icht.

Von dieser beywohnung vnd Bür-
gerschafft sagt der Herr zum rechten
Schecher/heut soltu mit mir im Para-
dis sein. Item der Apostel schreibt
Ebre., 12. Cap. Ir seid komen zu dem
berge Zion vnd zu der stat des lebendi-
gen Gottes/zu dem himlischen Jerusale-
m/vnd zu der menge vieler tausent
En^a

Engel/vnd zu der gemeine der erstgebornen / die im Himmel angeschrieben sein/vnd zu Gott dem Richter vber alle/vnd zu den Geisternder vollkommenen gerechten etc.

XVII.

Die beschreibung in sonderheit des ewigen lebens/ aller heiligen Seelen in vnserm seligen Vaterland.

Das ewige leben aller seligen / bey Gott vnserm einigen vnd höchsten gut / ist warhafftige anschawung vnd empfindung aller himlischen herrligkeit vnd seligkeit/ in dem heiligen Göttlichen stande/vns elenden Sündern durch Christum erworben / das bey jm alle Gottseligen/ die in warem Glauben vnd anruffung des warhafftigen Gottes von hinnen gefaren / zu welchem nicht allein der Geist des Menschen erwelet / vnd damit

mit begnadet / sondern der Leib von tod
ten dazu wird erwecket werden / das wir
des fromen Gottes aller heiligen En-
gel vnd der ganzen himlischen Kirche
aller Auserweltsen genießen / Gott selb-
best / wie er ist / anschawen / vnd zu vol-
komener erkentnisse Göttliches wesens
vnd willens komen / dauon wir gleich
durch einen spiegel in Gottes wort et-
was gesehen / vnd die vrsache der ersche-
pffung vnd erlösung / was Gott zu sol-
chen ratschlegen vnd wunderbaren wer-
cken verursacht / Ja das ganze schöne
geschepff aller Creaturē / gründlich wer-
den erkennen / Gott selbst alles in allen
sein wird / vñ sie erfüllen wird mit new-
em vnd Göttlichen lebendigen Liecht /
vnd die Seele von allem vnglück erlö-
sen / das kein tod / krankheit / vnglück
erbeit vñ schmerzen / sie hinfürder wird
plagen / vnd die threnen von vnsern au-
gen abwaschen / das die Seele in freu-
den lebe / entfrewet von aller trawrig-
keit / mit den lieben Engel vnd heiligen /
Gott in ewigkeit preise.

Das ewige leben / ist ein vnuer-
genglich herrlich / Geistlich / heilig vnd
him-

Himlich wesen / in welchs uns der
Herr Christus erstlich mit dem Geist/
hernach zu seiner zeit mit dem ganzen
Cörper / aus diesem elenden sündlich-
en / sterblichen vnd dürfftigen leben
versetzet/das wir das bilde des himli-
schen Ade/welcher nach Gottes gleich-
nis gemacht / in ewigkeit tragen / vnd
zu viel grösseren ehren vnd herrlichkeit
komen/den wir in Adam verloren / da
alle Auserweleten füren ein Englisch
vnd Geistlich leben/on essen/trincken/
schlafen / kinderzeugen / welchs nicht
durch Creaturen oder natürliche mit-
tel/sondern durchs anschawen der hei-
ligen Dreyfaltigkeit / in ewiger vnuer-
wesligkeit vnd krafft wird erhalten
werden / in ewiger gerechtigkeit / herr-
lichkeit / freude / wonne vnd beywo-
nung des Sons Gottes / vnd in voller
erkenntnis aller geheimnis der heiligen
Dreyfaltigkeit/welche wir on ende mit
allen heiligen Geisterlein / ehren / loben
vnd preisen werden / wie denn hie von
Moses auff dem berge Sinai / vnd die
andern in der Auferstehung Christi/
auch die drey Jünger auff dem berge
Thabor.

Thabor ein Partickel dieses newen ewigen
lebens gesehen vnd geschmecket haben.

Wiewol aber kein auge gesehen/
kein ohr gehört/auch in keines Men-
schen hertz komen ist/was Gott denen/
die in lieben / im ewigen leben bereitet
hat / dennoch hat vns Gott in seinem
wort gar trostlich lassen offenbaren /
was wir von dem zukünfftigen leben
vnser seligkeit halten/gleuben vnd hof-
fen sollen. Der **HERR** Christus sagt
Johannis 5. Cap. Verwundert des euch
nicht / Denn es kompt die stunde/in
welcher alle die in den grabern sind/
werden seine stimme hören/vnd werden
herfür gehen / die da guts gethan ha-
ben/zu auferstehung des lebens. Die
aber vbelts gethan haben / zu auferste-
hung des gerichtes.

Von diesem ewigen leben hat Gott
gar eine tröstliche verheissung / vnd die
erste Euangelische predigt gethan / zu
vnsern ersten Eltern im Paradis/nach
ihrem erschrecklichen fall / das des Wei-
bes samten der Schlangen den Kopff
zertreten sol. Damit das ewige leben
vns elenden Sündern zugesagt. Denn
die-

diu weil der Messias aller Teufel werck /
die sünde vnd den ewigen tod zustören
sol/wil folgen / das hie gegen ein ewig
leben solle gestiftet werden / das da
ewig sein sol. Denn so es nicht ewig
weren/vnd ein ende nemen solt/so were
der tod nicht ganz auffgehoben / vnd
der Schlangen kopff nicht ganz vnd
ewig/sondern nur zum teil vnd ein zeit-
lang zerknirschet.

Dahin gehören alle verheissungen
von dem gebenedeyeten Samen/ in dem
alle Völcker sollen gesegnet werden/
Item die gezeugnissen von der Auffe-
stehung/Item die vielfeltigen sprüche
des alten vnd neuen Testaments / die
gar tröstlich reden von der freude aller
glaubigen/in irem stande der seligkeit/
vnd ewigen leben / da die gerechten in
ires Vaters reich leuchten wie die helle
Sonne/zu welchem lam/ein Kröpel/vnd
eineugig viel besser einzugehen / denn
zwo hende vnd füsse haben / vnd wer-
den ins ewige feur geworffen/Matth.
13. darumb wir teglich bitten / zu ko-
me dein reich/Gott wolle vns das ewi-
ge leben / aus gnaden durch Christum

schencken/vnd vns / wie ein angenehmes
Körnlein nemen in seine herrligkeit/vnd
zu gleich vnsern glauben zu stercken be-
geren / das wir an dem nicht zweimeln
mögen/dauon wir vnser bekentnis thun
im ymbolo Apostolico, ich glaube ein
ewiges leben.

DJeselere/darinne der höheste trost
aller Christen verfasst/müssen wir all-
hie im glauben fassen / aber es sol bey
der erwartung vnd hoffnung nicht
bleiben/sondern es haben alle auserwöl-
ten mit schawen vnd im werck an irem
Geist/zum teil mit Leib vnd Seel schon
die herrligkeit dieses lebens erfahren/wie
wir in kurzer zeit auch werden befin-
den/das vns Gott von allem vielfelti-
gen trübsal vnd jamer / so wir in dieser
argen Welt ertragen/erlösen wird/vnd
samt allen herscharen Gottes / vnd
allen heiligen / in t vnaussprechlich-
er freude / nentlich wird erfrewen/
vnd wir in Christo das ende vnser
glaubens/nemlich der Seelen seligkeit
werden dauon tragen/ da wir vns ein-
ander

ander mit freuden wider sehen vnd
erkennen / die frölichsten lieblichsten
gespräch haben / mit grosser ehre vnd
herrligkeit gezieret werden / vnd Gott
nach seiner brünstigen liebe vns allen/
die mit gedult in guten Wercken/nach
dem ewigen leben trachten / preis / eh-
re vnd vnuergängliches wesen geben
wird / Rom. 2. dauon S. Johannes
schreibet / 1. Cap. 2. Sehet welch ein
liebe hat vns Gott der Vater erzeiget/
das wir Gottes Kinder sollen heissen.
Darumb kennet euch die Welt nicht/
Denn sie kennet jn nicht. Meine lieb-
en / wir sind nu Gottes Kinder / vnd
ist noch nicht erschienen/was wir sein
werden. Wir wissen aber/wenn es er-
scheinen wird / das wir jm gleich sein
werden. Denn wir werden jn sehen / wie
er ist.

Wrinne aber möchtestu fragen
stehet / das ewige leben der heiligen
Seelen/vnd nach gehaltenem gericht/
des ganzen Menschen / zur seligkeit
eingefordert? Woraus erwecket freu-
de vnd wohnet aller Auserwählten in vn-
sern

ferm rechten Vaterland? Darauff wol-
len wir kurzen bericht thun.

ERstlich ist dis die rechte freude
im ewigen leben/das wir Gott werden
volkommen recht erkennen / dauon der
Herr Christus sagt/Johan. 17. Das
ist das ewige leben/das sie dich / das du
alleine warer Gott bist/ vnd den du ge-
sand hast/ Ihesum Christum erkennen
Denn gleich wie die reine erkenntnis
Gottes vns bringet allein zum ewigen
leben/vnd one dieselbe keiner zum ewi-
gen leben komen kan/ Also ist dis unsere
höchste rechtschaffne beständige freu-
de im ewigen leben / nicht allein/ das
wir Gott erkennen Legaliter, sehen vi-
schawen / in seinem Göttlichen vner-
forschlichen vnergründlichen wesen/
des sich die lieben Engel mit vns in stet-
tiger freude ewiglich verwundern/
sondern das wir in auch erkennen nach
seinem gnedigen willen Euangelice/
vnd seinen wunderbarlichen rat / das
er vns zur seligkeit erschaffen / durch
den Tod seines lieben Sons erlöset/
durch den heiligen Geist geheiligt/
vnd

vnd
mit
gro-
freu-
erst-
len
vns
gro-
mit
lich
fer
See
Blu-
ge l-
wal-
mit
herr
wer
heili-
ewig
keit
erleu-
den
ser
Dis
keit/
Gött

und zu kindern Gottes und Christi
miterben gemacht. Dis werden wir mit
grosser verenderung / vnd hertzlicher
frewde erkennen / Da werden wir recht
erst erkennen des Vaters gnedigen wil-
len / das er vns den Son gesand hat/
vnsern getrewen Emanuel / dazu die
grosse vnaussprechliche liebe / vnd da-
mit des Sons / das er vnser Mensch-
liche natur angenommen / durch sein opf-
fer mit Gott versünet / vnd Leib vnd
Seele von dem ewigen tod durch sein
Blut erkauft / aus der Hellen ins ewi-
ge leben versetzt / aus des Teuffels ge-
walt in Gottes reich / das wir seine
miterben / alle seiner freude / ehre / vnd
herrligkeit teilhaftig sein sollen. Dazu
werden wir erkennen die gütigkeit des
heiligen Geists / das er die Lere vom
ewigen leben / allen Menschen zur selig-
keit hat verkündigen lassen / die hertzen
erleuchtet / das wir im glauben zu gna-
den angenommen / vnd mit der that vn-
ser Kindschafft empfanglich worden.
Dis ist das fürnemste stück vnser selig-
keit / das vns Gott in seinem Reich der
Göttlichen natur machet teilhaftig /
vnd

und sein Göttliches wesen und willen
gibe selbst zuerkennen/ on wort und
Sacrament/ und alles selbst in allen.

Da von sagt S. Augustinus lib.
22. de Ciuitate DEI. Cum ex me qua-
ritur, quid acturi sint sancti, in corpore
illo spirituali? Non dico quod iam ui-
deo; sed quod credo. Dico itaque quod
uisuri sint DEVM in ipso corpore.
Das ist: Da man euch fraget / was die
heiligen thun werden / in irem Geiseli-
chen Körper und wesen? Hie sage ich
nicht davon / das ich jetzt sehe / sondern
das ich glaube. Sage derhalben dis-
das sie Gott warhafftig werden in sei-
nem wesen anschawen / von angesicht
zu angesicht wie er ist. Im selben buch
stehen auch diese wort geschrieben von
ewigem leben. Illa actio uel quies at-
que otium, quale futurum si, sie uerum
uelim dicere, nescio. Pax enim DEI su-
perat omnem intellectum. Das ist: Da
ich die warheit sage sol / weis ich nicht /
was das für ein wesen sein wird / was
sie thun werden / in irer ruhe oder müß-
sigkeit. Denn der friede Gottes (wie S.
Paulus sagt) ist höher denn alle ver-
mufft / Phil. 4. Cap. DJe

das
we
Der
15.
bild
wir
sche
wan
auch
sti d
gen
wer
wird
im r

im e
hung
chen
erset
tern/
und
hat. 2
4. Ca
wird/
lich m

Die ander vrsach/irer freude ist/
das die Auserweleten gleichförmig
werden/ dem ebenbilde Ihesu Christi/
Denn gleich sagt der Apostel 1. Cor.
15. Cap. wie wir getragen haben / das
bilde des irrdischen Ade / also werden
wir auch tragen das bilde des Himli-
schen. Vnd zum Phil. am 3. Cap. Unser
wandel ist im Himel / von dannen wir
auch warten des heilands Ihesu Chri-
sti des HErrn / welcher vnsern nichti-
gen Leib verklären wird / das er ehnlich
werde / seinem verklärten leibe / nach der
wirckunge / da er mit kan auch alle ding
im vnterthenig machen.

Ist dis ire hergliche freude / das
im ewigen leben / kein mangel / armut /
hunger / durst / blöße / frost vnd derglei-
chen / sondern ein selige erfüllung vnd
ersetigung mit ewigen Himlischen gü-
tern / die Gott einreimet aus gnaden /
vnd Ihesus Christus vns erworben
hat. Davon spricht der HErr Johan.
4. Cap. Wer des Wassers trincken
wird / das ich im gebe / den wird ewig-
lich nicht dürsten / sondern das wasser /
das

das ich jm geben werde / das wird jm
ein brun des wassers werden / das in
das ewig leben quillet. Vnd Johan. 6.
Cap. Ich bin / sagt der H^{err} / das brot
des lebens / Wer zu mir kömpt / dem
wird nicht hungern / Vnd wer an mich
glaubet / dem wird nimmermehr dürsten.
Ja er sagt Matth. 5. Luce 6. Cap. Se-
lig seid jr / die jr Geistlich arm seid. Denn
das reich Gottes ist ewr. Selig seid jr /
die jr hie hungert / vnd dürstet nach der
gerechtigkeit. Denn jr solt sat werden.

Ja er thut daneben diese verheiß-
sungen / das seine Jünger / das ist / alle
Christen / sollen mit jm essen vber seinem
tisch / jr seid es / sagt der H^{err} / die jr
bey mir in meinen anfechtunge beharret
habt / vnd wil euch das reich bescheiden /
das jr essen vnd trincken solt / vber meine
tische / in meinem reich / welchs nicht
von leiblichem essen vnd trincken zu
verstehen / sondern von der gemein-
schafft der Himlischen gnaden vnd
woltthaten / dafür der heilige Dauid im
23. Psalm Gott von hertzen dancket /
vnd das recht wird angehen / dauon er
singet /

singet/ es wird mir nicht mangeln an
irgent einem gut. Non uictus & potus
nobis prami loco spondetur, sed como
municatio gratia celestis & uita, sagt
S. Ambrosius.

VOn dieser ersetzung/bezeuget
dis auch sonst die Schrifft / das die lie-
ben heiligen essen werden von dem holtz
des lebens/das in Gottes Paradis ge-
funden wird/vnd von dem verborgnen
Manna / wie des HErrn verheissung
lautet / Apoc. 2. Cap. Wer vberwin-
det/dem wil ich zu essen geben von dem
holtz des lebens/das im Paradis Got-
tes ist. Item / wer vberwindet / dem
wil ich geben von dem verborgnen
Manna/ Als wolt er sagen / Die im
glauben/bestendig bleiben bis an jr en-
de / die wil ich zu mir nemen in mein
Reich / sie sollen von mir haben das
ewige leben/ich wil sie in meinem Para-
dis/mit Himlischer freude vnd selig-
keit ersetzten. Denn ich bin allein der
rechte Bawin des lebens / der im irrdi-
schen Paradis fürgebildet/ vnd mache
alle Menschen lebendig / auch ersetze
ich

ich sie alle mit dem rechten Manna/
pane Angelico, das ewig wird neeren/
erhalten / vnd one eckel / sine naulea,
wolschmecken allen auserwelten.

Die Jese freude vermehret auch dis/
das die lieben Seelen / in jrer ruhe / friede
vnd sicherheit leben / von aller vnruhe/
verfolgung / vnfried / streitten vnd an-
fechtungen erlöset / der zorn Gottes sie
nicht mehr erschrecken / sondern etel
gnad vnd barmherzigkeit jnen ewigi-
lich widerferet.

Die betrifftiget der Engel Got-
tes / Danielis 12. Cap. da er zum Pro-
pheten also sagt / Gehe hin / du Daniel/
bis das ende kome / vnd ruge / das du
auffstehest in deinem theil. Vnd Esaias
Cap. 56. Heilige Leute werden auffge-
samlet / für dem vnglück / vnd die rich-
tig für sich gewandelt haben / komet
zum friede / vnd rugen in jren kamern.
Salomon sagt im buch der Weisheit
Cap. 4. Der gerechte / ob er gleich zeitlich
stirbt / ist er doch in der ruhe. Johannes
meldet dis Apocal. 14. Cap. Selig sein
die todten / die im 3. Ern sterben / Denn
sie ruhen von jrer arbeit / vnd jre Werck
fol-

folgen ihnen nach. Ebre. 4. Cap. sagt
der Apostel/Wir die wir glauben/gehen
in die ruhe etc.

W Je schön ist dis vnd tröstlich ge-
redt im buch der Weisheit 4. Cap. da
der weise Man spricht/ Die Seelen der
heiligen sein nach diesem leben in gnad
vnd barmherzigkeit/vnd Gott hat ein
auffsehen auff sie. Ja es lautet des
Herrn Christi zusag also Apocalip. 2.
Wer vberwindet/dem wil ich ein weis-
ses steinlein geben / vnd im steinlein ei-
nen neuen Namen geschrieben/welch-
en niemand weis/denn der in empfehet/
das ist/ich wil allen bestendigen/ gleu-
bigen nachlassen vnd verzeihen alle ire
sünde/das sie recht vnd warhafftig al-
le irer sünden/straff vnd ewiger ver-
damnis sollen entlediget werden / hat
hiemit gesehen auff den gerichtts brauch
bey den alten /in welchen man die Leute
mit schwarzen steinen zum tod verur-
theilet/mit weissen ledig gelassen hat.

Vm fünfften erwechset die freu-
de aller gleubigen Seelen / daraus / das
alle die im ewigen leben sein/kein Tod/
Sünde/Teuffel/schrecken / angst / peyn
als

O ij

vnd

vnd qual/kein weinen vnd heulen mehr
beschweret / sondern von diesem allem
erlöset/in Gottes hand leben vnd sein
angesicht anschawen / da alles mus
weichen / was sündig vnd vnrein / der
ewige Tod mit sich gebracht / vnd die
lieben Seelen gereiniget / durch Christi
blut / one alle befleckung bey Gott le-
ben / mit weissen kleidern des heils / al-
ler heiligkeit vnd gerechtigkeit angezo-
gen.

Daher gehöret / das Salomon
sagt im buch der weisheit am 2. Cap.
Der gerechten Seelen sein in Gottes
hand / vnd kein qual rüret sie an. Dauid
der heilige Prophet singet davon also
im 16. Psalm / Du thust mir kund den
weg zum leben / für dir ist freude die
fülle / vnd lieblich wesen zu deiner rech-
ten ewiglich. Vnd dafür dancket Esai-
as dem getrewen Gott im 61. Cap. in
seinem Brautgesang: Ich frewe mich
im Herrn / vnd meine Seele ist frölich
in meinem Gott. Denn er hat mich an-
gezogen mit kleidern des heils / vnd
mich mit dem Rock der gerechtigkeit
bekleidet.

Als aber keine unreinigkeit an
vns / vnd befleckung der sünden hal-
ben / Gott misfellig sein wird / erweiset
die seligkeit an sich selbst / in welchem
Gott alle vnser sünde hinweg nimpt/
durch Christum / vnd stürzet sie in ab-
grund des Meers / Mich. 7. Cap. vnd
der 32. Psalm leret / das dis selige Leu-
te sein / welchen ire missethat vergeben
vnd ire sünde zugedecket. Johannes
wolte gern die herrligkeit beschreiben/
aber dieweil sie gar zu vberflüssig vnd
nicht kan ausgegründet werden / fasset
er seine meinung gar kurz vnd sagt / 1.
Cap. 3. similes ei erimus, filij DEI su-
mus, nondum apparuit. Wenn der
Son Gottes wird erscheinen / so wer-
den wir im gleich sein / als Gottes kin-
der / wiewol es noch nicht offenbaret.
Daraus wil folgen / das nichts sündi-
ges vnd unreines von den alten Adams
haderlumpen an vns kleben wird / die-
weil wir Christo sollen gleich sein / der
die reinigkeit selbst / vnd zu vnser ewi-
gen reinigung sein blut für vns vergos-
sen. Vnd diese sauberkeit vnd heiligung
nennet S. Johannes in seiner offenba-
rung /

rung / die weissen Kleider 3. 6. 7. 19.
Cap. Denn Christus ist der gleybigen
schönes weisses Kleid / gerechtigkeit vnd
vnschuld / bedecket alle vnser flecken /
thut ab alles das vns vngestalt mach-
et / vnd mit schanden entblöset / zieret
vns mit seiner heiligkeit / das wir seine
geliebte Braut ehrlich / fein / schön Psal.
45. geschmücket / für Gott in aller heil-
igkeit vnd gerechtigkeit mügen erschei-
nen / Ephe. 1. 5. Cap.

In sechsten Cap. der offenbarung
bekennet Johannes / er habe gesehen /
das den Seelen der heiligen Mertrer /
welche vmb Gottes wort vnd ires ge-
zeugnis willen erwürget / einem iglich-
en ein weis Kleid gegeben worden / vnd
daneben gehöret / wie zu jnen gesagt /
sie solten noch ruhen eine kleine zeit / bis
das herzu komen ire mitknechte vnd
liebe brüderlein. In dis gesicht ist gar
schön eingefasset / der herrliche stand
aller heiligen Seelen im himel / der al-
le zeit gar frölich vnd glückselig / welch-
es durch weisse Kleider fürgebildet
wird / das sie in grosser ehre vnd him-
lische

enbigen
Zeit vnd
flecken/
mach-
/zieret
ir seine
nt Pfäl.
ler hei-
erschei-

barung
esehen/
lertret/
res ge-
iglich-
t vnd
esagt/
t bis
e vnd
st gar
stand
er al-
welch-
bildet
him-
lische

lischen Maieſtet leben/ ein ewiges Lie-
cht beſitzen/da nichts ſchwarzes / das
iſt / trübseliges oder widerwertiges ire
frewde zuſtöret. Es wird aber einer
jglichen Seelen ein weis Kleid geſchen-
cket. Denn alle vnd jede Seelen müſſen
d3 Lehengut von irem Lehnherren Jhe-
ſu Chriſto empfangen/der ſie mit weiſ-
ſen Kleidern bekleidet/dieweil ſie durch
ſein Opfer gereiniget / vnd von aller
befleckung rein geworden / Ja ſie haben
auch auff irem heubt ſchöne Kronen/
Apoc. 4. Cap. damit anzuzeigen / das
ſie warhaſtſtige Könige vnd Prieſter/
ritterlich gekempfet/Triumph erhalten
vnd alle ire feinde durch glauben vber-
wunden. Denn weiſſe Kleider vnd Kro-
nen/gebüren allen/die geſieget haben/
rein ſein/vnd des triumphs teilhaſtig/
dazu auch die Palmen zweiglein Apoc.
7. Cap. welche die Heiligen tragen in
iren henden/als ein anzeigung des ſiegs
vnd vberwindung. Da ſie alſo herrlich
geſchmücket / ſtehen für Gottes ange-
ſicht/im Himmel / nicht an andern von
Gott abgeſonderten orten/ſchreien ſie/
mit groſſer ſtim / Heil ſey dem / der
O üg auff

auff dem stul sitzet vnserm Gott vnd
dem Lamb etc.

3. Er wird erfüllet/das der 3. Herr
Christus zusagt/ Osea 13. Cap. Ich
wil sie erlösen aus der Helle/ vnd vom
Tod erretten/Tod/ich wil dir ein giffte
sein/Helle ich wil dir ein Pestilenz sein/
vnd S. Paulus widerholet 1. Cor. 15.
das alle Auserwelten/mit der that/ in
der andern Welt werden erfahren/mor-
tem absorptam in uictoria, der Tod sey
verschlungen im sieg/vnd Gott zu ewi-
genzeiten dancken/das er vns den sieg
gegeben hat durch vnsern 3. Herrn Ihe-
sum Christum. Wo aber der tod sein
recht verleuret / da mus alles zu gleich
weichen vnd zu nicht werden / das aus
dem ewigen tod herfleußt / vnd vns
Menschen durchmartert / bis das wir
zu vnserm Vaterland komen. In dem
selben leben/mus der Teuffel vnd Hel-
len gewalt/nicht mehr vns plagen vnd
susetzen / sondern da hat Christus an
vns voltkomen die wercke des Teuffels
vnd seines Reichs gar zerstöret/das wir
wandeln auff den Drachen vnd Basi-
listen / vnd durch Gottes stercke im
friede

riede/zu tretē den Satan vnter vnſere
füſſe/Rom. 16. auch mit fremden ewi-
glichen anſcharwen werden/das der Tod/
Teuffel/vnd Helle geworffen in den
ferwigen pfül/ Apoc. 20. vnd vnſere
feinde werden ſpotten/1. Cor. 15. Cap.
Vbi tua inferne uictoria, Helle wo iſt
deine vberwindung?

Gleich aber wie der Teuffel/mit
ſeinen Geiſtlichen bundgenossen/wird
zuſchanden/vnd nichts an vns findet
verdämlichs/also mus ſeine ſchöne
Braut mit ſchanden abziehen/vnd leſ-
ſet Gott ſein ſchrecklichs gericht mit
Helliſchem fewr ergehen vnd ausgieſ-
ſen vber den Antichriſt/vnd alle die jm/
dem kinde des verderbens trewlich ge-
dienenet vnd hoſieret mit jemerlicher ver-
folgung der ganzen Chriſtenheit/allen
vnſchuldigen Abeliter. Denn der Gott-
loſen Scepter mus nicht bleiben vber
dem heufflein der gerechten/Pſalm.
125. auff das die gerechten ire hand
nicht ausſtrecken zur vngerechtigkeith.
Denn da der Herr Iheſus wird offen-
bar werden vom himel ſampt den En-
geln

gelt seiner krafft / rache zugeben mit
Furorflammen vber die / so Gott nicht
erkennen / vnd vber die / so nicht gehor-
sam sind dem Euangelio vnseres H^{er}ren
Ihesu Christi / da werden dieselben
alle pein leiden / das ewige verderben
von dem angesichte des H^{er}ren / vnd
von seiner herrlichen macht / wenn er
komen wird / das er herrlich erscheine
mit seinen heiligen / vnd wunderbar mit
allengleubigen.

Dis alles fasset der heilige Geist Apo-
7. Cap. da die wort also lauten: Der
auff dem stuel sitzet / wird vber jren wo-
nen / sie wird nicht mehr hungern noch
dürsten. Es wird auch nicht auff sie
fallen die Sonne / oder jrgend eine hitze.
Dein das Lamb mitten im stuel wird
sie weiden / vnd leiten zu den lebendigen
Wasserbrunnen / vnd Gott wird abwa-
schen alle ehren von jren angesichten.

S^{um}ma summarum vnd zum
letzten / dis ist ire höchste freude / das
sie in der heiligen Dreifaltigkeit vnd
aller himlischen Geister gemeinscha-
fft / auch aller Auserweltsen einerley
Brüderschafft leben / das ob sie wol
vngleich

ungleiche herrligkeit haben / wie die
Sternen / in irer klarheit nicht gleich
scheinen/dennoch ein Vaterland besitz-
en/bey Gott wonen/das reich Gottes
inen geschencket / darinne sie Christi
miterben/vnd das zugesagte Väterliche
erbreil eröbert/vnd mit ewiger freude
vnd lieblichen wesen ersetiget werden/
auch für alles gutes hie auff Erden ge-
than/nach diesem leben reichliche belo-
nung inen widerferet / hoffen daneben
mit vnaussprechlicher freude auff die
schöne zeit/da ire alte hütte von todten
aufferwecket / sie einen vnsterblichen
vnuerweslichen glorificirten Körper
vberkomen werden//der viel herrlicher
leuchten wird/als die Engel selbst vnd
die liebe helle Sonne/dauon Rom. 8. 1.
Cor. 15. Dan. 12.

Der selben tröstet sich Job im 19.
Cap. da er also sein bekentnis thut: Ich
weis das mein Erlöser lebet / vnd er
wird mich hernach aus der Erden auff-
erwecken/vnd werde darnach mit die-
ser meiner haut umgeben werden/vnd
werde in meinem fleische Gott sehen/
denselben werde ich nur sehen/vnd mei-
ne

ne augen werden in schauen / vnd kein
frembder. Item der heilige Dauid im
27. Psalm / da er also sagt: Ich glaube
doch das ich sehen werde / das gut des
ZEXXVI / im lande der Lebendigen.
Item Daniel im letzten Capitel / hat
vom Engel diese weisheit studieret/
das ein ewig leben zuhoffen / zu welchem
Gott werde aufferwecken / viele / so
vnter der Erden schlaffen / das sie auff-
wachen / etliche zum ewigen leben / et-
liche zu ewiger schmach vnd schande/
vnd das die Lerer werden leuchten / wie
des Himmels glantz / vnd die / so viel zur
gerechtigkeit weisen / wie die sterne immer
vnd ewiglich / S. Petrus spricht / I.
Cap. 1. Gott hat vns nach seiner gro-
ßen barmherzigkeit wider geboren / zu
einer lebendigen hoffnung / durch die
aufferstehung Ihesu Christi von den
Toten / zu einem vnvergenglichen vnd
unbeflecktem vnd vnuerwelcklichem
erbe / das euch im Himmel behalten wird/
die jr aus Gottes macht durch den glau-
ben bewaret werdet zur seligkeit etc.
Vnd der Apostel sagt Ebre. 10. Cap.
Ir wisset / das jr bey euch selbs eine be-
fere

sere vnd bleibende habe im Himmel habt.
Von der belohnung sagt der **HERR**
Matth. 5. Cap. Seid frölich vnd ge-
trost. Es wird euch wol belonet wer-
den.

Dasselbe freuden leben wünd-
schet vns der heilige David im 68. Psal.
Die gerechten müssen sich freuen / vnd
frölich sein für Gott / vnd von hertzen
sich freuen. Ja es vertroestet vns auch
damit Esaias Cap. 25. das Gott / der
Herr Zebaoth / werde allen Völkern
machen auff seinem berge ein fett mal/
ein mal von reinem Wein / von fett / von
marck vnd von wein / darinne kein
Zefen ist. Er wird auff diesem berge
das hüllen wegthun / damit alle Völ-
cker verhüllet sind / vnd die decke / da-
mit alle Heiden zugedecket sind. Denn
er wird den Tod verschlingen ewiglich/
vnd der **HERR** **HERR** wird die
Thronen von allen angesichten abwis-
chen / vnd wird auffheben die schmach
seines Volcks in allen landen.

Wer kan nun gnugsam ermessen
diese aller gröste vnd vnergründliche
gnade

gnade Gottes des himlischen Vaters/
das er vns armen verdampfen sündern
seinen ergsten feinden/ seinen eingebor-
nen Son vnsern Seligmacher ge-
schencket/ one vnser verdienst / durch welch-
en wir nicht allein vergebung der sün-
den erlangt/ sein gerechten zorn verfüh-
ret/ die ewige straffe abgetragen/ der
ewige Tod weggenommen / der Hellen
pein erlassen/ Christi gerechtigkeit mit
geteilet/ sondern auch in die allerhöch-
ste vnentliche freude vnd herrlichkeit
ins Hölreich gesetzt/ das wir Got-
tes Kinder / Christi miterben / un-
gleich / seiner Göttlichen Natur teil-
hafftig werden. Dis wolleben kan oder
mag kein Menschlich hertz je gnugsam
bedencken/ viel weniger kan Engli-
sche oder Menschliche zunge aussprechen
oder ausreden / diese vnaussprechliche
herrlichkeit vnd freude/ die wir jetz im
glauben erwarten/ vnd im ewigen leben
on auffhörung erwarten/ dauon mit
höchster verwunderung. Esaias sagt/
(wie es S. Paulus widerholet 1. Cap.
2.) das kein auge gesehen/ vnd kein ohr
gehört hab / vnd in keines Menschen
hertz

herz kommen sey / das Gott hab bereitet
denen / die auff in harren / vnd in lieben.

Wuon haben wir das schöne Ex-
empel zubetrachten / vom heiligen ar-
men Lazaro. Solt jm das nicht vnend-
liche freude geben vnd erwecken / das
die lieben Engel fleissig auff in achtung
gehabt / vnd da er abscheidet seinen
Geist auffnehmen / vnd in den schos A-
brahe einbringen? Solt in nicht er-
frewen / die schöne gemeinschafft / das
er gefüret wird / nicht an schreckliche
vnbekante örte / sondern eben in die
versamlung / zum schos Abrahe / dahin
aller heiligen Seelen versamlet zu irem
Volck / von aller arbeit ruhen / vnd irer
seligkeit ewige freude empfinden? Dem
selben gibt Abraham gezeugnis / in sei-
nem gesprech mit dem Reichen / bewei-
set dis / das Lazarus lebe / vnd seine
Seele nicht zu nicht worden / oder in die
schlaffsucht gefallen / sondern warhaff-
tig seinen schos lebendig bewone / das
gute alda empfangen / vnd der zuvor bö-
ses erlitten mit allerley reichen trost
vnd

276
vnd Hilung / von Gott / aus gnaden /
erlanget / erquicket werde. O ein herr-
licher schöner wechsel / dadurch Laza-
rus in ein solch leben eingetretten / da er
von allerley müheseligkeit erlöset / sein
ritterlich kempffen geschlossen / da-
durch er mit dem Tod / Teuffel / Welt
vnd eignem sündigen fleisch hat kemp-
ffen müssen / in aller fröligkeit / gar mit
ewigem friede vnd sicherheit / erfüllt /
bey Gott wonet / vnd der Himelischen
en wolthaten teilhafftig gemacht /
in ewiglich lobet vnd preiset mit allen
Auserwählten. Ah der auff Erden ge-
habt seine Zelle vnd sein segfrew / vnd
viel böses empfangen vmb des Herrn
Christi willen / der sitzet in statu aeterna
felicitatis, geneussset zu ewigen zeiten /
des / darauff er vertrauet / sitzet in eh-
ren / lebet in freuden / an dem ort / da er
ein ewiges bleiben hat. Ja was er aus
Mose vnd den Propheten gelernet / das
hat er / wie es glaubet vnd gehoffet / mit
der that befunden. Gott gebe vns al-
len seine gnade / das wir mit ernst hören
sein heiliges Wort / gefasset durch die
Propheten vnd Apostel / in der zeit der
gna

gn
ser
nö
vn
G
ser
wi
die
La
tra
ge
da
sto

ach
ste
mit
tra
ver
wei
keit
das
faren
gesel
hüte
Men

gnaden zu jm vns bekeren/erkennen vn-
sere sünde / ruffen in an in alle vnsern
nöten/sonderlich in sterbens nöten/vnd
vnserer ritterschafft / durch des heiligen
Geists beystand bestendiglich schlies-
sen/im rechten glauben/vnd guten ge-
wissen/da wir des gewis sein sollen/das
die lieben Engelen/nicht weniger/ als
Lazari Seelichen/ auch vnsern Geist
tragen werden/in den Schos des ewi-
gen Sons Gottes / zu dem wolleben /
das allen seligen ist bereitet/vnd in Chri-
sto Ihesu eröffnet worden.

Da wir aber Gottes wort ver-
achten/widerstreben dem heiligen Gei-
ste/serzen vnser Datum auff dis leben/
mit dem reichen Schlemmer/verachten
trewe Diener mit jm / die vns zur busse
vermanen / vnd den weg zur seligkeit
weisen/ beharren in vnser vnbusfertig-
keit/da ist nichts anders zu hoffen / den
das solche Epicurer dem reichen nach-
faren / vnd mit jm Lucifers gesse vnd
gesellen bleiben in ewigkeit/ dafür be-
hüte O **HERR** Ihesu Christe alle
Menschen / durch deinen tewren Tod
p von

von der ewigen Zellen erlöset / das sie
in deiner Brüderschafft leben sollen.
Vbi Deus est finis desideriorum nos-
trorum, qui sine fine uidebitur, sine fa-
stidio amabitur & laudabitur, wie S.
Augustinus sagt / da Gott selbst das
ende sein wird / vnser begirlichkeit vnd
wünschens / den wir on ende werden
anschawen / vnd on vberdruß ewig lo-
ben vnd preisen.

XVIII.

Was die lieben Seelen
vnd Geister der gerechten
im Himmel thun.

Was die heiligen Geister al-
ler Auserwelten in irem wolles-
sen thun vnd ausrichten / dies
weil sie nicht schlaffen / sondern ein
ewig leben besitzen / ist neben andern
stücken allhie zubetrachten nicht vn-
nötig. Denn wir müssen nicht gedenc-
en / das die Seelen müßig sein / vnd mit
faulheit oder spazieren / vnd vmbher
wals

das sie
sollen.
um no
sine fa
wie S.
oft das
eit vnd
werden
wig los

wallen/ ire lust/ freude vnd wolleben
haben/ sondern es leret vns der heilige
Geist/ das sie in dem anschawen Gött
lichs angesichts / mit den heiligen En
geln wandeln im liecht der Göttlichen
Maiestet/ Gott dem Vater/ dem Son
vnd heiligen Geist / on vnterlas dienen/
neben den himlischen Frongeisterlein /
vnd in anbeten/ loben/ im dancksagen/
vnd schöne lobgesenge singen/ für alle
seine Wercke/ güte vnd trewe/ macht/
warheit vnd herrschafft.

I. Dem sie dienen mit grossen freu
den/wollust vnd on verdries irem fro
men Gott in seinem Tempel/ halten ei
nen ewigen feiertag/ freuen sich/sprin
gen/frolocken / opffern im Danckopf
fer/das sich irer der allmechtige gütige
Vater so gar getrewlich angenommen/
alles in jnen erfülle mit seligkeit/sie mit
seiner Maiestetischen glorien vber
schatte / ersetige mit seinem wolleben/
sich selbst jnen zu geniessen gebe/vñ sich
irer in aller freundschaft vnd Veterli
chen liebe ewiglich anneme.

Dauon haben wir schöne sprüche
der Schrift/hieher gehörig. Der heil
ge Dauid sagt im 89. Psalm/ *Herr/* sie
werden im Liecht deines angesichts
wandeln/ vber deinem namen teglich
frölich sein/ vnd in deiner gerechtigkeit
herrlich sein/ Denn du bist der rhum irer
stercke. Micheas sagt Cap. 4. Wir
werden wandeln im namen des *Herrn*
vnseres Gottes/ inner vnd ewiglich. Wi
laueret des *Herrn* Christi gebet/ Joh.
17. Vater/ ich wil/ das wo ich bin/ auch
die bey mir sein/ die du mir gegeben hast/
das sie meine herrligkeit sehen/ die du
mir gegeben hast.

Im buch der Offenbarung am 7.
Cap. beschreibet der Heilige Geist diese
dienstbarkeit/ der lieben Geister: Sie
sein für dem stuel Gottes/ vnd dienen
im tag vnd nacht im heiligen Tempel/
vnd der auff dem stuel sitzt/ wird vber
inen wonen. Item im 14. Cap. Es
sein Jungfrawen/ die dem Lamb nach
folgen/ wo es hingehet. Diese sein er
kaufft aus den Menschen zu Erstlin
gen/ Gott vnd dem Lamb/ vnd in irem
mund ist kein falsches funden/ Denn
sie

sie sein vnstrefflich für dem stuel Got-
tes. Allhie nennet der heilige Apostel
alle gleybigen eine reine vnuersehrte
Jungfraw Christi / dieweil sie freyb-
der lere vnd vnreinen Gottesdiensten
nicht anhengig / sondern allein der stim-
me ires geliebten Breutgams folgen /
vnd jm durch waren glauben vertrawet
sein.

WJe aber die lieben Seelen Gott
lobsingen vnd dancken / das vermeldet
Johannes in der Offenbarung am
12. Cap. Es wurden / sagt der Apo-
stel / grosse stimmen im Himel / die spra-
chen / Es sein die Reich der Welt vnser
Herrn / vnd seines Christus worden /
vnd er wird regieren von ewigkeit zu
ewigkeit / vnd die vier vnd zwenzig
Eltesten / die für Gott auff iren stülen
sassen / fielen auff ir angesicht / vnd bet-
teten Gott an / vnd sprachen / Wir dan-
cken dir Herr allmechtiger Gott / der
du bist vnd warest / vnd künfftig bist /
das du hast angenommen deine grosse
Krafft vnd herrschest / vnd es ist komen
dein zorn / vnd die zeit der Todten / zu-
richten vnd zugeben den lohn deinen

Knechten/den Propheten vnd den heiligen/vnd denen die deinen namen fürchten/den Kleinen vnd grossen /vnd zu verderben / die die Erde verderbet haben. Item im 16. Cap. Ich höret eine stimme einer grossen schar/vnd als eine stim grosser wasser /vnd als eine stimme starcker donner / die sprachen Alleluia / Denn der Allmechtige hat das reich eingenomen/Last vns frewen vnd frölich sein/vnd jm die ehre geben / Den die hochzeit des Lambs ist komen etc.

30 diesem Gottesdienst verpflichtet sich der heilige David im 145. Psal. Ich wil dich erhöhen mein Gott / du König/vnd deinen Namen loben jmer vnd ewiglich / Ich wil dich teglich loben/vnd deinen Namen rhümen jmer vnd ewiglich. Vnd daneben weissaget dis der Prophet: Man sol reden von deiner herrlichen macht/vnd sol erzelen deine herrligkeit/man sol preisen deine grosse güte/vnd rhumen deine gerechtigkeit. Gnedig vnd barmherzig ist der Herr/gedültig vnd von grosser güte. Der Herr ist allein gütig/vnd erbar
mer

met sich aller seiner werck. Item im
140. Psalm/Die gerechten werden dein
nem Namen danken/ vnd die frommen
werden für deinem angesicht bleiben.

Diese dienstbarkeit verrichten
die heiligen Seelen/sampt den getrewen
Teutschen Engeln/mit höchster reuerentz
ehrerbietung/demut/auch mit besonde-
rer lust vnd fröligkeit/in heiligkeit vnd
gerechtigkeit/richten alles dahin/das
sie irem fromen Gott mügen wolge-
fallen. Davon sagt S. Paulus zum
Philip. am 2. Cap. Gott habe Chri-
stum erhöht/ vnd einen namen gege-
ben/der vber alle Namen ist/dz in dem
Namen Ihesu sich beugen sollen aller-
deren Knie/die im Himmel vnd auff Er-
den/vnd vnter der Erden sein/vnd alle
zungen bekennen sollen/das Ihesus
Christus der Herr sey/zur ehre Gottes
des Vaters.

Ds ist gar schön durch ein ge-
sicht beschrieben in der Offenbarung 4.
Cap. mit diesen Worten/Es fielen die
24. Ältesten für dem nider/ der auff
dem stuel sas/vnd beteten an den/der
da lebt von ewigkeit zu ewigkeit/ vnd
P iij wurffen

wurffen ire Kronen für den stuel / vnd
sprachen / **HERR** / du bist würdig zu ne-
men / Preis vnd ehre / vnd krafft. Denn
du hast alle dinge geschaffen / vnd
durch deinen willen haben sie das we-
sen vnd sein geschaffen etc. Die **Elte-
sten** allhie werden genennet / aller **Hei-
ligen** versammlung / der Patriarchen /
Propheten / Apostel / **Werterer** vnd aller
Auserwählten / die Gott von diesem sün-
digen fleisch erlediget / zu sich genomet
hat in seine hand. Von diesen wird dis
gemeldet / **Erstlich** das sie auff die knie
oder angesicht fallen für dem / der auff
dem stuel sitzt / das ist für Gott allein /
mit welchem niederfallen ire schöne de-
mut vnd ehrerbietung angezeigt wird /
das wir auch in diesem leben irem **Ex-
empel** folgen sollen / vnd Gott ehren
mit aller reuerentz in hertzlicher demut /
dauon **S. Petrus** / Demütiget euch un-
ter die gewaltige hand des **HERRN**.
Denn so die Seelen / die in ewiger freu-
de / von aller sünden gereiniget / Gott an-
schawen / sich in im belüftigen / vnd für
dem **HERRN** niederfallen / was wolte
uns nicht gebühren / die wir noch hie auff
Erden

an **Recht**

Erden wallen / als elende / sündliche /
sterbliche / faule Madensecke ?

Vm andern beten sie an vnd kei-
nen andern / allein der im thron sitzet /
vñ in ewigkeit lebet / Gott Vater / Son
vnd heiligen Geist / dem allein / als dem
einigen / ewigen vnd allmechtigen we-
sen / zugeben von allen Thierlein oder
Creaturn Gottes / preis / ehre vnd danck.

Vm dritten / ziehen sie ire Kro-
nen ab / vnd werffen sie für den / so auff
dem thron sitzet. Dis ist nicht allein eine
grosse demut / sondern ein solche ernidri-
gung / dergleichen nicht zu finden / als al-
lein in Christo irem heubt vnd Himmel-
fürsten. Denn damit schreiben sie Gott
alles zu / vnterwerffen sich im / geben im
alle gewalt vnd ehre / vnd jnen selbst
nichts.

Damit stimmt das 5. vnd 7.
Cap. der Offenbarung / Ich sahe / sagt
Johannes / vnd hörete eine stimme vie-
ler Engeln vmb den stuel / vnd vmb die
thier / vnd vmb die Eltesten her / vnd
ire zal war viel tausent mal tausent /
p v vnd

vnd sprachen mit grosser stimme / Das
Lamb das erwürget ist / ist würdig zu
nemen krafft vnd reichthumb / vnd
weisheit / vnd stercke / vnd ehre / vnd
preis / vnd lob / vnd alle Creatur / die im
Himmel ist / vnd auff Erden / vnd vnter
der Erden / höret ich sagen / zu dem / der
auff dem stuel sas / vnd zu dem Lamb /
lob / vnd ehre / vnd preis / gewalt / von
ewigkeit zu ewigkeit.

In diesem gesichte zeigt dis der
Apffel an / das die himlischen Heer-
scharen vnd vnzeliche Legion der En-
gel vnd seligen Geister Gott dienen / im
mit grossem frolocken ein ewig lob sin-
gen / preisen mit lobgesengen vnd herr-
lichen Hymnis / mit lauter stim das
Lamb Gottes / vnd sieben treffliche
stücke zuschreiben. Erstlich die Göt-
liche krafft / dadurch er alles erschaf-
fen / lebendig macht / vnd erhalt gar
wunderbarlicher weise. Zum andern
reichthumb / das Christus sey das höch-
ste Kleinod / vnd ein schatz aller güter /
die volkomene gnüge aller Himlischen
vorthaten / an Leib vnd Seele / mit ewi-
gem

gem reichthumb erfülle/die in recht er-
kennen. Zum dritten weisheit/ nem-
lich Göttliche vnd die gröste weis-
heit/dadurch Gott vns seinen gnedigen
willen offenbaret im Euangelio/ vnd
bringet zu der erkenntnis vnser seligkeit/
Ja durch welchen Himelfürsten/ Gott
alles gar ordentlich vnd weislich regie-
ret/ verwaltet/ auch zu vnser ewigen
wölfart ausgefüret. Zum vierden/ ge-
ben sie Christo die stercke/nemlich/ in
zerstörung des reichs aller Teuffel vnd
der sünden/ vnd in errettung aller die
im angehörig. Zum fünfften die ehre.
Denn wir Gott allein dis pflichtig
vnd schuldig/das wir im die ehre erzei-
gen/ vnd vns im vnterwerffen sollen.
Zum sechsten die glorie/welche ist herr-
lichkeit/reputation/ hochachtung/ das
sie herrlich von Gott halten vnd bekenn-
en/das nichts bessers/ grössers/ herr-
lichers/gerechters vnd heiligers/ in al-
len wegen fürtrefflicher/denn Gott al-
lein. Zum siebenden lob vnd dancksa-
gung/ das sie Gott loben vnd preisen
mit hertzlicher danckbarkeit/ für den
vnermesslichen/ vnergründlichen/ wun-
derbar:

derbarlichen rath der erlösung aus die-
sem jamerthal / vnd reichthumb seiner
gnaden vnd barmherzigkeit / auch für
alle andere gütē vnd wolthaten / die der
liebe Gott leiblich vnd Geistlich / inen
in diesem jamerthal nach seiner Veter-
lichen gütē / weisheit vnd allmechtig-
keit / heiligkeit vnd gerechtigkeit inen
geschencket vnd ausgeteilet. Für dis
alles / das inen guts widerfaren / vnd zu
ewigen zeiten Gott zugesagt aus gna-
den / werden alle Heiligen / mit den En-
geln / in on vnterlas / in höchster freude
loben / danck sagen / ehren vnd preisen
mit irer freudenstimme / wie denn dis
fröliche loben vnd singen Esaias Cap.
6. beschreibet / auch im 48. Psalm ge-
meldet wird / Wol dem / der in deinem
hause wonet / die loben dich inmerdar.
Vnd aus der Offenbarung Johannis
Cap. 4. 5. 7. 14. 19. zuerschen. Ah
wie köndte vns doch Gott heller vnd
klarer fürstellen / das selige wesen vnd
thum der heiligen Seelen vnd Engel im
Himmel?

Es meldet auch dis Johannes /
das die Seelen derselben / die vmb der
wart

wa
ger
such
Ap
Se
des
zeug
schr
en /
ger /
ser 2
won
stlich
tod /
stet
Gott
sie er
rech

keit /
lich t
wille
volke
gen / v
liges
net / d

warheit willen getödtet/zu Gott seuff-
zen/vnd umb seiner rach hefftiglich an-
suchen. Ich sahe (sagt der Apostel
Apocal. 6. Cap.) vnter dem Altar die
Seelen deren/so erwürget waren umb
des worts Gottes willen/vnd umb des
zeugnis willen/das sie hatten / vnd sie
schrien mit grosser stimme/vnd sprach-
en / HErr du heiliger vnd warhafftiger/
wie lang richdestu vnd rechest vn-
ser Blut nicht an denen/die auff Erden
wonen? Dis zu wissen ist auch gar trö-
stlich/als nemlich/das die heiligen iren
tod/den sie des Euangelij halben/zu be-
stetigen die lere vom Glauben/erlitten/
Gott klagen/in welchem seuffzen Gott
sie erhöret/tröstet / belonet / vnd sie zu
rechen verspricht vnd zu sagt.

Dis wesen vnd diese dienstbar-
keit/werden die heiligen Gottes ewig-
lich behalten/vnd damit nach Gottes
willen all jr thun anstellen/darauff eine
volkomene ewige freude wird erfol-
gen/welche die Schrifft vnd vnser hei-
liges Symbolum das ewige leben nen-
net/das ewig weren vnd kein ende ha-
ben

ben sol. Vnd gleich wie der verdampfen
ten ire höchste pein ist / das sie wissen/
das ire verdammis ewig / vnd n. aera
mehr kein ende nemen wird / Also wird
auch der seligen höchste freude sein/
das sie des gewis vnd in Christo versie
chert / das ire seligkeit vnd freude / in
einem vnvergenglichen wesen / 2. Tim.
1. kein ende haben wird / niemand aus
Christi henden sie reissen / vnd ire freude
de niemand von jnen nemen sol. Denn
sonst da es ein ende nemen solt / so were
es keine vollkomene freude / sie were auch
so langwierig / als sie jmer möchte / son
dern so viel mehr ein hoch betrübnis/
das sie wissen solten / das solche freude
vergehen vnd nicht bleiben solte / als
wenn einer in grosser herrlichkeit vnd
freude were / vnd würde jm angezeigt/
das er in höchste betrübnis komen solt/
der würde warlich an seiner herrlichkeit/
nicht viel freude / sondern viel mehr
sorge vnd betrübnis haben.

Gleich aber wie Ihesus Christus
vom Tode aufferwecket ist / also das
der tod vber jn hinfurt nicht mehr herr
schet /

schet/Rom.6. also sol der tod hinfors
der auch vber vns nicht herrschen/nach
diesem leben / vnd wir sollen auch vns
sterblich sein/ 1. Cor. 15. Da von S.
Paulus spricht 2. Cor. 4. Unser trüb-
sal / die zeitlich vnd leichte ist / schaffet
eine ewige vnd vber alle mas wichtige
herrligkeit/vns die wir nicht sehen auff
das sichtbare/sondern auff das unsicht-
bare/Denn was sichtbar ist/das ist zeit-
lich. Was aber unsichtbar ist / das ist
ewig.

Diese freude vnd dis himlische
wolleben / wolle vns allen / der liebe
Gott / durch Ihesum Christum seinen
geliebten Son vnsern Himelfürsten/
der vns thewer erworben / gnediglich
verleihen/ AMEN.

XIX.

Von dem wissen/vnd
von der erkenntnis aller
heiligen Seelen
im Himel.

Das

Das ewige leben ist nichts
anders/denn eine ewige himli-
sche freuden schule/ triumphans
Academia & Ecclesia, in welcher Gott
sich selbst / on wort vnd Sacrament/
allen Auserweltsen offenbaret/ von sei-
nem wesen vnd willen / volkomene er-
kenntnisse vns mittheilet / vnd sein eben-
bild in vns wider angerichtet/das wir
tragen das bilde vnsers himlischen A-
de/vnd in vns seine weisheit ewiglich
leuchten wird. Das aber die lieben heili-
gen Seelen im Himmel/Gott den Vater/
Son vnd heiligen Geist / mit allen ge-
heimnissen des reichs Gottes/recht er-
kennen/ in irem stande der volkomen-
heit / erweisen sich aus dem / das der
HERR sagt Johan. 17. Das ist das
ewig leben/das sie dich /das du allein
warer Gott bist / vnd den du gesand-
hast/Ihesum Christum erkennen. Item
Joh. 14. Ir kennet den heiligen Geist.
Denn er bleibet bey euch / vnd wird in
euch sein. Item / Ir solt mich sehen/
Denn ich lebe/ vnd jr solt auch leben / an
demselbigen tage werdet jr erkennen/
das ich im Vater bin/vnd jr in mir/ vnd
ich

ich in euch. Item/Wer mich liebet/der
wird von meinem Vater geliebet wer-
den/vnd ich werde in lieben/vnd mich
in offenbaren. Daraus denn dis fol-
gen wil/ das in zukünfftiger freude
vnd in dem reich/das S. Paulus nen-
net Patris regnum, des Vaters reich/
Christus selbst on alle mittel alles vns
zu erkennen wird geben/ das zu volko-
mener erkenntnis Göttlicher Maieſtet/
vnd aller himliſchen weiſheit gehörig/
da niemand den andern wird fragen/
vnterrichten vnd leren / ſondern wir
von Gott ſelbſt vnterrichtet/alles was
wir wündſchen mügen/auch von allen
Creaturn vnd Gottes geſchepff werden
erfaren/vnd zu ewigen zeiten vber ſolch
weiſheit verwunderung haben.

Wie ein ſchön herrlich helles lie-
cht leuchtet in Adam/ für der vbertret-
tung/ da in jm Gottes ebenbild/ mit
reichen gaben des heiligen Geiſts ge-
wonet/das er nicht allein ſeinen lieben
Schepffer erkand / aus eingepflanzter
natürlicher Offenbarung des Geſetzes/
vnd fürgeſetzter Bibliotheca Himmels
Q erden/

erde / vnd aller Creaturen / sondern auch
also begabet / das er von Gottes ge-
schepffrichtigen verstand gehabt / vnd
die eigenschafft aller Thierlein bald ge-
fasset / vnd derhalben die Namen ge-
troffen / die mit irer Natur eigentlich
vber ein stimmten. Hat nu Adam solche
Göttliche erkenntnisse gehabt für dem
fall / was haben wir zu schliessen vnd zu
hoffen von vnserm Vaterland / da wir
den stand der volkommenheit werden er-
reichen / vnd Gott alles in allen sein
wird.

¶ Jeher gehöret auch dus / die A-
braham weis des Gottlosen reichen
Epicurisch leben / vnd das elend wesen
des betrübtten Lazari hie auff Erden /
darumb er sagt Luce am 16. Cap. Ge-
dencke Son / das du dein gutes em-
pfangen hast in deinem leben / vnd La-
zarus dagegen hat böses empfangen.
Tu wird er getröstet / vnd du wirst ge-
peiniget. Daraus zu gleich zuschliessen /
das die heiligen geister Gottes vrtail
vnd gericht erkennen / dadurch Gott
einen herrlichen wechsel anrichtet / die
selben tröste / die in diesem leben böses
em/

empfangen/ vnd mit ewiger pein seinen
zorn ausgiesse vber alle/ die das Gott-
lose leben gefüret / vnd das Weltliche
zeitliche gut viel höher gehalten/ als
das ewige/ vnd das gute genossen/ mit
verachtung Gottes/ in irem leben auff
Erden.

Abraham weis auch dis/ das sein
Volck Mosen vnd die Propheten hab/
für welchen er etlich hundert Jar ge-
storben war. Sie haben Mosen vnd die
Propheten / las sie dieselbigen hören.
Ja Moses vnd Elias/ da sie dem H. Er-
ren Christo erscheinen / auff dem Ber-
ge/ in seiner verklärung / wissen sie den
Tod des H. Erren/ auch den ort / an dem
er das opffer für aller Menschen sünde
werde verrichten/ wie die Euangelisten
anzeigen/ Matth. 17. Marci 9. Luce 9.
Cap. Sihe/ zween Männer redeten mit
im / welche waren Moses vnd Elias/
die erschienen in der Klarheit / vnd red-
eten von dem ausgang/ welchen er solte
erfüllen zu Jerusalem.

Waber die Geister etwas erfa-
ren vnd innen werden/ von denen sachen/
Q ij en/

en/die hie auff Erden geschehen/durch
welche vnd wie solchs geschehe/da-
rauff gibt S. Augustinus antwort in
seinem Büchlein/de cura pro mortuis
gerenda, wie man für die Todten sor-
gen solle/vnd ist dis seine meinung:
Man mus bekennen / das die Todten
nicht wissen/was hie auff Erden sich
zutregt vnd geschicht/ in dem es noch
zukünfftig vnd geschicht. Aber her-
nach hören sie dis von denen/ so durch
den Tod zu inen komen/ ob wol nicht
alles/sondern was inen anzuzeigen vnd
zugedencken/ zugelassen wird / vnd de-
nen zuhören / die es hören sollen. Die
verstorbenen mügen auch solche ding
hören/von den heiligen Engeln/die bey
denen dingen/ so geschehen/ gegenwer-
tig sein/doch was der erkennet/dem al-
les vnterthan ist/das sie von inen hö-
ren sollen. Denn da die Engel nicht in
den orten der lebendigen vnd verstor-
benen sein köndten /so hette der Herr
nicht gesagt/ das die Engel Lazarum
in den schoß Abrahe getragen hetten.
Es mögen auch die Geister der verstor-
benen/die ding so hie geschehen / so nö-
tig

Aia

tig seint zuwissen/ oder nicht nötig/ nicht allein/ so vor langes geschehen/ oder noch geschehen/ oder sollen noch geschehen/ durch die offenbarung des heiligen Geists erkennen. Gleich wie nicht alle Menschen/ sondern die Propheten allein/ da sie noch in diesem leben waren/ solche ding erkannten/ vnd dieselben wusten auch nicht alles/ sondern allein was Gott durch seine fürscheidung inen zu offenbaren/ erkennen hat.

Als dieser meinung S. Augustini/ ist zu schliessen/ dz die Seelen der gerechten/ zur erkenntnis vnd erfahrung kommen/ nicht durch sich selbst/ sondern durch andere Seelen/ oder Engel/ oder die Göttliche Maieſtät selber/ beschreibet daneben ganz artig/ die gemeinschaft aller Heiligen im reich Gottes/ in welchem Gott mit seinen Auserwählten gar freundliche gesprech halte/ auch was der heiligen Engel vnd Seelen im Himmel ire vnterredung sein/ das sie einander kennen/ ire mühe/ erbeit/ streit vnd sieg durch den glauben/ aus Gottes gnad/ erzelen/ vnd daher in irer ruhe

he stets Gott zu loben vnd zu preisen
ursach nemen. Es straffet auch zu gleich
der heilige Vater alle/die von den See-
len dis treromen/das sie schlaffen/ein
solchen tieffen schlaff / in welchem sie
nichts wissen/vnd ire Natur gar ver-
lieren/oder da sie schon leben vnd nicht
schlaffen/doch einander nicht erkennē.

Das aber solche opinion wider
die Schrifft / haben wir zuvor ange-
zeigt/ vnd in sonderheit ist zuberach-
ten/dz der H^{er} leret/Luce 16. Abra-
ham der habe Lazarum erkand / vnd
Lazarus seinen grosvater / Ja das sie
beide gesehen vnd erkand den Reichen
in der Helle. Was geschicht auff dem
berge Thabor? Erkennen da nicht die
Jünger Mosem vnd Eliam / ob sie
schon diese Helden nie gesehen/vnd da-
zu aus einem tieffen schweren schlaff
erwacht waren? Mit diesem Exempel
ist schon erweiset/wie grosse erkenntnis/
freundschaft/liebe/einigkeit vnd brü-
derschaft zu hoffen nach diesem leben.

Das

Als aber die lieben Heiligen von
sich selbst zu solcher erkenntnis nicht
komen/ auch von allem vbel erlöset/ an
denen orten leben/ darinnen ire freude
kein trübsal zerstöret/ beweiset S. Au-
gustinus aus dem Esaia Cap. 64. Bi-
stu doch Gott vnser Vater. Denn A-
braham weis von vns nichts/ vnd Is-
rael kennet vns nicht. Du aber bist vn-
ser Vater/ vnd Erlöser/ von alter her
ist das dein Nam. Item aus dem an-
dern buch der Könige im 22. Cap. Der
HERR sprach zum König Josia/
Ich wil dich zu deinen Vatern samlen/
das du mit frieden in dein Grab ver-
samlet werdest/ vnd deine augen nicht
sehen/ alles das vnglück/ das ich vber
diese stet bringen wil.

Darauff sagt der Lehrer also:
Dieweil solche Patriarchen nicht wif-
sen/ wie es irem Völk/ das von inen
herkompt vnd inen verheissen ist/ er-
gehet/ wie solten denn andere Tod-
ten erkennen vnd wissen/ was mit
den iren auff Erden sich begeben/ oder
mit iren handeln sich bekümmern?

Q. iij. Wie

Wie solten sich die bekümmern / vmb
das elend der Menschen auff Erden/
die in irer ruhe den friede besitzen? Sol-
ten die nicht im friederuhen/die in dem
leben wonen / darinnen kein leiden/
angst vnd qual/die von allem leiden er-
löset/das sie hie selbs oder mit andern
gehabt haben. Ist das nicht eine grosse
wolthat des Herrn/das Gott dem
König Josie zugesagt/er solle im friede
abscheiden/ vnd komen in die versam-
lung seiner Väter/ also das seine augen
zukünftige vnglücke nicht sehen sollten.

XX.

Das die lieben Muser-
welten Seelen einander
kennen in irer Ge-
ligkeit.

Wir können aus Gottes
wort mit schönen fundamen-
ten dis stück auch erweisen/
das die Gottseligen/ im ewigen leben/

/ vmb
Erden/
Sol
in dem
leiden/
den er
andern
große
dem
friede
ersam
augen
tollen.

in irer ruhe vnd gemeinschafft / Gott
nicht allein / sondern iren Erlöser vnd
alle Heiligen werden kennen / die lieben
Vater / Patriarchen / Adam / Nohe / Da-
uid / Abraham / vnd alle andere / zu die-
sem hauffen versamlet / auch ire Kin-
der / Ehegemal / Prediger / Schulmei-
ster / verwandten / vnd alle andere die
im Herrn eingeschlaffen. Das aber dies-
er glaub recht sey / wir mit vnsern au-
gen vnd Geiste einander anschawen /
erkennen / vnd in aller fröligkeit beysa-
men zu wonen im Glauben / verhoffen /
betroffenden diese beständige vrsachen.

ERstlich / Moses vnd Elias hal-
ten mit Christo gesprech auff dem Ber-
ge / von vnser erlösung vnd ewigen
gnadenreich. Als bald in solcher ver-
klärung werden Petro seine augen ge-
öffnet / das er die heiligen Männer Got-
tes kennet / vnd allda zu wonen wünd-
schet / vnd nichts höhers begeret / denn
das er da seine Hütten haben müge.
Hat nu Petrus in seinem sterblichen
Cörper mit schlefferigen augen diese
tapffere Männer gesehen vnd erkand /

Q v

Wie

Wie viel mehr / O trewer Gott / werden
wir im ewigen leben einander kennen/
mit einander gesprech vnd rede halten/
von den wunderthaten Gottes / da der
ganze Leib / die Christliche Kirche vnd
gemeinschaft der Heiligen beysamen
wonet / vnd die lieblichste vnd heilichste
Brüderschafft aller Auserwelden ver-
samlet / die mit Christo irem heubt vnd
HERRN ewig leben sol.

3Vn andern erweist dis des
HERRN Christi Aufferstehung. Da vn-
ser lieber Heiland von Todten erstan-
den / mit vnserm fleisch / vnd einen glo-
rificierten Körper angenommen / helt er
viel tage gar schöne gesprech mit den
Aposteln / seiner hochgelobten Mut-
ter vnd andern Heiligen von Todten
erwecket / die erscheinen neben jm in die-
sem Colloquio zu Jerusalem. Haben nu
die Apostel Christum hie auff Erden
gesehen vnd gekennet / ist kein zweüel
daran / wir werden im Himel vnsern
HERRN vnd alle gliedmassen vnser
heubts sehen vnd erkennen mit herzh-
licher freude.

3Vn

Vm dritten/Moses vermeldet
Gene. 2. Cap. das Adam alle Thier
von Gott erschaffen / erkennet / vnd
inen die namen bey vns noch gebrauch-
lich/nach irer Natur/gegeben/vnd da
im Gott die Euam erbarvet/gar bald
hab er sie gekandt vnd gesagt/ Das ist
bein von meinen beinen / fleisch von
meinem fleisch etc. Also hat Adam/
durch Gottes bilde / in im erschaffen/
gehabt die wissenschafft vnd erkenntnis
aller dinge / in seiner volkomenē gere-
chtigkeit / weisheit vnd verstand / mus
in daran auch nichts hindern / sein flei-
schlicher natürlicher tieffer schlaff. Wie
viel mehr werden wir im ewigen leben
solche weisheit haben / einander ken-
nen/mit einander reden / da wir viel hö-
her herrlicher/volkomener Klarheit em-
pfangen werden/ denn Adam / in dem
stand/da wir vnser herrligkeit on ver-
lust vnd gefahr ewig besitzen. In dem
leben werden wir tragen das bild vn-
sers himlischen Ader/dazu ernewert vns
Gott in seinem Reich / dadurch wer-
den wir nicht allein kennen / die vns
lieb vnd bekand hie auff Erden gewe-
sen/

sen/sondern auch alle andere Heiligen/
die trefflichen ansehnlichen liechter/
clarissima lumina Ecclesie. vns zuvor
gar unbekand / vnd werden mit jnen
gar liebliche vnd fröliche gesprech hal
ten von der wunderbarlichen erlösung
vnd regierung der heiligen Christlichen
Kirchen / vnd werden mit einhelliger
stimme/Gott in ewigkeit rhümen vnd
preisen.

Vm vierden/Elizabeth das fro
me alte Mutterlein erleuchtet der heilige
Geist/Luce 1. Cap. da Maria die
heilige Jüngfraw sie besüchet/vnd von
dem höchsten wunderwerck der em
pfengnis Ihesu Christi mit jr zu reden
willens/eröffnet jr verstand vnd augen
also / das sie sihet vnd erkennet / das
vorhin keine Creatur gesehen/gehöret
vnd erkand/Maria sey vom heiligen
Geist schwanger/durch krafft des al
terhöhesten vberschattet / vnd trage
vnter jrem keuschen reinen hertzen des
Weibes samen / der der Schlangen
heubt zutretten werde. Was thut Jo
hannes in Mutter leibe? der hüpfet
für freuden / vnd erkennet die gegen
wer

wer
selig
seine
kenn
nich
set/h
vnd
beth
gebre
lieben
gehal
sie da
erkand
cket /
Christ
mit d
gehal
wir er
da vn
haffte
sehen
mit e
gespre
Gott
frewe
ter all
wer

heiligen/
liechter/
s zuvor
mit jnen
ech hal
erlösung
istlichen
heiliger
nen vnd

das fro
er heili
aria die
nd von
er em
u reden
augen
t / das
ehöret
eiligen
es al
trage
en des
angen
t Jo
ipffet
egen
wer

wertigkeit seines vnd der ganzen Welt
seligmachers. Ja hernach/da der H^{er}
seinen Tauffstein am Jordan besuchet/
kennet er die person Christi/die er zuvor
nicht gekand / vnd niemand jm gewei
set/helt mit dem H^{ern} ein freundlich
vnd lieblich gesprech. Hat nu Eliza
beth/ da sie noch in diesem sterblichen
gebrechlichen leibe gewonet/mit jrem
lieben Henselein / solch gros erkenntnis
gehabt/von dem Kindlein Ihesus/das
sie das höchste Göttliche wunderwerck
erkand/das Gott je auff Erden gewir
cket /vnd Johannes bey der Tauff auch
Christum das lemblein Gottes/kennet/
mit dem lieben Zeiland schöne gesprech
gehalten etc. Wie viel mehr werden
wir einander kennen im ewigen leben/
da vns Gott seiner Natur wird teil
hafftig machen / da wir alles werden
sehen von angesicht zu angesicht / vnd
mit ewigen freudenreichen lieblichen
gesprechen von den herrlichen wercken
Gottes vns werden ergetzen vnd er
frewen.

Vm fünfften/Abraham der Va
ter aller glaubigen/kennet seinen schos
gesel

gesellen Lazarum/er erkennet auch den
Reichen/ in der Helle/wie derselbe ge-
peiniget wird / helt mit im gesprech/
straffet in vnd schlecht im ab alle mit-
tel/welche der Schlemmer gar zu spet
begeret.

Vm sechsten/im buch der Weis-
heit am 5. Cap. wird dis gemeldet/
das der gerechte stehe mit grosser frei-
digkeit wider die/ so in geengstet ha-
ben/vnd seine erbeit verworffen haben/
das ist/sein lehr vnd thut nach Gottes
wort. Darauff folgen diese wort.
Wenn dieselbigen denn solchs sehen/
werden sie grausam erschrecken/für sol-
cher seligkeit/der sie sich nicht versehen
hatten/vnd werden untereinander res-
den mit rewe/vnd für angst des Geists
seuffzen/ Das ist der/welchen wir et-
wa für ein spot hatten/vnd für ein hö-
nisch beyspiel etc. Erkennen nu die
Gottlosen Christum/den Richter aller
Lebendigen vnd Todten / die Apostel
vnd alle heilige Assessorn vnd beisitzer/
mit grossen schrecken vnd seuffzen/
wie viel mehr erkennen einander alle
Heiligen/die vom Morgen vnd Abend
kommen/

Rom
Jac
tes 5

das
höre
vnd
hie g
gang
absch
forde
vnd n
bleibe
das w
vnd
alle w
in dem
seligke
meinsc
das w
Gott
seinen
auch a
Geistli
wir erk
en/die

kommen/ vnd mit Abraham/ Isaac vnd
Jacob zu Tische sitzen im Reich Got-
tes?

Vm siebenden ist dis vnleugbar/
das wir in diesem leben gar wol kennen/
hören vnd verstehen / vnser bekandte
vnd gute freunde/ mit welchen wir all-
hie gemeinschafft vnd freundlich vmb-
gangen/ der hoffnung/ da sie von vns
abscheiden/ oder wir von hinnen abge-
fordert/ das wir wider zu jnen kommen/
vnd mit einander in ewigkeit freunde
bleiben werden/ Daraus wil folgen/
das wir mit viel scherfferem verstand
vnd augen/ mente & oculis, dieselben
alle werden anschawen vnd erkennen/
in dem zukünfftigen hellen lichte aller
seligkeit / mit welchen wir ewige ge-
meinschafft haben werden.

Vm achten/ ist dis die warheit/
das wir von angesicht zu angesicht
Gott werden anschawen wie er ist/ vnd
seinen lieben Son Ihesum Christum/
auch alle liebe heilige Engel in jrem
Geistlichen wesen / viel mehr werden
wir erkennen die auserweltsen Mensch-
en/ die mit vns in einerley freude bey
Gott

Gott leben werden/ in dem himlischen
Jerusalem/ das ist/ im gelobten Land
vnsrer Bürger schafft/ welchs recht
Jerusalem iulio pacis, das ist/ ein gesicht
des friedes genennet wird.

Vm neunden/ Daniel hat berichte
vom heiligen Engel/ dz in der zukünfft
tigen freude/ die Leter werden leuch-
ten als des Himmels glantz/ vnd die viel
zur gerechtigkeit geleret/ als die sterner
zu ewigen zeiten. Darumb wird ein vn-
terscheid sein in der glorie aller Auser-
weltsen/ damit man die grossen wun-
derleute in sonderheit erkennen/ vnd
von andern unterscheiden wird/ das
sonst one solche erkennissen nicht ge-
schehen kan.

Vm zehenden/ bittet der Herr
Christus Johan. 7. Cap. Vater/ ich
wil das/ wo ich bin/ auch die bey mir
sein/ die du mir gegeben hast/ das sie
meine herrligkeit sehen/ die du mir gege-
ben hast. Item: Gerechter Vater/ die
Welt kennet dich nicht. Aber ich kenne
dich/ vnd diese erkennen/ das du mich
gesand hast. Derhalben ist kein zwey-
uel

uel
bey
selb
da
nich

cken
tel/
sage
mel
der
noch
den
sein/
sibe/
won
ich n
mich
nicht
stimm
des k
sein
oder
sond
ren s
hund

uel daran/es werden die Heiligen / die
bey Christo leben/iren Heiland vnd sich
selbst erkennen/vnd sehen lebendig/auch
da sie schon hie auff Erden/ einander
nicht gekant haben.

Je mus ich zum beschlus geden-
cken/das Esaias meldet im 65. Capi-
tel/da Gott durch den Propheten weis-
saget: Sihe / ich wil einen newen Hi-
mel vnd newe Erde schaffen/ das man
der vorigen nicht mehr gedencke wird/
noch zu hertzen nemen/sondern sie wer-
den sich ewiglich freuen vnd frölich
sein/ vber dem / das ich schaffe. Denn
sihe/ich wil Jerusalem schaffen / zur
wonne/vnd jr Volck zur freude. Vnd
ich wil frölich sein vber Jerusalem/vnd
mich freuen vber mein Volck/vnd sol
nicht mehr drinnen gehört werden die
stimme des weinens / noch die stimme
des klagens / Es sollen nicht mehr da
sein Kinder/die ire tage nicht erreichen/
oder alten/ die ire Jare nicht erfüllen/
sondern die Knaben von hundert Ja-
ren sollen sterben/vnd die Sünder von
hundert Jaren sollen verflucht sein.

R

Auff

Handwritten notes and signatures in the right margin, including a large 'S' and other illegible script.

Zuff diese Prophecey hat S. Petrus ge-
sehen / in der andern Epistel am 3. Cap.
da er also sagt: Wir warten eines newen
Himmels / vnd einer neuen Erden/
nach seiner verheissung / in welchen ge-
rechtigkeit wonet. Vnd dauon hat
Gott ein gesicht offenbaret dem lieben
Johanni in der offenbarung / Cap. 21.
d3 mit Esaie weissagung gar vber ein
stämnet / daraus alle Christglaubigen
frewd vnd trost schepffen sollen / vnd
dis gewis in sicherheit schliessen / das
nach diesem erbermlichen leben / darinn
wir allerley gefahr / schmerzen vnd
elenden vnterworffen / ein ewiges freu-
denreich besitzen / da wir von aller angff
vnd not gefreiet vnd gar erlediget /
in einem neuen Jerusalem / bey Gott
wonnen werden / an welchen ort alle
einwooner dieses ewigen Reichs / in al-
ler volkommenheit / Klarheit / weisheit /
verstand vnd gerechtigkeit / aller Him-
lischen freude vnd heiligkeit teilhaff-
tig werden / zu welchen herrlichen ga-
ben / auch dis mit gehört / das wir ein-
ander kennen / vnd in diesem neuen Him-
mel vnd neuer Erden / mit einander
reden /

reden
den e
allen
den f
sagte
laude
Him
höre

sung
geset
sinn
sein/
keine
ande
H
nen/
H
herr
die
dies
durc
herr
wir
tes
gesa

reden/singen/triumphieren/Gott wer-
den ewiglich loben vnd preisen/vnd one-
allen mangel auffß volkommenest / wer-
den feimplich empfangen / das zuge-
sagte erbeheil / vnd dafür Te Deum
laudamus singen / mit allem was zur
Himlischen freude vnd seligkeit ge-
höret.

3 Jeher stimmet auch die verheiß-
sung Jeremie 31. Cap. Ich wil mein
gesetz in jr hertz schreiben / vnd in jren
sinn schreiben/vñ sie sollen mein Volck
sein/so wil ich jr Gott sein. Vnd wird
keiner den andern /noch ein Bruder den
andern leren/vnd sagen / Er kenne den
Herrn/sondern sie sollen mich alle ken-
nen/beide klein vnd gros / spricht der
Herr. Mit diesen worten wird gar
herrlich beschrieben das ewige leben/
die seligkeit aller Christen / welche in
diesem leben mus angefangen werden/
durch das heilige Euangelium / in den
herzen der gleybigen / vnd in jenem
wird volkomen/beide in erkentnis Got-
tes vñ in allen gaben/vns in Christo zu-
gesagt. In dem leben wird kein Mensch

R ij den

den andern in den Artickeln der heiligen
Dreyfaltigkeit vnterrichten / oder von
andern stücken des glaubens vnterwei-
sen / oder einander fragen / Wer ist die-
ser oder der ? Womit hat er Gott auff
Erden vnd der Christenheit gedienet ?
Wie ist es im ergangen ? Was hat er ge-
litten etc. sondern Gott wird vns weis-
heit die fülle schencken / wird alles kund
vnd offenbar sein den Auserwählten
Gottes / werden von Gottes wunder-
thaten vnd wercken reden / sich erfreuen
en / Gott dafür dancken / loben vnd
preisen. Denn in dem leben mus sein das
volkomen / vnd das stückwerck auffhö-
ren / da ist ein anschawen von angesicht
zu angesicht / nicht durch einen spiegel
in einem dunckeln wort etc.

S. Paulus / Petrus / vnd Joha-
nes zeugen dis gar gewaltiglich / das
wir in vnser verklerung des nichtigen
laibs ehnlich werden / dem verkleren
leibe Jesu Christi / vnd vns seiner
Göttlichen natur werde teilhafftig
machen. Daraus wil folgen / dieweil
keine gebrechligkeit / vnwissenheit /
stuma

stuma
Chri
vnd
men
auch
nen/
vber

2

S

sem
gen
heil
keit
ist a
vnt
jren
dau

stummheit / oder jrgend ein mangel an
Christo / wir auch keine gebrechlichkeit /
unwissenheit / stummheit / oder andere
mangel an vns haben werden / sondern
auch neben andern gaben einander ken-
nen / vnd fröliche gesprech ewiglich / one
vberdruß vnd verdries / halten werden.

XXI.

Von vnterscheid der klar- heit aller seligen nach diesem leben.

Dies ist gewis aus Gottes
wort / das alle / so an Ihesum
Christum glauben / vnd aus die-
sem pilgrim wesen abgefördert / zur ewi-
gen ehre vñ herrlichkeit / durch die lieben
heiligen Engel geführt / einerley selig-
keit haben vnd besitzen. Aber daneben
ist auch dis die warheit / das dennoch
vnter den seligen ein vnterscheid nach
irem abscheid / in der klarheit sein wird /
dauon sein gesagt S. Augustinus /

R ij Diuersi

Diuerſi lucebunt ſancti, ſed omnes
erunt in coelo. Splendor diſpar, coe-
lum commune. Das iſt / Die Heiligen
werden vngleich leuchten / aber ſie wer-
den alle im Himmel ſein / Ire Klarheit iſt
O vngleich / aber das Himmelreich iſt in ge-
mein.

ES wird aber Gott einem jeden
glaubigen / der in erkentnis des Sons
Gottes / durch die liebe / iſt krefſtiger
vnd thetiger geweſen / vnd ſeines be-
ruffs mit höchſtem fleiſ vnd tieffſter
demut vnd ſanffter gedult abgewartet
williglich / denn einem andern vn-
fleißigen vnd murrenden Knecht /
gröſſere ehre vnd herrligkeit mittheilen /
als ein gerechter Gott / der gleiche was
gehelt. Vnd jm vmb ſonſt nicht die-
nen leſſet. Vnd gleich wie der HERR
Chriſtus hie auff Erden / die ewige
Sonne der gerechtigkeit / die aus der
höhe auffgehet / in dem firmament der
Chriſtenheit / hat Geiſtliche Monden
vnd Sternen / die alle von jm zu lehn
müſſen gehen / die Lehrer / ſeine getrewe
Diener / mit allerley gaben zieret / Also
wird

wird nach diesem lebē der ewige Gott/
die im getrewlich gedienet / zu ehren
setzen / vnd Abraham / Mosē / Esaiam /
Jeremian / Paulum / Lutherum / Philip-
pum / vnd andere grosse Helden / andern
fürziehen / die in beförderung Gött-
licher ehren / vnd vieler Menschen
seligkeit / trewlich jr Ampt gewartet/
das / wie nu im Himmel ein Stern den
andern mit glantz vnd Klarheit ober-
trifft / also ein vnterscheid sein wird
zwischen den Lehrern vnd andern Aus-
erwählten / vnd seine herrligkeit der all-
mechtige Gott reicher austheilen wird/
vnd mehr bezalen / die ritterlich für an-
dern gekempffet / vñ mit grosser mühe/
arbeit vnd gefahr jren lauff geschlossen
vnd ausgefüret. 

Also wird Noah ein trewer vnd
langmütiger Prediger der gerechtig-
keit / welche vns allein im Glauben
durch Christi blut zugerechnet wird/
wie ein kluger vnd gedültiger Knecht/
sein pfund wol angelegt / viel darmit
erworben vnd gewonnen / ein grössere

R üñ bey

beylage / schönern gespan vnd ehren
Kranz bekommen / denn ein gemeiner
fromer Leuit / der mit seiner gabe vnd
geringen pfündlein / Gott vnd der Kir-
chen willig on vberdrus gedienet / mit
leren / beten / Sacrament austheilen.

Dauon sagt der Engel zu Daniel/
Cap. 12. Die Lerer werden leuchten/
als des Himmels glanz / vnd die / so viel
zur gerechtigkeit weisen / wie die sterne
immer vnd ewiglich. Vnd dauon stim-
met S. Paulus 1. Corinth. 15. da er
vns zu der Astronomy verweist / vnd
wil / das wir aus der Natur himlischer
Cörper den vnterscheid der Klarheit im
ewigen leben / vnd eigenschafft vnsers
leibes / nach der Auferstehung / fassen
sollen. Der Gott vnd Vater vnsers
Herrn Ihesu Christi / der allen Hime-
lische Cörpern am firmament ein schön
Licht mittheilet / das doch nicht vn-
sterblich / wie des Menschen Seele / son-
dern endlich verschmelzen / vnd im letz-
ten Feuer zergehen mus / was solt er
nicht bey vns thun / die wir zur vnsterb-
lichkeit erschaffen / vnd das bild Ihesu
Christi

Christi tragen sollen/ vnd seine herrlig-
keit mittheilen/ in welcher wir viel kle-
rer vnd glantzender leuchten werden/
denn die liebe Sonne vnd alle Planeten
am hohen Himmel. Dis solt vns ja er-
wecken guts zuthun/ vnd treulich
Gott zu dienen/der alles guts reichlich
wird belohnen/vnd die in ehren/wide-
rumb hoch heben/ vnd zu ehren setzen
wird ewiglich.

XXII.

Vom leiden vnd pein der Gottlosen vnd ver- dampten Seelen.

Ir können nicht gnugsam
mit gedanken fassen oder mit
zungen ausreden vnd beschrei-
ben/ den ernstten zorn Gottes vber die
sünde/vnd die erschrecklichen straffen/
so auff die Gottlosen/vngleubigen vnd
verdampften gelegt/welchs ist der ewi-
ge Tod/ den S. Paulus nennet der
Sünden sold/Rom .6, Cap. vnd Jo-
hannes

hannes Apocal. 20. den andern Tod/
dem die Helle folget / Apoc. 6. Cap.
das ist / die ewige verdammis / vnendli-
che qual vnd pein Leibes vnd der See-
len.

Wiewol aber die zeitliche straffe
der sünden hie auff Erden vnausspre-
chlich / als allerley betrübnis / vnglück /
müheseligkeit / Brandtheit / Krieg/
Mord / elend / vnd vnzelicher Kummer
vnd jamer / zu dem allen des Teuffels
grawsamste Tyranny vber das Men-
schliche geschlecht / welche er gegen ei-
nem jedern / so bald er empfangen vnd
geborn / bis in die gruben / auff's feind-
selichste vnd grimmichste vber / vnd
stets on vnterlassen vmbher gehet / wie
ein brüllender Lewe / suchet den er ver-
schlinge / welche grosse macht Hiob be-
schreibet / Cap. 40. der Herr Matt. 12.
Luce 11. Joh. 12. 14. 16. S. Paulus
Eph. 6. Cap. auch endlich der leib-
liche tod auff vns zu dringet / der letzte
feind den Körper würet vnd wegfris-
set / So ist doch solchs viel mehr vnd
vnaussprechlicher erschrocklich / das die
vorigen dieses zeitlichen lebens straf-
fen /

Tod/
Cap.
ndlis
Sees
raffe
spre
lück/
rieg/
mer
ffels
Men
n ei
vnd
ind
vnd
wie
ver
be
12.
dau
eib
zte
ris
vnd
die
af
en/
fen/ vnd die grausame Tyranny des
Teuffels/ auch den leiblichen bitteren tod
unsaglich mehret/ das solche in vnd mit
diesem leiblichen vnd zeitlichen leben
kein ende nicht allein nicht haben/ son
dern der ewige Tod/ ewige Tyranny
des Teuffels/ ewige verdammis/ die
grewlichsten Hellschen peim/ vnd vn
aussprechlichsten leiden erst recht an
fangen/ sich mehren vnd heuffen/ vnd
nimmermehr kein ende nemen werden.

Wie grausam aber vnd erschre
cklich solchs sey/ kan kein Menschlich
hertz gnugsam bedencken/ vnd viel we
niger aussprechen/ wie der Königliche
Prophet von den verdampften Seelen/
Psalm 49. ein wenig meldet/ Sie ligen
in der Helle wie Schafe/ der Tod na
get sie/ vnd der Herr Matth. 8. 22.
vnd 24. der Hellen peim beschreibt/
das allda die aller gewulichste finster
nis/ heulen vnd zeentlappen ist/ des
gleichen offtmals hin vnd wider des
Hellschen feur gedencet/ als Matth.
5. 18. Marci 9. Cap. So dich deine
hand ergert/ so hawe sie ab. Es ist dir
besser/ das du ein Kröpel zum leben ein
gehest/

gehest/denn das du zuwo hende habest/
vnd farest in die Helle in das ewige
feyr/da jr wurm nicht stirbet/vnd jr
feyr nicht verlescht/vnd solchs zum
dritten mal erholet. Item da er das
erschreckliche vrtail verkündiget Matt.
25. so entlich vber die verdampften erge-
hen wird/da er also wird sprechen/Ge-
het hin von mir jr verfluchten/in das
ewige feyrr/das bereitet ist dem Teuf-
fel vnd seinen Engeln/in welchem hel-
lischen feyrr/beide Leib vnd Seele/vn-
ter vnd mit den Teuffeln von jnen ewi-
glichen auffß grausamste one ende vnd
auffhören gequelet werden/derer Leib
ewig brennen/in der Hellschen glut
vnd feyrrigem pful / Apocal. 19. Die
Seele aber im steten schrecken vñ angst
sein/von wegen des zorn Gottes/so sie
on vnterlas fülen wird/wie S. Paulus
zum Römern am andern zeuget/Aber
denen die da zennfisch sind/vnd der war-
heit nicht gehorchen/gehorchen aber
dem vngerechten/wird widerfaren vn-
gnad vnd zorn/trübsal vnd angst vber
alle Seelen der Menschen.

Also schreibet auch der heilige
Paulus zu trost denen/die vmb Christi
willen verfolgung leiden/von der er-
schrecklichen ewigen straffe vber die
verfolger 2. Theff. 1. Wir rhimen vn-
ter den gemeinen Gottes von ewer ge-
dult vnd glauben/in allen ewren ver-
folgungen vnd trübsaln/die jr duldet/
welchs anzeiget/das Gott recht rich-
ten wird/vnd jr würdig werdet zum
reich Gottes/ober welchem jr auch lei-
det/nach dem es recht ist bey Gott zu
uergelten/trübsal/denen/die euch trüb-
sal anlegen/Euch aber die jr trübsal
leidet/ruge mit vns/Wenn nu. der
Herr Ihesus Christus wird offenbar
werden vom Himmel/sampt den Engeln
seiner krafft/vnd mit Feuerflammen
rache zugeben/ober die so Gott nicht
erkennen/vnd ober die/so nicht gehor-
sam sind dem Euangelio vnseres H-
ren Ihesu Christi/welche werden pein-
leiden/das ewige verderbe/von dem an-
gesicht des Herrn/vnd von seiner herr-
lichen macht/wenn er komen wird/das
er herrlich erscheine mit seinen heiligen/
vnd wunderbar mit allen glaubigen.
Solche

SOLche Zelliſche peiſt macht vber
dis alles/ noch viel erſchrecklicher vnd
vntreglicher / das ſie ewig weren ſol/
vnd das die verdampren ſelbſt one alle
hoffnung der erlöſſung wiſſen/ das kein
ende zu ewigen zeiten nemen / vnd ein
ewigs ſterben / angſt vnd qual ſein
wird/ darob ſie auch in höchſter unge-
duldt Gott leſtern vnd ſchmehen/ vnd
also Gottes zorn / vnd die peiſt vnd
qual jmer gröſſer vnd gröſſer machen/
vnd mehren werden. Vnd wie Job
ſagt Cap. 3. werden ſie des Todes war-
ten/ vnd wird nicht komen/ vnd Apoc.
9. Cap. Sie werden den Tod ſuchen vñ
nicht finden / Werden begeren zu ſter-
ben/ vnd der Tod wird von jnen flie-
hen/ Vnd als der HErr Marci am 9.
Cap. aus dem Propheten Eſaia Cap.
66. einfüret/ Ir wurm wird nicht ſter-
ben/ vnd jr feur wird nicht verleſchen.

DEn nach haben etliche alte Leh-
rer / die ewigkeit der verdammis mehr
einzubilden/ eine ſolche gleichnis gege-
ben/ das/ da die ganze weite Welt ein
einiger Sandhauffe were / vnd länget
von

von
me
hum
weg
für
geze
lang
vnd
ſolch
auff
hum
het
num
der
nen
zeit
zeig
uer
zuh
ſten

der
lich
ſünd
fer

von der Erden an/bis oben an den Himel/vnd solt ein Vöglein alle mal vber
hundert tausent Jar / nur ein Körnlein
wegführen /bis solcher grosser Berg ver-
füret/ welchs eine unbegreifliche lan-
ge zeit were /vnd das die verdampften so
lange/als das werete/pein leiden solten/
vnd denn die hoffnung hetten / wenn
solcher berg verführet /als denn ire pein
auffhören solt/vnd wenn der berge auch
hundert tausent / ja vnzelich weren/ so
hette es doch ein ende/ Aber solche hoff-
nung haben die verdampften nicht/son-
dern wissen/das es nimmermehr ein ende
nemen/vnd ewig weren sol. Denn keine
zeit/wie langwirig die jmermehr ange-
zeigt kan werden / mit dem ewigen zu-
uergleichen. Das ist warlich schrecklich
zuhören/vnd ist die klare gegründte be-
stendige warheit.

DAS heist nu recht die Zelle/vnd
der gerechte/ernstliche/ewige/vntreg-
liche/vnendliche zorn Gottes vber die
sünde/ dauon S. Johanes der Teuf-
fer sagt Johan. 3. Cap. Wer dem So-
ne

nenicht gleubet/der wird das leben nicht
sehen/ vnd der zorn Gottes bleibet
vber im. Er spricht (bleibet) vnd wird
nimmermehr auffhören/ vnd ein ende
nemen.

Daraus wil folgen/ das die ver-
damnis ist die ewige beraubung des
ewigen lebens vnd ewiger freude/ das
die verdampften von Gott abgeteilt/
nimmermehr dahin komen/ da die Auser-
weltsen im Paradis bey Christo wonen/
sondern wie gesagt/ vnter dem vnau-
leschlichen zorn Gottes/ in ewiger pein/
ohne ende sein vnd bleiben müssen/ gleich
als da der allermchtigste reichster Kö-
nig auff Erden/ aller seiner güter/ ge-
walt/ ehre vnd freude beraubet/ ver-
stossen/ vnd in die höchste armut/
schmach vnd schande gesetzt/ vnd vber
das noch in Kercker geworffen/ in die
aller höchste pein/ auch der aller schmel-
ichste tod auffgelegt werden solte/ Wie-
wol das Exempel noch viel zu gering.
Denn das zeitliche mit dem ewigen gar
keine vergleichung hat.

Also tieff hat sich der Mensch
gestürzet aus der grossen herrligkeit/
darin

darinnen in Gott erschaffen / durch die
sünde / in den ewigen Tod vnd ewige
verdammis. O Herrre Gott / wenn wir
dieses warhafftig gleubten / vnd betra-
chten / würden wir trawen / für der sün-
den / viel grösser abschew tragen / nicht
so leichtlich darin fallen / vnd also vn-
busfertig vnd sicher in denen fortsaren
vnd verharren. Das wir aber mit dem
reichen Epicurer / die höchste verlust
vnsrer ewigen seligkeit / vnd diese ewige
verdammis so geringe wegen / das wir
mehr ein elend zeitlich fürwitz vnd lust
belieben / vnd dem Teuffel mehr denn
Gott folgen / daran solten wir warlich
vnsrer grausame verblendung vnsers
herzen vnd grossen vnglauben / mit
herzlichem seufftzen erkennen / vnd hie
in diesem leben in der zeit gnad suchen /
das vnsrer Seele nicht verwarloser /
dem Teuffel in seine hende gerate.

XXIII.

Was die Seelen der Gott-
losen für einen stand führen

nach diesem leben.

S

Wir

Ihr können von diesen ho-
hen geheimnissen nicht also
schrecklich vnd vollkommen re-
den/als die nothdurfft vnd hoheit die-
ser stückē erfordert/gehet vns eben wie
der Keiser Gratianus bekennet/in Ar-
tikel von der heiligen Dreyfaltigkeit/
Wir reden von Gott/nicht so viel/als
wir sollen/sondern so viel wir können.
Wiewol wir aber mit worten nicht
gnugsam ausreden mügen/das erschre-
ckliche wesen der verdampften/wie es
an sich selber sein wird/dennoch müssen
wir etwas dauon melden/Gott dabey
anzuruffen/er wolle vns für dem vn-
freundlichen/grawnsamen/finsternen
vnd erschrecklichen ort behüten/den er
on allen zweifel der gestalt bereitet vnd
angerichtet/mit seiner gewalt oder
macht das vns die har billich gen berge
stehen vnd erschrecken sollen/da wir die
Helle nennen hören.

Von dem stande aber vnd wesen
der verdampften/ist vns erklerung reich-
lich vnd gnugsam in der Historia vom
reichen/Luce 16. Cap. fürgestellt.
Dem

Dem der die Helle hat erbarwet/als das
wort des Vaters/ gibt vns dauon gu-
ten bericht/das ein Christ dabey beru-
hen sol/vnd nicht weiter grübeln/denn
Gottes wort nachlesset vnd zugibt.
Vnd erstlich bezeuget dis der **HERR**
Christus/ das der Reiche sey in tor-
mentis, in der qual vnd peinigung / die
viel erschrecklicher vnd grausamer /
denn die der Hencfer einem mistheter
anthim kan. Ah wie greulich gehet der
Teuffel vmb mit den Leuten/die er hie
in diesem leben leibhafftig besizet/vnd
jemerlich plaget. Wie viel mehr helt er
greulich haus mit den elenden verdama-
pten/die im Gott mit Leib vnd Seel
gar ewiglich vnd volkömlich vnterge-
ben? Ah da wir an diese tormenta vnd
grosses elend gedechten / würden viel
Sünde nachbleiben/vnd die hertzen in
aller Gottseligkeit leben.

Dauon sagt der 21. Psalm/ Dei-
ne hand wird finden alle dein Feinde/
vnd deine rechte wird finden alle / die
dich hassen / Du wirst sie machen wie
ein Feuerofen / wenn du darein sehen

S ij wirst/

wirst/ Der Herr wird sie verschlingen
in seinem zorn / fewr wird sie fressen.
Mit diesen Worten stellet vns der heilige
Geist gar helle vnd klar die verdammnis
für augen/wie es den Gottlosen er-
gehe/nemlich/das sie Gott gar plötz-
lich heimsuche vnd in der angst ergreife/
das sie jemerlich dahin faren / vnd
Gottes gericht nicht können entflie-
hen/vmb sonst wündschen vnd bitten/
wie in Oseageschrieben / Ir berge fal-
let auff vns/ir Hügel bedeckt vns.
Aber dis alles ist verloren / vnd fanget
mit jnen an/in jrem abscheid/ein zittern
vnd zagen / flucht für Gottes ange-
sicht/vnleidlich schrecken vnd grausen/
welchs solche hitze vnd brennen macht/
das es nicht kan der Mensch begreifen
vnd ausdencken. Das eusserliche fewr/
da es dem hellischen fewr verglichen
wird/ist nichts dagegen/ist die höchste
vnd vnleidliche pein / die Gott selbst
füret/allein durch sein angesicht vber
die Gottlosen / vnd seinen gerechten
ewigen zorn vber die verdampften aus-
geussset/wie er hie sagt/Wann du darein
sehest / so wirstu sie machen wie ein
fewr

blingen
fressen.
r heili-
rdam-
sen er-
plöz-
rgreif-
/ und
ntflie-
itten/
e fal-
vns.
anger
ittern
ange-
usen/
acht/
iffen
wr/
ben
hste
lbst
ber
ten
is-
ein
ein
r-
fewrosen / Vnd S. Paulus spricht 2.
Thessal. I. Sie werden pein leiden das
ewig verderben / von dem angesicht des
Herrn / vnd von seiner herrlichen ma-
cht. Ist derhalben die ewige verdamm-
nis ein fewrosen / von Gottes angesicht
angezündet / der vnleichtlich ewiglich
brennet / nicht ein augenblick wehret /
sondern in ewigkeit stehet vnd nimer-
mehr vntergehet / da Gott ewiglich ri-
chtet / peiniget / vnd ein ewiger fewro-
sen sein müssen / das ist / in höchster qual
vñ angst gequelet werden / die des Teuf-
fels geste vnd bundgenossen worden.

Der Herr / sagt der Prophet /
wird sie verschlingen in seinem zorn.
Denn Gott wird sie ergreifen / das sie
nicht entrimmen mügen / Ja wird sie
nicht allein von seinem angesicht ver-
stossen / sondern auch gantz vnd gar
verschlingen / das sie nicht entgehen
können. Was kan aber schrecklicher
sein / als da Gott ein verzehrend Fewr
auffwachet / vnd gar die in hassen weg-
frisset vnd verschlucket / dadurch also
innerlich an irer Seelen ewiglich wer-

den gequelet vñ durchmartert. Ja setzet
auch dis hinzu/ Das feur wird sie fressen/
Dis ist zu verstehen von dem feur/
von welchem Christus leret/Matt. 25.
das in dasselbe/ Teuffel/ seine Engel
vnd alle Gottlosen geworffen/ewiglich
brennen werden. Dis ist die beschreibung
der Zellen/davon S. Pater Lutherus
sagt/das an keinem andern ort des
alten Testaments/ so klar vnd gründlich
der grosse jamer aller verdampften
werde abgemalt/als eben allhie/ vnd
ist dis die summa. Die Gottlose/welche
sich hie auff Erden gemacht haben einen
Lustgarten/die müssen nach diesem
leben werden/ein brennender feur offen/
vnd ein ewige speis des feurs sein.

Als aber die verdampften leben
vnd vernünfftige Menschliche eigenschafft
behalten/erweist sich aus dem/das der reiche
Man mit Abraham gesprochen gehalten/
Plaget vber seinen schweren durst vnd grosse qual/
gedencket an seine fünff Brüder/ein vnterscheid
machet zwischen feur vnd wasser/
ser/

ser / Kennet Abraham vnd Lazarum/
auch dis nu erkennet / wiewol gar zu
spet / man müsse in diesem leben busse
thun / ewige straffen vnd hellen pein
zu meiden / Diese stücke alle beschreiben
die eigenschafft einer lebendigen ver-
nünfftigen Creatur / vnd schliessen hi-
raus / das nicht allein die heiligen mit
Lazaro vnd Abraham / leben im schos
Ihesu Christi / sondern auch die ver-
dampften nach irer art.

Vm andern ist dis ire qual / in
der ewigen hellen angst vnd tortur /
das sie sehen die Auserweltsen im schos
Abrahe / oder in der versammlung aller
heiligen Gottes / wie dis der Herr vom
reichen Man anzeigt / Dis stück ist
nicht eins von den geringsten / damit die
betrübte Geister sich fressen vnd durch
martern / das sie mit grossen hertzleid
beweinen vnd beklagen / das sie auff Er-
den jr Himmelreich gehabt / mit lecker-
bislein vnd geringer vergenglicher
frewde / das ewige verseumet / da sie
leben / wie Lazarus / ire angst vnd mar-
ter vberhoben / mit jm in gleicher freu-
de hetten ruhen mügen.

S üij

Von

Vn dieser andern qual beschreibet die gelegenheit aller verdampften/ der weise Man Salomon/ Sapientie 5. Cap. vnd erkleret dis mit vielen worten/wie die verdampften in jenem leben/ in iren eigen gedanken vnd hertzen sich beissen vnd fressen werden. Es lauten aber die wort im buch der Weisheit also: Die verdampften werden reden mit rewe/vnd für angst/ des Geists seuffzen/ Das ist der/ welchen wir etwa für ein spot hatten / vnd für ein hönisch beyspiel. Wir Narren/hielten sein leben für unsinnig/ vnd sein ende für ein schande. Wie ist er nu gezelet vnter die Kinder Gottes/ vnd sein erbe ist vnter den Heiligen.

Drumb so haben wir des rechten weges gefeilet / vnd das licht der gerechtigkeit hat vns nicht geschienen/ vnd die Sonne ist vns nicht auffgangen. Wir haben eitel vnrechte vnd schedliche wege gegangen / vnd haben gewandelt wüste vnwege. Aber des Herrn weg haben wir nicht gewußt. Was hilfft vns nu der pracht? Was bringt

bringet vns in der reichthumb sampt
dem hohmut? Es ist alles dahin gefa-
ren / wie ein schatte / vnd wie ein ge-
schrey das für vber feret / wie ein Schiff
auff den wasserwogen dahin leufft /
welchs man / so es für vber ist / keine
spür finden kan / noch desselbigen ban
in der flut. Oder wie ein Vogel / der
durch die lufft fleuget / da man seines
weges keine spüre finden kan. Denn er
regt vnd schlegt in die leichte lufft / treib-
bet vnd zuteilet sie mit seinen schweben-
den flügeln / vnd darnach findet man
kein zeichen solches fluges darinnen.
Oder als wenn ein pfeil abgeschossen
wird zum ziel / da die zuteilte lufft bald
wider zusammen felt / das man seinen
flug dadurch nicht spüren kan. Also
auch wir / nach dem wir geboren sind
gewesen / haben wir ein ende genomen /
vnd haben kein zeichen der tugent be-
weist. Aber in vnser bosheit sind wir
verzeret. Denn des Gottlosen hoff-
nung / ist wie ein staub vom Winde ver-
strewet / vnd wie ein dümmer reiffe von
einem sturm vertrieben / vnd wie ein
rauch vom winde verweht / vnd wie

S v

man

man eines vergisset / der nur einen tag
gast gewesen ist.

Diese jemerliche grosse klage / schaffet gar nichts nach diesem leben / die weil sie zu vnzeiten geschicht / kan Gottes zorn / verdammis vnd hertzleid nicht abwenden / das also klagen / heulen / weinen / büßten vnd beichten gar verlohren vnd vmb sonst. Denn die Regel ist warhafftig / in inferno nulla est redemptio. Was die Zelle ein mal bekompt / das helt sie feste / vnd lesset es niemant mehr faren / es sey denn / das in der angenehmen zeit rat gesucht werde. Abhette sich der reiche Man in der zeit gebessert / das Epicurisch Gewisich leben abgestellt / aus Mose vnd den Propheten den weg zur seligkeit gesucht / were er mit Lazaro komen in den schoß Abrahe. Aber dieweil er nicht geachtet Gottes wort / nicht gedacht an das zukünfftige / ist nu alles verlohren / vnd mus Lazaro seine freude / mit grossen schmerzen gönnen / dieweil er alles verseumet / die thür der gnaden verschlossen / vnd niemand mehr vorhanden / der sich

sich erbarme / helffe oder rate / ewiger
verdamnis vnd qual zu entlauffen.

Der dritte stand ist aller ver-
dampfen / das sie an solchem ort leben /
da sie in einem vnseligen wesen ewige
marter / inter flammis & dolores indi-
cibiles empfinden / da kein trost / erqui-
ckung oder linderung nimmermehr zuge-
warten. Danon singet Dauid also / das
die Gottlosen ligen in der Helle wie
Schafe / der Tod nage sie / als wolt er
sage / die Helle verschlinget solche spöt-
ter / vnd verechter Gottes / wie ein wil-
der Lowe ein Schaff verschlicket / da na-
get vnd frisset sie der ewige tod / wie ein
ewiger wurm / durchmartert das gewis-
sen mit hertzbetrübttem leide / vnd müs-
sen in diesem vnausleschlichem vñ ewi-
gem feur ewiglich bleiben / Psal. 49.

Der vierde stand ist / das in die-
sen größten peinen vnd qualen / allen
verdampfen die geringste erquickung
vnd linderung irer ewigen marter nicht
wird zugelassen vnd mitgeteilet. Denn
Abraham gibt bescheid auff des reichen
Mans hertzlich verlangen vnd seufft-
en / es sey mit wasser vmb sonst. Denn
dieweil

dieweil er Lazarum vbel beraten/im die
brocken nicht mitgeteilet von seinem
tische/verachtet den zugesagten samen
Abrahe/der Propheten Wort in wind
geschlagen / dasselbe stolz bitter vnd
hönisch verspottet/Lazarum mit har-
ten worten vnbarhertzig abgewiesen
vnd beraten/ so sey es mit jm nu in der
zeit/das er vmb sonst mus singē: aquam
propter Deum. Also ist der Gottlosen
hoffnung verloren/vnd das hoffen der
vngerechten/wird zu nicht / wie Salo-
mon sagt Prou. 11. Cap.

Abraham meldet daneben/aus
was ursache / dem Reichen auch ein
tröpflein wasser zu seiner erquickung
abgeschlagen werde. Gedencke Son/
das du dein gutes empfangen hast / in
deinem leben / vnd Lazarus dagegen
hat böses empfangen. Nu aber wird er
getröstet/vnd du wirst gepeiniget. Als
wolt er sagen/Lazarus hat auff Erden
seine Zelle gehabt/ empfing viel böses
vmb des H^{er}ren Christi namen / des
mus er nu wider genießten/ Aber du hast
gute tag/vnd dein Himmelreich auff Er-
den gehabt/ gespottet des Söns Got-
tes/

tes/vnd verachtet den armen Lazarum
Christi diener vnd gliedmasse/ Darumb
las dir nu auch gefallen/ was dir die
gestrenge gerechtigkeit Gottes auffle-
get/ vnd verwege dich gütlich alles
trosts/ von nu an bis in alle ewigkeit.

¶ **D**Is ist nicht eine geringe peine/
damit es eine solche gelegenheit sol ha-
ben/wie man sonst pflegt zu sagen/ das
das armut gar viel weher thue/ einem
der zuuor reich gewesen/ als dem jeni-
gen/so des hungers vnd vnglücks von
jugent auff gewonet/vnd nicht viel von
guten tagen weis zu sagen/Vnd dage-
gen auch arme Leute/ so sie aus dem
staub zu ehren/oder reichthumb komen/
viel mutiger/freidiger vnd stölzer wer-
den/als die jenigen/so in gewalt/reich-
thumb vnd grossen ehren sein auffer-
wachsen.

¶ **D**ennach ist das nicht der gering-
sten hertzleid eins/das der rohe sichere
hauff/ welcher mit dem Schlemmer
guter dinge ist/Abrahams Schos vnd
Gottes wort nicht achtet/ oder auch
nicht ein mal an das ewige gedencet/
gar plözlich eilendes in grossen grim
vnd

vnd zorn Gottes weg geraffet wird/
vnd zu der ewigen qual vnd pein / one
alle erquickung verdampft vnd verstoß
sen / aus irem Scwischen irrdischen Pa
radis / gerett in den finstern / stinckens
den / vnflätigen brennenden psul / da
alle Epicurer vnd verdampften müssen
ewiglich ersaren / vnd mit ewigen sch
merzen dis vrteil Gottes anhören /
das hie zum Reichen gesagt wird / Ge
dencke Son / das du dein gutes empfan
gen hast in diesem leben. Lazarus
aber hat böses empfangen. Tu wird er
getröstet / vnd du wirst gepeiniget. Als
wolt Abraham sagen / Wolan / deine
gute tage haben ein ende / du hast nichts
anders begeret / denn nur kurze vergeng
liche freude / du hast vberkomen / dar
nach du allein getrachtet / die straff
hab ich dir auffgezogen / vnd deine bes
serung gehoffet / dazu ich dich durch
mein wort ernstlich habe vermanen las
sen. Dieweil du aber nicht getrachtet
nach der ewigen seligkeit / vnd alle
treue warnung in wind geschlagen /
ist nu die zeit erschienen / in welcher
Gottes grim vnd verzerend feur / die
sün-

sünd
vnd
borg

Chr
stan
vnd
rung
heim
tes.
den/
ged
nich
nich
geh
nach
Der
die
rech
vnd
spir
brä
erfl
en r
eine
erfo

sünde mit ewigen straffen heimsuchet/
vnd nu gilt ewig bezalen/was lange ge-
borget/bis auff den letzten scherff.

Als diesem Fundament sollen alle
Christen mit irem Creutz vnd trübselige
stände / in diesem leben gedult haben/
vnd aus dieser wunderbaren verende-
rung vnd abwechselung erkennen/das
heimliche vnd verborgene gericht Got-
tes. Es geraten offft nicht allein Hei-
den/sondern auch heilige leute/in solche
gedanken/Gott halte hie auff Erden
nicht recht haus / er müsse der fromen
nicht achten/dieweil es ihnen so gar vbel
gehet / vnd dagegen die Weltkinder
nach ires hertzen lust in rosen tanzen.
Denn da Gott recht regieret/gedencket
die vernunfft/solt es also zugehen von
rechts wegen/das es den fromen wol/
vnd den bösen vbel gieng. Auff diese
spitzige gefehrliche gedanken gibt A-
braham gute tröstliche antwort / vnd
erklärer vns Gottes gericht / heimlich-
en rath vnd grosse weisheit / das auff
eine kurze vnd vergengliche freude /
erfolge nach seiner gerechtigkeit eine
ewige

ewige straffe vnd pein / vber alle / die al-
lein hie in irem Gottlosen leben gute ta-
ge gehabt / vnd mit ewigem vndendlich-
em schaden erfahren müssen / das sie die
zeit irer busse verseumet / Gottes gütig-
keit vnd wolthaten misbrauchet / zur
Hellen zu gerant / vnd mit Viehischer
wollust das ewige freudenreich ver-
scherzet.

22m Hof **D**Agegen aber leret Abraham/
das Gott die seinen aus kurzer tran-
rigkeit / zur ewigen herrlichkeit vnd
freude erhebe / da sie aus irem Segfer
erlöset / von allem trübsal / angst vnd
not erlöset / ewiglich erquicket vnd ge-
tröstet werden. Vnd in diesem wechsel
erfahren alle Auserweltsen / vnd werden
mit der that befinden / Gott habe recht
hausgehalten / sein gericht sey recht-
schaffen / daran sie sich auff Erden sehr
geergert / vnd hart gestossen / da sie ir
leben / als Creutzherrn / mit grosser mi-
heseligkeit zugebracht / wie aus Dauids/
Jeremie / Jobs vnd anderer fromer
heiligen Engel Exempel zusehen.

DJesen trost / der mit Abrah-
ter-

terr
Chr
das
here
fren
tün
ben
also
Jr
We
tran
sol
her
sol
dies
auf
red
ps
mi
vn
vn
ire
Pa
sto
her
Jt
leid

terricht gar stimmeth/hat vns der H^{er}re
Christus fleissig eingeildet/Ioh. 16.
das seine Jünger vnd alle Christen ein
hertz daraus fassen sollen/ vnd sich er-
frewen/ mit bestendiger hoffnung/ zur
künfftiger verenderung in vnserm lie-
ben Vaterland. Denn der H^{er}re sagt
also: Warlich/warlich/ ich sage euch/
Ir werdet weinen vnd heulen/ Aber die
Welt wird sich frewen. Ir aber werdet
trawrig sein/ Doch ewer trawrigkeit
sol in freude verwandelt werden. Ewer
hertz sol sich frewen/ vnd ewer freude
sol niemand von euch nemen. Vnd von
dieser freude vnd frolockung/ welche
auff vorgehende trawrigkeit erfolget/
redet auch der heilige David im 126.
Psalm/ Die mit threnen seen/ werden
mit freuden erndten. Sie gehen hin
vnd weinen/ vnd tragen edlen Samen/
vnd komen mit freuden/ vnd bringen
ire garben. Ja dahin hat gesehen S.
Paulus/da er spricht/So wir mit Chris-
to leiden/ werden wir mit jm auch zur
herrligkeit erhaben. Rom 8. Cap.
Item: Vnser trübsal/ die zeitlich vnd
leicht ist/ schaffet eine ewige vnd vber

T

alle

alle mas wichtige herrligkeit / vns / die
wir nicht sehen auff das sichtbare / son-
dern auff das unsichtbare.

Synna summarum / Die Göt-
losen komen mit Leib vnd Seele / aus
einem vnbeständigen vngestümmen
Sommer / in einen harten vnfreundli-
chen ewigen eiskalten Winter / da ein
ewig heulen vnd zeecklappen / Die fro-
men aber / komen aus einem Winter / der
doch bisweilen / mit Werm vnd Son-
nenschein vermenghet / zu einem frölichen
langen vnd ewigem vnendlichem Som-
mer.

Der fünffte stand aller verdamp-
ten ist gefasset in der Parabel oder Hi-
storien / das Abraham sagt zum reichen
Man / Vnd vber alles / ist zwischen vns
vnd euch eine grosse klufft befestiget /
das die da wolten von himmen hinab
faren zu euch / können nicht / vnd auch
nicht von danyen zu vns hierüber faren.
Als wolt Abraham dis vermelden / Un-
ser getreuer Gott / hat Himmel vnd hell
also mit einer klufft vnd festung / ma-
gnolia vnterschieden vnd verschlos-
sen / das forcht kein verdampfer zu
gma

gnaden kan komen/vnd kein Auserwe-
lter mehr aus dem himel fallen/oder in
die Helle faren müge.

DJs ist auch nicht das geringste
stück der qual / das die Gottlosen gar
von den Auserwelten abgesondert / die
Schafe von den stinckenden Böcken/
vnd an jrem ort ewiglich verschlossen/
jres vnglücks kein end noch auff hören
haben zu hoffen. Ah da einer im schwe-
ren Kercker weis/sein gefengnis sol ni-
cht ewig weren / kan man sich im vn-
glück zu frieden geben/vnd der entledi-
gung mit geduld abwarten / wie auch
die beiden mit solchem trost sich gester-
cket vnd erfrewet haben/das sie gesagt.
Dabit DEVS his quoque finem. Es
wird nicht ewig werden/ Mors ultima
linearerum, kans niemand endern / so
wird es doch der Tod ausmachen. Also
tröstet vns auch der Herr Ihesus / in
allerley Creutz Johan .16. Pusillum &
non uidebitis me. Es sol nicht lang we-
ren/ewore trawrigkeit sol gar bald ein
ende gewinnen / vnd in frewd gewan-
delt werden. S. Paulus nennet es/ mo-
mentaneam leuitatem afflictionum.

T ij

Einen

Eine kurzen vbergang. Aber hie mit den
verdampften sol es heissen hiatus ingens,
eine grosse klufft / da kein rath noch
hülffe / kein Bruder / kein Freund dem
andern die hand reichen kan / wie der
heilige David sagt im 49. Psalm / kan
doch ein Bruder niemand erlösen / noch
Gott jemand versünen. Denn es kostet
zu viel ire Seele zuerlösen / das ers mus
lassen anstehen ewiglich. Item der
Herr spricht Matth. 16. Was hilfftes
den Menschen / so er die ganze Welt
gewünne / vnd neme doch schaden an
seiner Seelen? Oder was kan der Men-
sch geben / das er seine Seele wider löse?
Zurauß gedencet nicht die rohe sichere
Welt / was ewig / ewig sey / folget her-
nach die buße / da es zu lang geharret /
vnd schon die zeit der gnaden vnd barm-
herzigkeit versemnet ist.

Zum letzten / vermehret auch dis
der verdampften ire angst vnd marter /
das jr bitten / ansuchen vnd flehen für
die iren gar vmb sonst / vnd Gott nicht
nach irem wünschlen nmit der Zuspre-
digte / newerung machen wil. Der reiche
fület

fület mit groſſem hertzleid / das im das
dürre vnd feuchte gar verſaget / darff
auch auff enderung vnd rettung nicht
warten / gedencet dennoch an ſeine
fünff Brüder / die mit im wol gelebet /
vnd der Welt nach irem eigen fleiſch /
in aller wolluſt gedienet / jamert im / das
ſie ins Schwebelbadt zu im faren ſol
len / Thut die letzte bitte an Abraham /
er wolle Lazarum in ſein haus ſenden /
vnd bey zeiten für ſolcher Zellen glut
vnd zorn Gottes ſie warnen laſſen / blei
bet ein Kirchendiener fein / wil mit
dem heiligen Predigamt nichts zu
thun haben / ſchlegt Lazarum für / er
ſolle ſeiner Brüder Diaconus werden /
dem er nicht bey ſeinem leben / das harte
rinden Brot / vnd die augen gännet.

Auff dieſe Gottloſe bitte / bekompt
er auch eine abſchlegige antwort / Gott /
ſpricht Abraham / pflegt nicht durch
die Todten / viel minder durch die Pol
tergeiſter mit vns zu reden / ſondern das
iſt ſein ewiger rat / das man Moſen vnd
die Propheten / ſeine Zeugen / Diener
vnd Legaten hören ſolle / vnd dem wort

des gezeugnis von dem Son Gottes/
glauben. Daraus dis zu schliessen: Da du
dein Pfarrer vnd Diacon nicht hören
wilt/ für seine stimme die ohren zu-
stopffest/ verachtest ire vermanung/
trost vnd Absolution/ sagst mit der
Welt/ Was ligt mir dran/ was der
Pfaff sagt/ da wird dich kein toder vnd
kein rumpelgeist zu Gott bekeren/ wenn
er noch ein mal in Samuels gestalt er-
scheinet. Wer jm nu in der zeit raten le-
set/ dem stehet zu helffen/ durch die mit-
tel/ welche Gott in seinem heiligen Pre-
dигamt dazu verordnet vñ eingesetzt.

DIs ist der stand aller Gottlosen/
welchen vns der HErr Christus offen-
baret hat/ der aus dem schoß des Va-
ters/ vnd aus seinem verborgen liechte
herfür gehet/ vnd von Gott vnd allen
Propheten gezeugnis hat/ das man jm
hören solle/ vnd jm glauben. Auff sei-
nem wort wollen wir allein beruhen/
vnd andere vnnötige disputationes
zenckischen köpffen befehlen/ vnd von
diesen eigenschafften aller verdampren/
setzet der HErr Christus gar schreck-
liche

liche wort/ Marci am 9. Capitel/das
die Gottlosen in das ewige feur wer-
den geworffen/ da jr wurm nicht stir-
bet / vnd jr feur nicht verleschet/mit
welchen kurzen Worten die grosse angst
vnd marter an Leib vnd Seele / aller
die zur Hellen gehörig/beschriebē wird.
Dem dis ist gewis/das Lucifers bund-
genossen/ vom Teuffel jemerlich ein-
genommen / greulich schrecken/trübsal/
bekümmernis / murren vnd ungedult
wider Gott gefasset/ fülen werden/
vnd jr gewissen im ewigen vnfriede
Gottes / gerechten zorn vnd verzere-
des feur wird schmecken/dz man nicht
geachtet/was in der heiligen Schrifft
erfordert wird/sondern nur frey sicher
dem Teuffel hofieret/vnd frey der Hel-
len zugerant/Dis beissen des gewissens/
nennet der **HEXX** Christus aus dem
Isaia/einen wurm der vnsterblich sey/
Kan zwar kein höher pein vnd angst
sein/als das die conscientia fület Got-
tes ewigen zorn/vnd mit schrecken/vnd
ewiger schande von seinem angesichte
verstossen/alle hoffnung verleurt/vnd
alles zu nicht wird / darauff man in

diesem leben gebawet hat. Ja es leret
der HERR Christus / in diesen worten/
das nicht allein die Seele grosse angst
haben werde/sondern das auch der Cörper / aller Verdampten / mit ewigem
Höllischen feur geplagt/ in solchem ort
leben werde/da der Cörper von Todten
erwecket/keine enderung oder linderung
habe zuerwarten/in dem feur/das nicht
verleschet/vnd das fleisch nicht verzeret /
wie dts bezeuget die Historia vom
reichen Man/ vnd S. Paulus leret. 2.
Thess. 1. das Ihesus Christus in seiner
offenbarung vom Himmel mit feurflammen
rach geben werde/ vber die/so Gott
nicht erkennen/vnd dem Euangelio vnser
sers HERRN Ihesu Christi ungehorsam
gewesen / welche pein werden
leiden/vnd das ewige verderben.

XXIIII.

Von der erkentnis vnd
wissenschaft aller verdampften.

Von

In diesem stück / als was
die Gottlosen in irer ewigen ver-
damnis wissen vnd erkennen / ist
zumor gnug gesagt. Vnd ist sonderlich
fein angezeigt in der Historia vom
Reichen Luce 16. Cap. das sie gedens-
cken neben andern eigenschafften / irer
verwandten / die noch in dieser Welt zu
rück ein zeitlang bleiben / wissen vnd re-
cht vrteilen / das da keine besserung
wird angestellet / sondern jnen gleich
das leben gefüret / wie sie gewandelt
haben / auch vber sie die ewige verdammis
kommen werde / wie dis der Reiche
mit seiner bitte bezeuget / der Vater
wolle Lazarum senden / in seines Va-
ters haus / zu bezeugen / das seine fünff
Brüder nicht an denselben ort seiner
qual kommen mügen. Denn nach dem er
nichts für seine Person erlangen kan /
bittet er für andere / das sie zukünfftiger
straffen mügen entrinnen.

Alh wie freundlich vnd sanfftemü-
tig hat in die straffe gemacht / wie Chry-
sostomus sagt / das welcher den armen
Lazarum verachtet / in diesem leben /
T v der

der ist jzt gar für die abwesenden sorg-
feltig. Ah der für vber gieng / da im
Lazarus für den augen lag / vnd die Al-
mosen bittet / der gedencet jzt der sei-
nen / die er nicht sihet / helt an mit groß-
sem fleis / das sie von den zukünfftigen
straffen mügen errettet werden / wiewol
durch vnzeitige vnchristliche / vnge-
wöhnliche / verbotene mittel / Er erwelet
Lazarum zu einem Legaten / das alle die
in gesehen kempffen / nu auch gekrönet
sehen / vnd die Zeugen gewesen seiner
armut vnd hungers / ja vnzeliches elen-
des / nu auch Zeugen werden seiner ehre /
das seine schande zur herrlichkeit ver-
wandelt sey / vnd von im geleret vnd ge-
straffet / daraus erkennen / das wir mit
diesem leben nicht vnser wesen verlie-
ren / sondern zur vnsterblichkeit komen /
vnd sich bereiten / das sie der ewigen
pein vnd qual entrinnen mügen.

Als derselben Historia Luce 16.
Cap. wird auch dis recht geschlossen /
das die verdampften irer freud vnd
lust

lust
habe
höch
sagt
dein
leben
emp
aber
die
welc
schre
Cap
thun
ist a
gen

die
wi
kei
ken
vo
vn
30
an
an

lust gedencen / so sie auff Erden ge-
habt / dadurch ire marter vñ qual auff
höchste gemehret wird. Denn also
sagt Abraham / Gedencke Son / das du
dein gutes empfangen hast in deinem
leben / Lazarus aber hat dagegen böses
empfangen. Tu wird er getröstet / Du
aber wirst gepeiniget. Dahin gehört
die jemerliche klage aller Gottlosen /
welche sie treiben in irer marter / be-
schrieben im buch der Weisheit am 5.
Capitel / Was hilfft vns nu vnser reich-
thumb vnd pracht vnd hohmut? Es
ist alles dahin gefaren / als were es nie
gewesen.

Ich halt auch dis für gewis / das
die Gottlosen einander kennen / gleich
wie die heiligen Gottes in irer selig-
keit / dieweil der Reiche auch Lazarum
kennet / welcher durch eine grosse klufft
von im abgescheiden / wissen / verstehen
vnd beklagen / das Gottes gerechter
zorn / vrtail vnd straffe erfüllet werde /
an jnen / wie dis durch des h. Ern wort
angezeigt vnd gedrewet worden.

Vom

XXV.

Vom vnterscheid aller vn- seligen in irer qual/ schand vnd ewigen schmach.

Eleich wie vnter den seligen
ein vnterscheid in der Klarheit
sein wird/also ist dis gewis aus
Gottes wort/das die pein vnd straff in
der Hellen/nicht bey allen werde gleich
sein/sondern einer zu grösserer angst vñ
qual als der ander / werde ernidriget
werden / Denn dis leret der **HE**CHRIST
Christus/das die Phariseer eine grössere
verdammnis haben werden/denn die an-
dern/vnd die Capernaiter/Nazarener /
vnd die von Betsaida/des **HE**CHRISTEN
Christi Landsleut vnd Nachbarn/tief-
fer in der Helle ligen/vnd herter geplas-
get werden/denn andere Leute /so die
grossen thaten Christi nicht so gar ge-
sehen/vnd seine gewaltige predigten ge-
hört haben.

Daraus wil folgen/das alle Gott-
losen schwerer vnd tieffer in der ver-
dam-

damnis stecken werden/ die den Schlüß
sel warer erkentnis Gottes gehabt/ vnd
in irem gewissen mit der warheit vber-
zeuget/ nutzwilling aber vnd aus bösem
vorsatz der erkandten warheit wider-
sprochen/ ander Leut mit böser lehr vnd
schendlichem leben geergert/ vnd dem
heiligen Euangelio ein bösen namen
vnd nachklang gemacht haben. Die
ewige verdammis komet allein aus dem
vnglauben. Aber die größe vnd schwere
der marter komet von den fruchten des
vnglaubens vnd bösen thaten. Denn
also sagt der Herr Christus selbst/ Lu-
ce am 12. Cap. das der Knecht/ der
seines Herrn willen weis/ vnd hat nicht
darnach gethan/ der werde viel streiche
müssen leiden / nach Moses stadord-
nung. Der aber vnwissend gesündigt/
der werde weniger streiche leiden. Denn
wem viel befohlen vnd gegeben/ von
dem wird man viel suchen vnd for-
dern.

Daraus wird erscheinen in alle
ewigkeit/ Gottes gerechtigkeit/ neben
seiner vberschwenglichen barmherzig-
keit/ an billicher gleichheit/ die Gott hal-
ten

ten wird/nach eines jedern verdienst vñ
gehorsam. Vnd gleich wie jzt in der Er-
den allerley vnd vnterschiedne Körper
sein/also werden auch die verdampfen/
nach dem mas jres vbertretens/lesterns
liegens / mordens / mutwillens / einer
tieffer vnd wermes sitzen den der ander/
Ich glaube auch/das alle/die auff Er-
den vnter den Heiden/etwas guts/vers-
münfftig/erbars/wares/züchtiges vnd
friedfertigs/gethan/wie Weltfromme
vnd tugentliche Heiden/das sie für an-
dern jren mitgesellen munder pein vnd
schmach empfinden werden.

Beschluss.

Ds hab ich auff dismal / nach
dem geringen pfunde / das mir Gott
vertrawet / melden wollen / von den
Seelen aller Menschen/bitte alle Chris-
tliche guthertzige Schrefflein meines
Hern vnd Heilands Ihesu Christi/
man wolte mit mir gedult haben / vnd
da jemand etwas gründlichers / bes-
sers vnd rechtschaffeners hievon mir
Ean bericht thun/aus Gottes wort/wil
ich mit niemand zancfen/sondern Gott
für

für bessern vnterricht dancken / dem ich
zu gleich auch allhie von hertzen das
Deo gratias singe / das er den ewigen
Tod / durch seinen geliebten Son / hat
erwürgen lassen / vnd seine vberwün-
dung geschencket / allen die seinen reich-
thumb aller barmhertzigkeit im Glau-
ben ergreiffen / das inen die schmerzen
des Tods nichts schaden müssen / ja da
die Seele in seiner hand ruhet / in irer
erquickung getröstet wird / auch durch
Christum den zeitlichen tod zum sanfft-
ten Schlaff gemacht vnd seligen ruh /
das der Körper seinen Sabbath in der
Erden halte / bis auff den tag der er-
stattung vnd erlösung. Ich bitte auch
vnsern himlischen Vater / der vns zur
vnsterblichkeit erschaffen / vnd durch
die fröliche Auferstehung seines Sons
zur ewigen gerechtigkeit erarnet / vnd
durch seinen Geist zu einem ewigen Er-
be geheiliget / er wolle vns elende vnd
sterbliche würllein / in seinem zorn ni-
cht sterben noch verderben lassen / son-
dern mit grosser barmhertzigkeit / ein sel-
liges fröliches sterbstündlein vns verleih-
en / vnd in warer erkentnis vnd anruf-
fung

fung seines Sons zu vnsern Vetern
versamen/ durch tod/ Helle vnd grab
vns heimführen/ in das ewige Vater-
land/ das zugesagte vnser Erbe vollend
einnemen lassen/ durch vnsern rechten
Josua/ dz die wir des irdischen Adams
bilde getragen/ nu auch des himlischen
Adams bild/ in ewiger gerechtigkeit vñ
vnsterblichkeit ehlich gemacht
werden mögen durch den
selben vnsern Herrn
vnd Heiland Ihe-
sum Christum/
ANNO.



Detern
grab
Oater
ollend
echten
dams
ischen
eit vñ
ht



Gott und Maria
Joh. des glorw.
Gott bein in der





